

Bibliothekskonzeption
Perspektive 2022

Wissen, Wandel, Wir-Gefühl –
Stadtbücherei Bochum



Ein Projekt der
**BOCHUM
STRATEGIE**



Inhaltsverzeichnis Konzeption Stadtbücherei Bochum

1. Einleitung: Meheddiz Gürle – Bibliotheksdirektor Stadtbücherei Bochum	4
2. Perspektive 2022 der Stadtbücherei Bochum – Bezug zur Bochum Strategie und Zielsetzungen ...	6
3. Gesellschaftliche Entwicklungen, Stärken und Herausforderungen	9
4. Ausgangssituation der Stadtbücherei Bochum (Basisdaten)	14
4.1 Leistungsdaten	16
4.2 Medienbestand	18
4.3. Medienbestand im Wandel: Wissen, Wandel, Wir-Gefühl als Leitdimensionen	19
4.4 Zielgruppen und Nutzeranalyse	21
4.5 Ressourcen: Die Stadtbücherei Bochum im Vergleich	26
4.5.1 Raumangebot und Zugänge.....	28
4.5.1.1 Das Raumangebot der Zentralbücherei.....	28
4.5.1.2 Das Raumangebot der Zweigstellen.....	29
4.5.2 Personal im Gesamtsystem.....	30
4.5.3 Ausgaben.....	30
5 Perspektiven I – 2022: Das Leitbild der Stadtbücherei Bochum (Leitbildsatz, Ziele)	31
5.1 Die 10 Leitziele der Stadtbücherei Bochum	33
5.2 Zuordnung der Leitziele zur Bochum Strategie und Teilziele	34
5.3 Ziele der Zentralbücherei und korrespondierende Schwerpunktmaßnahmen	40
5.4 Ziele der Zweigstellen und korrespondierende Schwerpunktmaßnahmen	43
5.5 Ziele Digitale Services und korrespondierende Schwerpunktmaßnahmen	45
5.6 Ziele Interkulturelle Bibliotheksarbeit und korrespondierende Schwerpunktmaßnahmen	46
6. Umfeldanalyse für das Gesamtsystem der Stadtbücherei Bochum	47
6.1 Daten zur Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bochum	47
6.2. Microm-Daten	55
6.3 Zentrale Erkenntnisse aus der Umfeldanalyse	58
7. Perspektiven II – 2022: Profilbildung und Weiterentwicklung des Gesamtsystems.....	62
8. Perspektiven III – 2022: Open Library als Voraussetzung für die Zukunft.....	67
9. Perspektiven IV – 2022: Kooperationen mit Partnern	68
9.1 Jetzige und zukünftige Zusammenarbeit der Stadtbücherei mit der VHS	69
9.2 Kooperationen mit Kitas und Schulen	70
10 Perspektive V – 2022: Bibliotheksmanagement in der Stadtbücherei Bochum neu denken	72
10.1 Einleitung	72
10.2 Durchführung einer SWOT-Analyse mit der Arbeitsgruppe.....	72
10.3 Interne Abläufe.....	74
10.3.1 Brainstorming und Darstellung eines Idealzustandes der Abläufe im Jahr 2025.....	74
10.3.2 Definition konkreter, ablaufbezogener Ziele.....	74
10.4 Technologie.....	75
10.5 Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit.....	76
11. Empfehlungen der Experten Kerstin Schmidt und Andreas Mittrowann	77
11.1 Personal.....	77
11.2 Technik und digitale Angebote	78
11.3 Sonstiges.....	78

In die Erarbeitung der Konzeption der Stadtbücherei Bochum sind die folgenden Berichte, Daten und Unterlagen eingeflossen:

- Daten der Stadt Bochum, <https://bostatis.bochum.de/>
- Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik, Vergleich von Großstadtbibliotheken in NRW mit 200.000 bis 400.000 Einwohnern sowie Vergleichsbibliotheken bis 399.999 Einwohnern des Bibliotheksmonitors
- Ergebnisse der Microm-Analyse
- Ergebnisse der Beteiligungsprozesse von Nutzerinnen und Nutzern, lokalen Akteuren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbücherei Bochum.
- Zusammenfassung der Interviews
- Arbeitsdokumente

Anlagen:

- Anlage 1: Informationen zum Erarbeitungsprozess der Bibliothekskonzeption.

Externe Anlage:

- Umfeldanalyse.

Impressum:

Strategieberatung Nachvorndenken.de
Andreas Mittrowann
An der Engelsburg 5
45657 Recklinghausen
www.nachvorndenken.de

Demographie lokal
Organisations- und Strategieentwicklung
Kerstin Schmidt
Nordholzerstr. 30
32425 Minden
www.demographie-lokal.de

Die Erarbeitung des Konzeptes fand im Rahmen einer Kooperation mit dem Unternehmen ekz.bibliotheksservice GmbH statt:
Bibliothekarische Direktion
Johannes Neuer, Carola Abraham
Bismarckstraße 3
72764 Reutlingen
www.ekz.de

Die Erstellung dieser Bibliothekskonzeption wurde ermöglicht durch Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen und mit Unterstützung der Zentralen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW.

gefördert vom:

**Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen**



1 Einleitung: Meheddiz Gürle – Bibliotheksdirektor Stadtbücherei Bochum

Bibliotheken erleben aktuell eine wahre Renaissance. Die Stadtplaner entdecken die Wirkung der Bibliotheken als Magneten und Ankerzentren für eine funktionierende Stadtgesellschaft. Imposante Prachtbauten entstanden mit der neuen Bibliothek von Alexandria (2012), der Birmingham Public Library (2013), dem DOKK 1 in Aarhus (2015) und der Bibliothek Oodi im Zentrum von Helsinki (2018). Auch in der Landeshauptstadt Düsseldorf entsteht derzeit eine neue Zentralbibliothek. Diese Beispiele schreiben Bibliotheksgeschichte und setzen völlig neue Maßstäbe.

Das „Haus des Wissens (HdW)¹“ – Ein neues Haus für eine neue Zeit

Neue Maßstäbe setzen und etwas noch nie Dagewesenes präsentieren, will in einigen Jahren auch das „Haus des Wissens“ in Bochum. Die Zentralbibliothek der Stadtbücherei Bochum, die Volkshochschule und UniverCity werden gemeinsam mit einer Markthalle in das Telekom-Gebäude gegenüber vom Rathaus einziehen. Solch eine ungewöhnliche Kombination von Bildungsträgern mit einer Markthalle hat es bisher noch nicht gegeben. Es wird ein neues Haus für die Bochumer:innen werden; ein unfertiges Haus, ein Haus im Wandel, das sich beständig selbst neu erfinden wird, um nie stillzustehen.

Ermöglicht wird dies durch die Umsetzung der Bochum Strategie 2030. Das Haus des Wissens mit der Markthalle wurde von den Menschen in Bochum auf der ersten Bürgerkonferenz initiiert und wird nun nach einem Beschluss vom 6. Juni 2019 durch den Rat der Stadt umgesetzt. Dieser Prozess wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen, die Planungen haben aber längst begonnen.

Als einer der zukünftigen Bewohner im neu entstehenden Haus des Wissens begann die Stadtbücherei im Februar 2019 mit externer Begleitung die Erstellung eines zeitgemäßen, modernen und zukunftsfähigen Bibliothekskonzeptes, das nun fertiggestellt ist. Es entstand in einem intensiven Entwicklungsprozess mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Stakeholdern, Kooperationspartnern, lokalen Akteuren, politischen Akteuren und den Bürger:innen, die sich in Dialogforen einbringen konnten.

Es ist wichtig zu verstehen, dass dieses Konzept ein Gesamtkonzept für die gesamte Stadtbücherei Bochum mit ihren sieben Standorten ist: der Zentralbibliothek in der Stadtmitte und den sechs Zweigbüchereien in Gerthe, Langendreer, Linden, Querenburg, Wattenscheid und Wiemelhausen.

Sieben Standorte – Sieben unterschiedliche Profile

Natürlich spielte das kommende Haus des Wissens bei der Konzepterstellung für die neue Zentralbibliothek eine sehr wichtige Rolle. Nicht weniger bedeutend war für die genauso wichtigen sechs Zweigbüchereien jedoch die Profilschärfung ihrer Standorte. Die Zweigstellen werden in den nächsten Jahren einen Wandel erleben, der in seiner Intensität und Bedeutung dem der Zentralbibliothek in nichts nachstehen wird. Die Zweigstellen sind als dezentrale Bibliotheksdienstleister stark in ihrer jeweiligen Community verankert und haben mit ihren Fördervereinen einen von vielen starken Partnern an ihrer Seite. In den nächsten Jahren werden sich die Möglichkeiten der Angebots- und Servicevielfalt durch den Umbau zu Open-Library-Bibliotheken für die Zweigstellen stark verändern. Open Library ermöglicht die Nutzung der Zweigstellen auch ohne anwesendes Fachpersonal zu Randzeiten und am Wochenende und kommt damit einem starken Wunsch der Nutzer:innen nach: die Büchereien vor allem am Wochenende, wenn die Familien und Werktätigen Zeit haben, nutzen zu können.

1 Vorläufiger Arbeitstitel.

Open Library – Fit für die nächste Dekade

Die Zweigbücherei in Linden wird zur ersten Open-Library-Bibliothek in Bochum umgebaut. Damit nimmt Linden gleich in dreifacher Hinsicht eine Pilotprojektfunktion ein: Erstens wird sie die erste Öffentliche Bibliothek in Bochum, die ihren Nutzer:innen außerhalb der gängigen Servicezeiten offenstehen wird. Zweitens erfüllt sie damit die Möglichkeit der Sonntagsöffnung, die gesetzlich seit dem Oktober 2019 erlaubt ist. Drittens wird hier ausprobiert und getestet, was später in den anderen Zweigstellen folgen wird.

Der Neubau der Zweigbücherei Gerthe im neu entstehenden Schulzentrum mit der Anne-Frank-Realschule und der Heinrich-von-Kleist-Schule darf ebenfalls nicht vergessen werden. Hier wird Open Library und die modernste Bibliotheksausstattung von Anfang an mitgeplant. So werden die Zweigbüchereien, genau wie die Zentralbücherei, fit für die nächste Dekade.

Der Mensch im Mittelpunkt – Ohne die Mitarbeiter:innen geht nichts

Gleichzeitig sollte bedacht werden, dass die imposantesten Neubauten mit der modernsten Technik sinnlos sind, wenn nicht ausreichend geschulte und motivierte Mitarbeiter:innen sie mit Leben füllen und den neugierigen Bürger:innen Bochums vermitteln. Die Stadtbücherei mit ihren Mitarbeiter:innen befindet sich in der komfortablen Situation, in den nächsten Jahren in der alten Zentralbücherei vor dem Umzug, in den Zweigbüchereien vor dem Umbau zur Open Library zu experimentieren, neue Formate auszuprobieren und mit bestehenden und neuen Kooperationspartnern völlig neue Wege zu gehen.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen bedanken, die viel Zeit und Energie in die Entstehung dieses Konzeptes gesteckt haben. Alle namentlich zu nennen, würde hier den Rahmen sprengen. Der Dank gilt besonders den Mitarbeiter:innen der Stadtbücherei und der stellvertretenden Leiterin Annette Kilfitt. Auch ein großes Dankeschön an Kerstin Schmidt und Andreas Mittrowann. Sie haben uns kompetent, empathisch und erfolgreich durch diesen langen Prozess begleitet. Herzlichen Dank dafür.

Meine Vision und mein Wunsch sind es, die vorliegende Konzeption zu einer lebendigen Konzeption zu machen, die mit Leben gefüllt und ständig weiterentwickelt wird.

Wie sagte schon der großartige Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“
In dem Sinne: Lassen Sie uns gemeinsam beginnen. Jetzt!

Zum Schluss noch der Hinweis, dass diesem Konzept die statistischen Daten aus dem Jahr 2018 zu Grunde liegen. Coronabedingt konnte die Redaktion dieses Berichtes allerdings erst im Januar 2021 erfolgen.

Meheddiz Gürle

Bochum, im Januar 2021

2. Perspektive 2022 der Stadtbücherei Bochum – Bezug zur Bochum Strategie und Zielsetzungen

Wissen, Wandel, Wir-Gefühl – Kern der Bochum Strategie

Der Wesenskern der Bochum Strategie bildet den optimalen strategischen Rahmen für die Entwicklung der Bibliothekskonzeption für die Stadtbücherei Bochum. Denn im Kern ist die Stadtbücherei Bochum mit ihrem vielfältigen analogen und digitalen Medienangebot ein Ort des Wissens. Gesellschaftliche und technologische Veränderungen sind, in einer Stadtbücherei mitten in der großen Ruhrgebietsstadt Bochum in der täglichen Interaktion mit vielen Nutzer-, Ziel- und Altersgruppen, direkt spürbar. Insofern ist die Stadtbücherei auch ein Ort des Wandels. Ebenso ist die Stadtbücherei mit ihren jährlich über 500.000 Besucher:innen ein Ort, der für viele Bürger:innen eine wichtige Anlaufstelle darstellt und somit das Potential hat, ein Wir-Gefühl zu vermitteln.



Vor diesem Hintergrund nimmt die nun vorliegende Bibliothekskonzeption der Stadtbücherei Bochum einen grundlegenden Veränderungsprozess in den Blick. Dieser fokussiert sowohl die Weiterentwicklung des analogen und digitalen Medienangebotes, die Neugestaltung der vorhandenen und der neuen Räumlichkeiten, die Eröffnung neuer Zugangswege z. B. durch die Open-Library-Technologie, die Kooperation mit unterschiedlichsten Partnern als auch die Vorbereitung des Bibliotheksteams auf die bereits bestehenden neuen und die zukünftigen Aufgaben.

Zielsetzungen der Bibliothekskonzeption Perspektive 2022

Die vorliegende Konzeption basiert auf einer fundierten Ist- und Umfeldanalyse, einer Beteiligung der Mitarbeiterschaft und der Nutzergruppen und vermittelt ein konkretes, zukunftsorientiertes Dienstleistungsprofil für die Bürger:innen.

Für die Stadtbücherei Bochum besteht eine große Chance darin, einen zielorientierten Prozess für die Entwicklung eines Leitbildes sowie einer modernen Bibliothekskonzeption für das Gesamtsystem der Stadtbücherei auf den Weg zu bringen, an dem die Mitarbeiter:innen und auch die Ziel- und Nutzergruppen beteiligt wurden. Dabei standen sowohl die künftige Zentralbücherei im Haus des Wissens im Stadtzentrum als auch die Entwicklung der Zweigstellen in den Stadtteilen im Fokus.

Eine besondere Herausforderung lag dabei darin, einerseits den unmittelbaren Zeitraum bis zur Eröffnung des „Haus des Wissens“ in den Blick zu nehmen als auch die innovative Neuausrichtung des Gesamtsystems auf den Weg zu bringen.

Im Einzelnen wurden mit dem Veränderungsprozess die folgenden Ziele verfolgt:

- Ein Leitbild für die Stadtbücherei Bochum unter Beteiligung aller Mitarbeiter:innen entwickeln, welches u.a. die Rolle, Aufgaben, Ziele und das Selbstverständnis einer modernen, zukunftsfähigen öffentlichen Bibliothek in Bochum beinhaltet. Das Leitbild fokussiert gesamtgesellschaftliche wie bochumspezifische Herausforderungen.
- Die veränderten Nutzungsansprüche der Bürger:innen reflektieren, um ein hochfrequentierter, zeitgemäßer Begeisterungsort für das Lesen und die Mediennutzung sowie ein attraktiver Treffpunkt lebenslangen selbstorganisierten Lernens zu werden.
- Eine zukunftsweisende Bibliothekskonzeption entwickeln, welche Ziele und Schwerpunktmaßnahmen zur Umsetzung des Leitbildes enthält und die Realisierung der geplanten Modellbibliothek in prominentester City-Lage befördert. Die Bibliothekskonzeption beinhaltet die folgenden Punkte:
 - Schwerpunktsetzungen bei Aufgaben und Zielsetzungen
 - Aufgaben und Zusammenarbeit der Zentralbücherei und der Zweigbüchereien
 - Interne Organisations- und Personalentwicklung, Arbeitsplatzgestaltung
 - Voraussetzungen für die Durchführung von Aktivitäten mit Bezug auf den Medienbestand und Veranstaltungen und neuen Formaten, wie z. B. Makerspaces
 - Umgang mit digitalen und analogen Angeboten
 - Zugänglichkeit, Öffnungszeiten, Open Library
- Das institutsübergreifende Zusammenwirken von Stadtbücherei, Volkshochschule, UniverCity und Markthalle organisieren, um damit die Grundlage für eine enge Verzahnung aller Angebote im „Haus des Wissens“ zu schaffen.

Damit verbunden sind die folgenden prozessualen Zielsetzungen:

- Die Beteiligung der Mitarbeiter:innen im Gesamtprozess sicherstellen (im Sinne einer integrierten Organisationsentwicklung).
- Die Beteiligung der Bürger:innen und der verschiedenen Kooperationspartner bei der Weiterentwicklung des Gesamtsystems der Stadtbücherei Bochum gewährleisten.
- Schaffung eines zukunftsgerichteten integrierten „Bibliothekslabors“, in dem die Mitarbeiter:innen gemeinsam mit den Bürger:innen innovative Angebote, neue Methoden und wegweisende Lerninstallationen (inklusive eines Pilot-Makerspaces) prüfen, testen und bewerten können.

Zentrale Zielsetzung dieser Konzeption ist es, einerseits im Rahmen einer Übergangsphase den Weg des Neuen in das „Haus des Wissens“ vorzubereiten und damit die Übergangsphase auch als Raum für Experimente nutzbar zu machen, andererseits Elemente und Meilensteine zu definieren, die für das „Haus des Wissens“ essentiell sind, um einen nachhaltigen Beitrag zu Bildung und Wissen in Bochum zu leisten. Den Gesamtprozess zur Gestaltung der Konzeption stellt die folgende Übersicht der Entwicklungslinien und Bausteine dar:

<p>Stufe A: Leitbild entwickeln – Bibliothek neu denken – Grundlage für das „Haus des Wissens“ legen</p>
<ol style="list-style-type: none"> 1. Auftaktworkshop mit allen Mitarbeiter:innen 2. Interviews mit Kooperationspartnern, Bildungsakteuren und Bochumer Schlüsselakteuren 3. Datenerhebung und Analyse der vorhandenen Daten (u. a. Situation in den Stadtteilen, Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien, demographische Entwicklung, Bildungssituation etc.) 4. Leitbildworkshop
<p>Stufe B: Zukunftsweisende Bibliothekskonzeption erarbeiten – Strategische Ausrichtung der Stadtbücherei und interne Organisationsentwicklung</p>
<ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse-Workshops zur Standortbestimmung der Stadtbücherei Bochum. 2. Beteiligungsphase: <ul style="list-style-type: none"> ○ Dialogforen mit Bürger:innen sowie Nutzer:innen ○ Kooperationsforum mit heutigen und zukünftigen Kooperationspartnern 3. Strategiekonferenzen I: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erarbeitung der zentralen Zielsetzungen für die kurz-, mittel- und langfristige Ausrichtung der Stadtbücherei Bochum mit dem „Haus des Wissens“ in zentraler City-Lage gemeinsam mit allen Mitarbeitenden 4. Strategiekonferenzen II: <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung zentraler Maßnahmen für die Realisierung des Leitbildes für das Gesamtsystem und der Einrichtung der Modellbibliothek gemeinsam mit allen Mitarbeitenden
<p>Stufe C: Erstellung der Bibliothekskonzeption</p>
<p>Die Bibliothekskonzeption bündelt die Ergebnisse aller Teilprozesse. Die Konzeption enthält die Ziele und das Umsetzungskonzept für das „Haus des Wissens“ und die Neuausrichtung des Gesamtsystems, inklusive der Zweigstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zielgruppenausrichtung, Bestandsprofile inklusive hybrider Bestandsentwicklung (Verhältnis gedruckter und digitaler Medien) ○ Wissensvermittlung auf Basis zeitgemäßer Methoden (Wissens-Events, Makerspaces) ○ Nutzungskonzepte und Profile für die Stadtteilbibliotheken ○ Bibliotheken als Begegnungs- und Aufenthaltsorte ○ Kooperationen der Bibliotheken mit Kitas und Grundschulen ○ Erarbeitung eines Open-Library-Konzeptes für die Zentralbibliothek und die Zweigbüchereien

3. Gesellschaftliche Entwicklungen, Stärken und Herausforderungen

Die Stadtbücherei Bochum setzt sich dafür ein, dass alle Bürger:innen Bochums ihr Recht auf Bildung, Information und kulturelle Teilhabe wahrnehmen können. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe sind zentrale Herausforderungen der Zukunft zu beachten, denen Bibliotheken heute gegenüberstehen.

Die im Folgenden dargestellten Herausforderungen wurden im Rahmen des Prozesses zur Erarbeitung der Bibliothekskonzeption thematisiert und gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen sowie dem Leitungsteam reflektiert.

Medialer Wandel und digitale Spaltung

Durch die Digitalisierung ist eine vielfältige Medienlandschaft entstanden. Die Buchbranche ist mit weitreichenden Veränderungen konfrontiert: Das klassische Buch erlebt einerseits neue Publikationsformen und repräsentiert im Vergleich zu anderen Informationsquellen tieferes Wissen. Gleichzeitig entwickelt sich das Internet zum Leitmedium. Doch nach wie vor nutzt rund ein Viertel der Bevölkerung das Internet nicht („Digital Abseitsstehende“). Die mobile Internetnutzung befindet sich weiterhin auf stabilem Wachstumskurs. Hier kommt die größte Steigerung von den Älteren, speziell aus der Gruppe der 50- bis 64-Jährigen. Aber auch Jüngere zwischen 30 und 49 Jahren greifen deutlich häufiger von unterwegs auf das Internet zu. Die Autor:innen der Studie D21-Digitalindex 2017 kommen zu dem Fazit: „Die Möglichkeiten des Internets für sich zu erkennen und selbstbestimmt und verantwortungsvoll mit digitalen Medien umgehen zu können bedeutet in einer zunehmend digitalisierten Welt vor allem eins: Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben (...) Es ist alarmierend, dass auch im Jahr 2017 die digital wenig erreichten Nutzertypen noch immer durch weibliches Geschlecht, höheres Alter und ein niedriges Bildungsniveau geprägt sind. (...) Die digitale Spaltung zwischen den Geschlechtern und den Altersgruppen konnte jedoch bisher nicht überwunden werden und bedarf größerer Aufmerksamkeit“³. Die digitalen Kompetenzen innerhalb der Bevölkerung, d. h. digitale Technologien erfolgreich für die Suche, Vermittlung und Interpretation von Informationen zu nutzen, haben sich bereits verbessert, sind aber noch nicht ausreichend genug vorhanden. Hier kommt den Bibliotheken bereits jetzt und auch zukünftig eine gewichtige Rolle zu, digitale Kompetenzen der Bevölkerung auszubauen.

Lesekompetenz und die Bedeutung des lebenslangen Lernens

Lesekompetenz bleibt auch im digitalen Zeitalter die Schlüsselqualifikation für schulischen und beruflichen Erfolg und ist Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Erschreckend ist daher, dass 14 % der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland zu den funktionalen Analphabeten zählen.

Sie sind nicht in der Lage, kürzere zusammenhängende Texte zu lesen. Weitere 25 % beherrschen die Rechtschreibung nur fehlerhaft, sodass sie Lesen und Schreiben häufig vermeiden. Dabei werden die Grundlagen für Lesekompetenz schon früh gelegt. Frühe sprachliche Kompetenz ist bedeutsam für den Schriftspracherwerb und die schulische Leistung.

Kinder, denen täglich vorgelesen wird, haben höhere sprachliche Kompetenzen als Kinder, denen seltener vorgelesen wird. Darüber hinaus konnte die Stiftung Lesen in ihrer

³ <https://initiated21.de>

Vorlesestudie⁴ nachweisen, dass tägliches Vorlesen auch einen wichtigen Beitrag zur emotionalen Stärke und sozialen Kompetenz leistet. Dieser Zusammenhang war unabhängig vom Bildungsniveau der Eltern, vom Geschlecht der Kinder, von der Intensität ihrer sozialen Kontakte oder von der Kommunikation in der Familie messbar.

Die Entwicklung von Lese- und Medienkompetenz ist fester Bestandteil der schulischen Bildungsstandards. Bibliotheken unterstützen die Schulen dabei auf vielfältige Weise und engagieren sich in der außerschulischen Leseförderung. In einer Gesellschaft, in der Wissen und Information eine immer wichtigere Rolle spielen, setzt sich Lernen in allen Lebensphasen fort. Selbstständiges und selbstbestimmtes lebenslanges Lernen ist entscheidend für den persönlichen und beruflichen Erfolg jedes Einzelnen. Mit ihrer verlässlichen Infrastruktur und niederschweligen Medienangeboten sind Bibliotheken ein attraktiver und leicht nutzbarer Lernort.

Die Bibliothek als integrativer Aufenthalts- und Begegnungsort („Dritter Ort“)

Der soziale Zusammenhalt zwischen jung und alt, arm und reich, alteingesessen und zugezogen ist nicht selbstverständlich. Demografische und soziodemografische Entwicklungen wie z. B. eine steigende Anzahl von Einpersonenhaushalten und sich verändernde Familien- und Arbeitsstrukturen sind Ausdruck einer zunehmenden Vereinzelung. Ein öffentlicher Ort, an dem man zusammen allein sein oder andere Menschen treffen kann, ist deshalb wichtig und für viele Menschen attraktiv. Dies belegen die zunehmend virtuell nutzbaren Medienangebote bundesweit bei steigenden Besucherzahlen öffentlicher Bibliotheken.

Bibliotheken entwickeln sich immer stärker zu einem Ort der Begegnung, des Lernens und der Kommunikation und müssen sich auf die veränderten Mediengewohnheiten permanent neu einstellen. Sie folgen einerseits dem ganzheitlichen Bildungsbegriff und sind Lernwelten und Informationszentren. Andererseits besteht das Bedürfnis, Bibliotheken stärker als Ort der Begegnung zu nutzen. Diese Entwicklungen führen zu veränderten Raumbedarfen in Bibliotheken, um sich zu einem Treffpunkt im Sinne eines am Gemeinwesen orientierten Bildungs- und Kulturknotenpunktes zu wandeln. Eine Rolle, die insbesondere auch für die Stadtteilbibliotheken von großer Bedeutung ist.

Diese Entwicklungen wurden auch von Förderprogrammen des Deutschen Bibliotheksverbandes und der Deutschen Kulturstiftung der Länder aufgegriffen.

⁴ Stiftung Lesen: Vorlesestudie 2015. Vorlesen – Investition in Mitgefühl und solidarisches Handeln. Repräsentative Befragung von Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren und ihren Müttern. Verfügbar unter: <https://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=1666%22>

Stärken und zukünftige Herausforderungen der Stadtbücherei Bochum

Die zukünftige Ausrichtung der Stadtbücherei Bochum basiert auf der Identifikation der eigenen Stärken und konkreten Herausforderungen der Zukunft. Diese werden folgend noch einmal explizit aufgeführt.⁵

Stärken der Stadtbücherei Bochum:

- Die Bereitstellung eines breit gefächerten und zielgruppenspezifisch ausgerichteten Medienangebotes, auf das von allen Standorten der Stadtbücherei zugegriffen werden kann.
- Ein etablierter zentraler Ort in der Stadt, der von den Bochumer:innen als Aufenthaltsort ohne Konsumzwang bereits genutzt wird.
- Ein Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlichster Schichten, die sonst im Alltagsleben eine geringe Schnittmenge aufweisen. Dadurch ist die Stadtbücherei Bochum auch ein Ort der gesellschaftlichen Teilhabe und eine der Herzkammern der Demokratie innerhalb der Stadtgesellschaft.
- Die Stadtbücherei Bochum schafft niedrighschwelligem Zugang und bietet Beratung zu Bildung, Information und Wissen im gesamten Stadtgebiet.
- Ein engagierter und verlässlicher Partner in der Leseförderung und Vermittlung von Medienkompetenz für Kitas und Schulen in der Stadt Bochum.
- Die bereits vorhandenen digitalen Angebote und die hohe Nachfrage der Onleihe bilden ein gutes Fundament für eine Ausweitung im digitalen Bereich.
- Die Bürger:innen der Stadt Bochum schätzen die hohe Beratungs- und Medienkompetenz der Bibliotheksmitarbeiter:innen.
- Der Schwerpunkt der Stadtbücherei Bochum ist die aktive Lese- und Sprachförderung für Kinder und Jugendliche und die damit verbundenen Kooperationen mit Kitas und Grundschulen im gesamten Stadtgebiet. Die unter 18-Jährigen sind mit rund 40 % die größte Nutzergruppe der Stadtbücherei Bochum.
- Die dezentrale Ausrichtung der Stadtbücherei Bochum mit insgesamt sechs Zweigstellen, davon zwei kombinierte Schul- und Stadtteilbibliotheken.
- Der kostenlose Lieferservice an die Kitas, Schulen und Senioreneinrichtungen, der von diesen sehr geschätzt wird.
- Die Stadtbücherei macht passende Angebote zur Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW, z. B. Recherchetrainings, Veranstaltungseinheiten zum Thema Fake News, Urheberrecht etc.
- Mit bereits 44 Kindertageseinrichtungen, 23 Schulen und 11 Senioreneinrichtungen liegt eine schriftliche Kooperationsvereinbarung vor, in der die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Stadtbücherei Bochum verlässlich geregelt ist.

⁵ Im Rahmen des Gesamtprozesses zur zukünftigen Ausrichtung der Stadtbücherei Bochum wurden für alle Aufgabenbereiche der Stadtbücherei ausführliche Analysen der Stärken und Schwächen der Gegenwart und Chancen und Risiken der Zukunft erarbeitet.

- Mit 48 Öffnungsstunden pro Woche an sechs Tagen in der Zentralbücherei und 28 Öffnungsstunden an vier Tagen in allen Zweigstellen ist die Stadtbücherei Bochum bereits jetzt 216 Stunden in der Woche für die Bochumer Bevölkerung geöffnet.

Diese Stärken bilden das Fundament für die Zukunft und sind damit der Ausgangspunkt für den Veränderungsprozess der Stadtbücherei Bochum bis zum Jahr 2023 und den Übergang in das „Haus des Wissens“.

Herausforderungen der Zukunft für die Stadtbücherei Bochum:

Im Rahmen des Prozesses zur Entwicklung der Bibliothekskonzeption wurden die folgenden Herausforderungen für die Zukunft der Stadtbücherei Bochum identifiziert:

- Die Zentralbücherei mitten im Herzen von Bochum zu einem attraktiven Ort der Begegnung und des Aufenthalts entwickeln. Für die Stadtbücherei Bochum besteht die besondere Herausforderung, den Veränderungsprozess bereits in den kommenden drei Jahren aktiv umzusetzen, Dinge auszuprobieren, um so den Übergang in das „Haus des Wissens“ vorzubereiten.
- Die Zentralbücherei im zukünftigen „Haus des Wissens“ zu einem inspirierenden Ort des Aufenthalts und der Begegnung für alle Nationalitäten und Generationen gestalten.
- Neue Ziel- und Altersgruppen verstärkt adressieren und neue Formen der Wissensvermittlung und der Veranstaltungsarbeit nutzen und neu entwickeln.
- Die technische Modernisierung auf den Weg bringen und ein flächendeckendes Open-Library-System implementieren.
- Die Sichtbarkeit der bibliothekarischen Angebote und der Standorte im gesamten Stadtgebiet verbessern.
- Der digitalen Spaltung in der Gesellschaft entgegenwirken und analoge und digitale Medienkompetenz vermitteln.
- Die gesamte technische Infrastruktur auf den neusten Stand der Technik bringen – von leistungsfähigen Internetzugängen, flächendeckendem WLAN bis hin zur Ausstattung mit zeitgemäßen Rechnern, Tablets und Screens. Einen angemessenen Techniketat bereitstellen, um die neue Technik aktuell halten zu können.
- Die bestehenden Öffnungszeiten mit Hilfe von Open Library an allen Standorten erweitern.
- Das dezentrale System der Zweigstellen erhalten und die Profilbildung für die Zweigstellen konkretisieren.
- Das Image der Stadtbücherei Bochum weiterentwickeln, die Vermittlungsarbeit im Bereich Wissen und Literatur und die Bedeutung der Bibliothek als Dritter Ort stärken.
- Die Bürger:innen in die Prozesse zur Weiterentwicklung der Stadtbücherei Bochum einbinden.
- Die Bürger:innen dazu einladen, die Stadtbücherei Bochum als Plattform und als Ort der Medien- und Informationsgestaltung für den lokalen und regionalen Bereich zu nutzen, z. B. Bürgerradio, von Bürgern gestaltete Newsrooms etc.

- Neue Kompetenzen für die zukünftige Bibliotheksarbeit entwickeln.
- Qualität in Form von standardisierten Angeboten bieten.
- Bestehende und neue, zuverlässige Kooperationspartner finden, halten und aktiv einbinden. Insbesondere die Kooperation mit der VHS, die zukünftig ebenso im „Haus des Wissens“ angesiedelt ist, systematisch und strukturell aufbauen.
- Angebote der Interkulturellen Bibliotheksarbeit ausbauen.
- Migrantenselbstorganisationen innerhalb Bochums als verlässliche neue Partner ansprechen, binden und in die Weiterentwicklung der Bibliothek einbeziehen.
- Die Organisationsstruktur auf die Anforderungen der modernen Bibliotheksarbeit ausrichten.
- Das Personalmanagement auf die neuen Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte fokussieren:
 - Neues bibliothekarisches Personal ausbilden, akquirieren und halten, um das hohe Niveau in der Wissensarbeit sichern zu können.
 - Erforderliche nicht-bibliothekarische Kompetenzen der Mitarbeitenden durch Fortbildung erweitern und Kooperationen mit anderen Einrichtungen aus pädagogischen, sozialen und kulturellen Bereichen schließen, die über benötigte Fähigkeiten verfügen, um den sich ändernden Ansprüchen zu genügen.

4. Ausgangssituation der Stadtbücherei Bochum (Basisdaten)

Die heutige Stadtbücherei Bochum ist ein großstädtisches Bibliothekssystem mit insgesamt sechs Zweigstellen in den Stadtteilen Gerthe, Langendreer, Linden, Querenburg, Wattenscheid und Wiemelhausen. Die Stadtbücherei Bochum entwickelte sich nach dem Zweiten Weltkrieg rasch zu einem der führenden deutschen großstädtischen Bibliothekssysteme. Kennzeichnend waren dabei einerseits die Vorreiterrolle im EDV-Bereich mit der Schaffung eines der ersten, kommunal entwickelten und integrierten Software-Systeme für Bibliotheken (BASIS) sowie Ende der 1990er Jahre das Projekt zur Innovation des Zweigstellensystems mit der Bertelsmann Stiftung als Kooperationspartner. Einige besondere, prozessrelevante Ereignisse der letzten 30 Jahre stellt die folgende Kurzübersicht dar:

- 1993: Abbau von 15 % der Belegschaft. Es werden sechs Zweigstellen geschlossen (in den Stadtteilen Harpen, Hiltrop-Bergen, Werne, Riemke, Weitmar und Laer)
- 1998 - 2006: Auswahl der Stadtbücherei Bochum gemeinsam mit den Städtischen Bibliotheken Dresden zur Teilnahme am Projekt „Bibliotheksfilialen: Optimierung von Angebot und Organisation“ der Bertelsmann Stiftung und daraus resultierende Neuausrichtung von vier Zweigbüchereien und Gründung der Job-Karriere-Bibliothek innerhalb der Zentralbücherei
- 1999: Abbau von Hierarchiestufen und Personalkosten durch ein Projekt zur betrieblichen Neuorganisation
- 2000: Ablösung des BASIS-Systems und Einführung der neuen Software „Bibdia“,
- 2003: Abschaffung des Bücherbusses
- 2004: Kostenloser Lieferdienst für die Kitas und Schulen: Büchereikurier
- 2004: Beteiligung an der digitalen Bibliothek Rhein-Ruhr in Kooperation mit weiteren Großstadtbibliotheken
- 2010: Umstellung auf RFID (Verbuchung und Mediensicherung erfolgen automatisiert in einem Schritt und ermöglichen die Ausleihe und Rückgabe von Medien durch die Nutzer:innen an Selbstverbuchungsautomaten)
- 2012: Einführung der Onleihe Ruhr (Ein Verbund aus 9 Ruhrgebietsbibliotheken bietet gemeinsam unabhängig von Öffnungszeiten und Ort nach Legitimation mit dem Bibliotheksausweis digitale Medien zur Nutzung auf Zeit an)
- 2013: Einheitlicher Schließtag am Mittwoch in allen Zweigbüchereien als HSK-Maßnahme (Maßnahme zum Haushaltssicherungskonzept)
- 2014: Einsparung von 10 Personalstellen (Umsetzung HSK-Maßnahme)
- 2015: Entgelterhöhung (Umsetzung HSK-Maßnahme)
- 2015: Reduzierung der Öffnungszeiten (Umsetzung HSK-Maßnahme:
 - Wegfall der Schulöffnung in Gerthe und Langendreer von 8.30 bis 11 Uhr, der letzten Öffnungsstunde in der Zentralbücherei von 19 bis 20 Uhr und der Samstagsöffnung in Linden und Wattenscheid.
- 2017: Beginn des Prozesses zur Entwicklung des „Haus des Wissens“
- 2019: Beginn des Prozesses zur Entwicklung des Bibliothekskonzeptes
- 2020: Neue Bibliotheksdirektion

Die Stadtbücherei Bochum verfügt über einen breit gefächerten, ausgewählten, differenzierten Medienbestand für alle Bürger:innen sowie alle Altersgruppen der Stadt Bochum inklusive Einzugsgebiet (Einpendler) zur frei zugänglichen Information, Leseförderung, zum selbstbestimmten Arbeiten und Lernen, für die Fort- und Weiterbildung, Freizeit und Unterhaltung und zur demokratischen Meinungsbildung.

Chancengerechtigkeit und digitale Teilhabe werden dabei ebenso berücksichtigt wie die zentrale Funktion der Stadt als Hochschulstandort und der Zugang zu Wissen und Information für alle Generationen.

Die Bibliothek bietet in der Zentralbücherei, in den Zweigstellen sowie in der elektronischen Bibliothek „Onleihe“ und in der DigiBib⁶ jeweils einen zielgruppenspezifischen, dem Standort und dem Profil angepassten, Medienbestand inklusive Medienservices an.

Die Stadtbücherei ist mit ihren Zweigstellen in allen sechs Stadtbezirken mit unterschiedlichen Leistungsspektren und entsprechender Zielgruppenorientierung vertreten.

Die folgende Grafik stellt die Verteilung des Bibliotheksangebotes der Stadt Bochum in den Statistischen Bezirken in einer Übersicht dar.

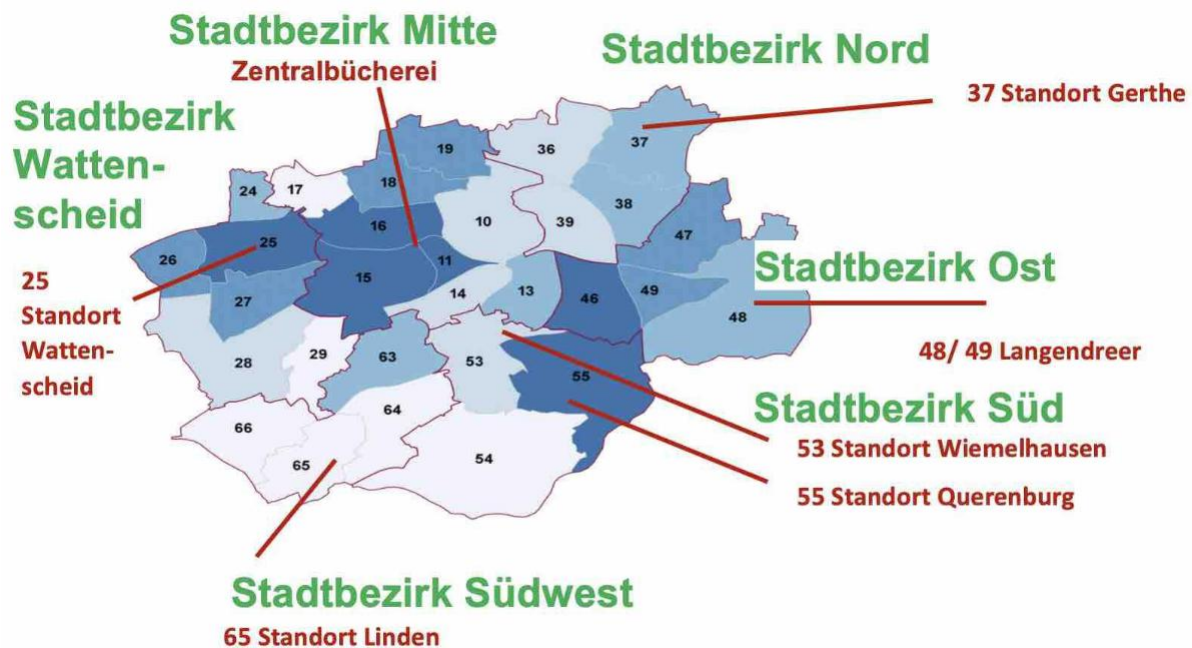


Abbildung 1: Verteilung des Zweigstellensystems im Stadtgebiet; eigene Darstellung.

⁶ Die DigiBib ist ein Datenbankangebot des Hochschulbibliothekszentrums NRW, das eine parallele Suche nach Büchern und Zeitschriftenartikeln in Bibliothekskatalogen und Fachdatenbanken ermöglicht und Zugang zu zahlreichen lizenzierten Fachdatenbanken, E-Books und E-Journals bietet.

4.1 Leistungsdaten

Die folgende Übersicht stellt die zentralen Leistungsdaten der Stadtbücherei in einem direkten Vergleich der Jahre 2015 und 2018 dar:

Statistischer Überblick – ausgewählte Kernindikatoren des Gesamtsystems	2015 Zentrale	2015 Zweigstellen	2015 Gesamtsystem	2018 Zentrale	2018 Zweigstellen	2018 Gesamtsystem
Aktivierungsgrad des Bestandes ¹	60,81	76,21	67,05	59,34	74,08	66,87
Erneuerungsquote ²	3,92	5,95	4,72	n.v.	n.v.	5,92
Führungen	151	196	347	174	219	393
Veranstaltungen	110	583	693	131	621	752
Zahl aktiver Nutzer	12.092	8.083	20.175	10.924	7.273	18.197
Neuanmeldungen	2.707	1.959	4.666	2.269	1.949	4.218
Besuche	315.884	270.225	586.109	258.936	245.318	504.254
Teilnehmer Führungen	2.842	4.394	7.236	3.376	4.832	8.208
Teilnehmer Veranstaltungen	1.883	9.243	11.126	2.014	10.217	12.231
Entleihungen	1.332.133	576.014	1.908.147	1.054.796	464.620	1.519.416
Onleihe	n.v.	n.v.	65.487	n.v.	n.v.	102.701
Umschlag	5,59	4,41	5,20	4,50	3,72	4,33

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Veränderungen bei den ausgewählten Kerndaten im Vergleich der Jahre 2015 bis 2018:

Entwicklung von 2015 bis 2018 - Angaben in Prozent			
	Zentralbücherei	Zweigstellen	Gesamtsystem
Aktivierungsgrad des Bestandes	- 2,4	- 2,8	- 1,8
Erneuerungsquote	n.v.	n.v.	+ 25,4
Führungen	+ 15,2	+ 11,7	+ 13,3
Veranstaltungen	+ 19,1	+ 6,5	+ 8,5
Zahl aktiver Nutzer	- 9,7	- 10,0	- 9,8
Neuanmeldungen	- 16,2	- 0,5	- 9,6
Besuche	- 18,0	- 9,2	- 14,0
Teilnehmer Führungen	+ 18,8	+ 10,0	+ 13,4
Teilnehmer Veranstaltungen	+ 7,0	+ 10,5	+ 9,9
Entleihungen	- 20,8	- 19,3	- 20,4
Onleihe	n.v.	n.v.	+ 56,8
Umschlag	- 19,5	- 15,6	- 16,7

¹ Aktivierungsgrad = Bewegtenquote = Wie viel % der Bestandsgruppe wurden im vorigen Jahr mind. 1 x ausgeliehen?

² Erneuerungsquote ist der Anteil der Neuerwerbungen am Gesamtbestand. Fachlichen Empfehlungen folgend sollte die Quote bei 10 % liegen.

Ergänzend wird hier die Erneuerungsquote des Bestandes im Vergleich der Großstädte in NRW dargestellt, die im Berichtsjahr Daten an die Deutsche Bibliotheksstatistik übermittelt haben. Die Grafik zeigt die jeweilige Erneuerungsquote in Prozent. Je höher die Quote, desto stärker ist die jährliche Aktualisierung des Bestandes.

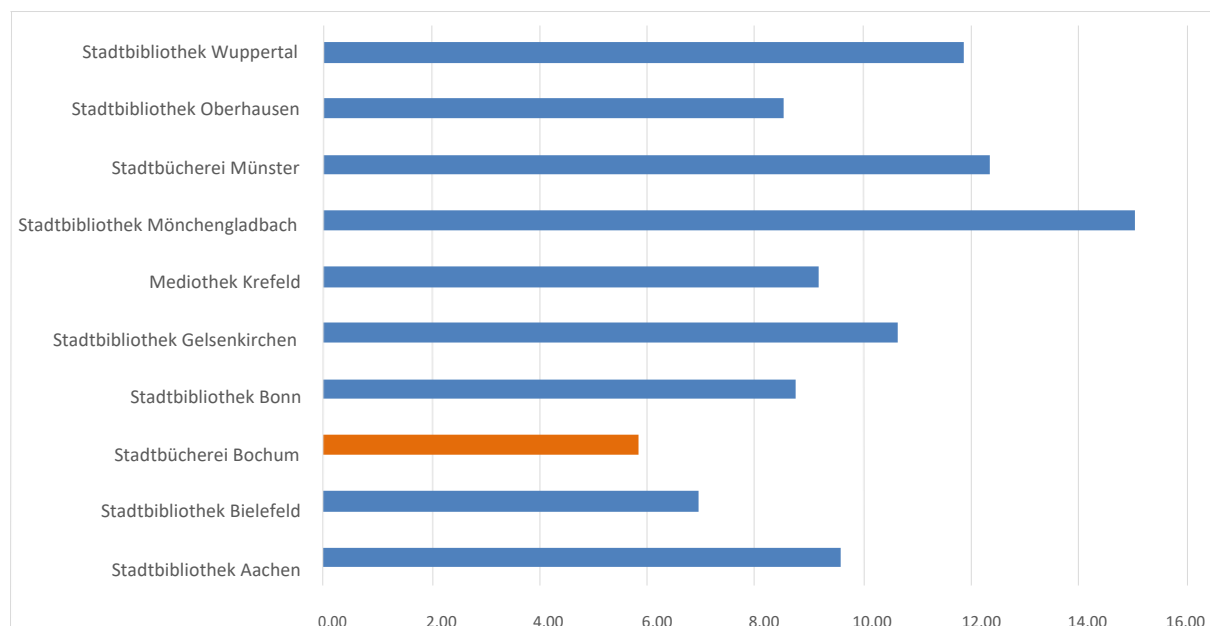


Abbildung 4: Erneuerungsquote 2018 im interkommunalen Vergleich; eigene Darstellung.

Zusammenfassend lassen sich für die Stadtbücherei Bochum die folgenden Entwicklungslinien in dem Zeitraum 2015 bis 2018 feststellen:

- Die Zahl der Kundinnen und Kunden, die ihren Ausweis mindestens einmal pro Jahr nutzen, ist um knapp 10 % zurückgegangen.
- Die Zahl der Besuche ist um 14 % Prozent zurückgegangen.
- Die Zahl der Entleihungen ist um 20 % zurückgegangen.
- Die Nutzung der digitalen Medien im Rahmen der „Onleihe“ hat um 57 % zugenommen.
- Der Aktivierungsgrad des Bestandes (= mindestens einmal entliehene Medien p.a.) betrug 2018 rund 66 %. Fachliche Empfehlungen raten zu einem Aktivierungsgrad von 90 %.⁷
- Die Erneuerungsquote des Bestandes in Bochum ist im NRW-Vergleich am niedrigsten. Je mehr neue Titel hinzukommen oder ungenutzte Medien aus dem Bestand entfernt werden, desto stärker steigt die Quote. Im Berichtszeitraum hat sich der Wert zwar verbessert, liegt aber noch deutlich zu niedrig.
- Die Zahl der Führungen (+13,3 %) und der Veranstaltungen (+8,5 %) hat deutlich zugenommen.

⁷ Handbuch Bestandsmanagement in Öffentlichen Bibliotheken / hrsg. von Frauke Schade ... in Zsarb. mit Tom Becker. Berlin: Gruyter, 2012. (Bibliotheks- und Informationspraxis; 46)

4.2 Medienbestand

Trotz des digitalen Wandels und der vielfältigen Recherche- und Lernmöglichkeiten im Internet bietet die Stadtbücherei Bochum mit der Zielsetzung von ausgewogener, kunden- und qualitätsorientierter Informationsvermittlung physische Medien an. Hinzukommen die digitalen Inhalte der Onleihe. Die Medienauswahl und schwerpunktmäßige Zusammensetzung des Medienbestandes wird an den Hauptnutzer:innen, -zielgruppen sowie den Kooperationspartnern der Zentralbücherei und den Zweigstellen ausgerichtet. Vorschläge der Bürger:innen zur Bestandsergänzung werden im Rahmen des jeweiligen Bestandsprofils und des Budgets berücksichtigt.

Die Entwicklung des Medienbestandes in den einzelnen Mediengruppen für das Gesamtsystem der Stadtbücherei von 2014 bis 2018 ist komprimiert in der folgenden Tabelle dargestellt.⁸

Medienbestand	2015	2016	2017	2018
Medienbestand Magazin	10.529	9.746	9.711	9.844
Medienbestand Freihand	368.782	364.181	355.956	359.433
Medienbestand gesamt	379.311	373.927	365.667	369.277
Bestand Printmedien	298.560	295.456	289.107	295.442
Non-Book-Medien	70.222	68.725	66.849	63.991
Virtueller Bestand ⁹	53.971	52.553	50.972	49.882

Abbildung 5: Entwicklung des Medienbestandes von 2014 bis 2018, eigene Darstellung.

Die Verteilung des Medienbestandes des Jahres 2018 kann der folgenden Abbildung entnommen werden.

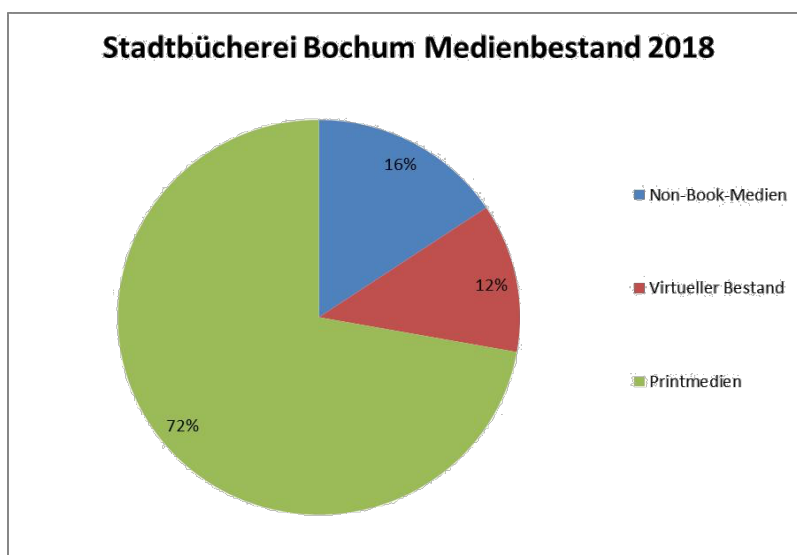


Abbildung 6: Verteilung des Medienbestandes im Jahr 2018, eigene Darstellung.

⁸ Für die Bereiche Sachliteratur, Belletristik und Kinder/Jugend wurden im dargestellten Zeitraum keine gesonderten Daten an die DBS übermittelt.

⁹ Die Angaben stellen den Gesamtbestand der Onleihe-Ruhr dar, einem gemeinsamen Angebot der Öffentlichen Bibliotheken in Bochum, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herne, Schwelm, Sprockhövel, Wetter (R.) und Witten.

4.3. Medienbestand im Wandel: Wissen, Wandel, Wir-Gefühl als Leitdimensionen

Medienwandel, fortschreitende Digitalisierung und sich verändernde Mediennutzung in der interkulturellen Gesellschaft und damit zusammenhängende Anforderungen beeinflussen die Anteile an physischen und digitalen Medienbeständen. Im Netz verfügbare Informationen sowie selbstbestimmtes Lernen rund um die Uhr (ortsunabhängig) erfordern dafür passgenaue Medien-Services.

Medienbestand und -services müssen die informationslogistische Rolle der Zentralbücherei und Zweigstellen in den folgenden Bereichen widerspiegeln:

- Treffpunkt für verschiedene Ziel- und Nutzergruppen
- Kommunales Informationszentrum, Auskunftsdienst, Beratung und Alltagsinformationen, Ratgeber, Bildungs- und Ausbildungsunterstützung, formelles und informelles Lernen, individuelles und selbstbestimmtes Lernen (Lernzentrum, eLearning)
- Sach- und Fachinformationen
- und Freizeit und Unterhaltung

Das Niveau der aktuell bereitgestellten (Sach-) Medien reicht vom Ratgeber zu allen Alltagsfragen über das Sachbuch zu allen relevanten Wissensgebieten bis hin zum wissenschaftlichen Fachbuch für ausgewählte Themen. Relevant für Öffentliche Bibliotheken sind 10-20 % der Neuerscheinungen des Buchmarktes im Jahr.¹⁰

Vorrang haben dabei Aktualität und die Anforderungen der Informationsgesellschaft. Die Erneuerungsquote sollte gleichwohl mindestens 10 % des Ausleihbestandes betragen und sich kontinuierlich auf 15 % erhöhen.¹¹

Bibliotheken im Wandel

Die starke Verlagerung von Inhalten in den digitalen Bereich hat in den vergangenen fünf Jahren zu einem erweiterten Verständnis der Rolle von Bibliotheken in der Wissensgesellschaft geführt. Dabei wird zusätzlich auf bibliothekspädagogische Angebote, die Vermittlung von Wissen durch innovative Veranstaltungsformate und die Erzeugung von Wissen in den Räumlichkeiten gesetzt. Weltweit führende Häuser nutzen daher zur Wissensvermittlung verstärkt neue Eventformate sowie „Bildung durch Anfassen“ (z. B. Makerspaces).

Ziele dabei sind:

- Nachhaltige Bildungserfolge bei den Bürgern bewirken,
- Bedürfnisse des haptisch-motorischen Lerntyps aufgreifen, also „Lernen mit den Händen“ ermöglichen und
- aktives, kollaboratives Lernen unterstützen.

¹⁰ Die Lektoratskooperation der Bibliotheken wählt pro Jahr rund 15.000 Titel aus 71.500 Neuerscheinungen (2018) zur Begutachtung aus (= 21 % für öffentliche Bibliotheken relevante Titel).

¹¹ Quelle Richtwert Erneuerungsquote: Dachverband Bibliothek und Information Deutschland e.V.: 21 gute Gründe für gute Bibliotheken. Anhang 1, Leistungs- und Qualitätsindikatoren für wirkungsvolle Bibliotheken, S 2. Verfügbar unter: https://www.vdb-online.org/publikationen/einzeldokumente/2008_21-gute-gruende.pdf

Es wird daher vorgeschlagen, in der Stadtbücherei Bochum entsprechende, grundlegende Veränderungen im Rahmen eines dreidimensionalen Modells ab 2022 vorzunehmen, das sich an der Bochum Strategie und ihrem Leitgedanken „Wissen, Wandel, Wir-Gefühl“ orientiert:

- Wissen: Physischer und digitaler Medienbestand,
- Wandel: Makerspaces, innovative Events, Installationen
- Wir-Gefühl: Dritter Ort – Aufenthalt, Begegnung, Vernetzung

Die Stadtbücherei hat mit einem solchen Konzept die Chance, sich erneut an die Spitze der Entwicklungen bei den Großstädten zwischen 200.000 und 400.000 Einwohnern zu setzen.

4.4 Zielgruppen und Nutzeranalyse

Die Stadtbücherei Bochum zielt als niedrigschwellige Bildungseinrichtung darauf ab, für möglichst viele Bevölkerungsgruppen Angebote zu machen. Mit Blick auf demografische und gesellschaftliche Veränderungen werden bestimmte Zielgruppen verstärkt angesprochen.

Aufgrund der herausragenden Bedeutung der frühzeitigen, systematischen Sprach- und Leseförderung für gute Bildungschancen sind Familien mit Kindern sowie Schulen und Kindertageseinrichtungen eine zentrale Zielgruppe der Stadtbücherei. Die Zentralbücherei mit der Kinderbücherei sowie die Zweigstellen in den Stadtteilen sind schon jetzt viel genutzte Anlaufpunkte für Kinder und Familien. Schulen und Kindertageseinrichtungen schätzen die Stadtbücherei Bochum als Kooperationspartner.

Jugendliche werden in erster Linie über die weiterführenden Schulen sowie über die Zentralbücherei erreicht – wenn die jeweilige weiterführende Schule eine Kooperation mit der Stadtbücherei pflegt.

Die aktiven Nutzer:innen der Stadtbücherei Bochum

Die Entwicklungen der aktiven Nutzer:innen¹² im Vergleich der Jahre 2015 bis 2018 kann der folgenden Übersicht entnommen werden.

Aktive Nutzer:innen der Stadtbücherei Bochum			
2015	2016	2017	2018
20.175	18.937	18.666	18.197

Abbildung 7: Entwicklung der aktiven Nutzer:innen in den Jahren 2015 bis 2018.
Quelle: DBS-Statistik 2018, eigene Darstellung.

Der Rückgang bei der Zahl der aktiven Nutzer:innen ist vermutlich ursächlich auf die in 2015 umgesetzte HSK-Maßnahme „Erhöhung der Benutzungsentgelte“ zurückzuführen.

¹² Als aktive Nutzer:innen zählen alle Nutzer:innen der Bücherei, die einen aktuell gültigen Bibliotheksausweis besitzen und die im Berichtsjahr mindestens einmal (physische oder virtuelle Medien) entliehen haben.

Die Anzahl und der Anteil der aktiven Nutzer:innen mit Blick auf die Altersgruppen der Bevölkerung der Stadt Bochum gehen aus der folgenden Tabelle detailliert hervor.

Stadtbücherei Bochum: Aktive Nutzer:innen 2018						
Alter	Anzahl / W	Anzahl / M	Summe	in %	Summe Altersgruppe gesamt Stadt Bochum	In % zur Bevölkerung dieser Altersgruppe
0 bis unter 3 Jahre	6	1	7	0,04	9.684	0,1
3 bis unter 6 Jahre ¹³	232	209	441	2,51	9.124	4,8
6 bis unter 10 Jahre	1055	1083	2138	12,14	11.470	18,6
10 bis unter 14 Jahre	1623	1499	3122	17,73	11.534	27,1
14 bis unter 18 Jahre	677	484	1161	6,6	12.201	9,5
18 bis unter 30 Jahre	1737	771	2508	14,25	61.782	4,1
30 bis unter 40 Jahre	1209	521	1730	9,83	48.914	3,5
40 bis unter 50 Jahre	1199	435	1634	9,28	44.647	3,6
50 bis unter 60 Jahre	1384	568	1952	11,09	56.906	3,4
60 bis unter 70 Jahre	1103	545	1648	9,36	45.940	3,6
70 bis unter 80 Jahre	579	328	907	5,15	33.322	2,7
80 Jahre oder älter	214	142	356	2,02	25.273	1,4
Gesamt	11.018	6586	17604	100,0	370.797	

Abbildung 8: Aktive Nutzer:innen nach Altersgruppen 2018;

Quelle: Stadtbücherei Bochum; Stadt Bochum, eigene Darstellung.

Bei einer weiteren Zusammenfassung der einzelnen Altersgruppen können die folgenden Eckpunkte festgehalten werden:

- die 0- bis 18-Jährigen bilden mit 39 % aktiven Kund:innen die weitaus größte Altersgruppe (rund 6.900 aktive Kund:innen)
- die 18- bis 30-Jährigen nutzen das Angebot der Stadtbücherei mit rund 14 % als aktive Kund:innen
- die 30- bis unter 50-Jährigen nutzen mit rund 19 % das Angebot der Stadtbücherei
- die 50- bis 60-Jährigen aktiven Kund:innen bildeten im Jahr 2018 einen Anteil von 11 %
- die ab 60-Jährigen bilden mit rund 17 % ebenfalls eine große Gruppe innerhalb der aktiven Nutzerschaft, allerdings liegt der Durchdringungsgrad innerhalb der Bevölkerung lediglich bei rund 8 %
- die Anzahl der weiblichen aktiven Kundinnen ist um rund 40 % höher als die Anzahl der männlichen Kunden

¹³ Bei den Zahlen der 0- bis 6-Jährigen ist davon auszugehen, dass die tatsächliche Nutzerquote höher ist, da ein Großteil der Nutzung über Ausweise der Eltern erfolgt.

Durch die steigende Anzahl älterer Menschen und deren überdurchschnittliches Interesse an Kultur- und Bildungsangeboten, aber auch deren Qualifizierungsbedarf im Kontext der Digitalisierung, liegt es nahe, dieser Gruppe künftig mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Derzeit sind Senior:innen bei der Nutzung der Stadtbibliothek deutlich unterrepräsentiert. Ihre Medienwünsche, ihre Bedürfnisse, insbesondere nach sozialen Kontakten und Wertschätzung ihrer Erfahrungen, ihre Erwartungen an den Aufenthaltsort Stadtbücherei und ihr Beratungs- und Schulungsbedarf müssen stärker berücksichtigt werden.

Auch Integration und interkultureller Austausch werden zukünftig noch stärker im Fokus der Arbeit der Stadtbücherei Bochum stehen. Schon heute leben Menschen aus 164 Nationen in Bochum (Stand 2019) und der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund steigt. Für sie, aber auch für Menschen mit Interesse am interkulturellen Austausch, kommt es für die Stadtbücherei zukünftig darauf an, ihre Angebote zum Spracherwerb, zur Pflege der Herkunftssprachen aber auch Begegnungsmöglichkeiten weiter auszubauen.

Fast jeder dritte Jugendliche in Bochum zwischen 10 und 13 Jahren ist aktive/r Nutzer:in der Stadtbücherei. Diese Durchdringungsquote ist eine Stärke der Stadtbücherei Bochum und wird durch die zahlreichen Kooperationen mit den Schulen erreicht. Hier gilt es die erfolgreichen Kooperationen zu halten, weiter auszubauen und weitere Schulen anzusprechen, um die Durchdringungsquote beizubehalten bzw. stetig zu erhöhen. Langfristig sollte jede/r Bochumer Schüler:in im Laufe seines/ihrer Schullebens mindestens einmal aktive Nutzer:in der Stadtbücherei sein.

Ausleihen

Die Entwicklungen der Ausleihen im Vergleich der Jahre 2015 bis 2018 kann der folgenden Übersicht entnommen werden.

Ausleihen	Stadtbücherei gesamt	Zentralbücherei	Zweigstellen	Onleihe
2015	1.973.634	1.332.133	576.014	65.487
2018	1.622.117	1.054.796	464.620	102.701
Veränderung in %	-20,4 %	-20,8 %	-19,3 %	+56,8 %

Abbildung 9: Entwicklung der Ausleihen 2015 und 2018;

Quelle: Stadtbücherei Bochum, eigene Darstellung.

Während die Ausleihen der physischen Medien im Gesamtsystem von 1.973.634 im Jahr 2015 auf 1.622.117 im Jahr 2018 zurückgegangen sind, ist bei der Onleihe eine Steigerung um rund 57 %, d. h. plus 37.214 mehr Onleihe-Ausleihen, festzustellen.

Die dargestellten Zahlen zur Ausleihe beschreiben bereits den Wandel der klassischen Ausleihfunktion der Stadtbücherei hin zur Stärkung der virtuellen Bibliotheksfunktion (siehe Steigerung zur Nutzung der Onleihe). Nichtsdestotrotz ist es empfehlenswert, wenn die Stadtbücherei verstärkt Medien kauft, die von den Benutzer:innen stark gewünscht werden. Eine einfache Onlinemöglichkeit der Benutzer:innen, einen Medienwunsch zu äußern, ist notwendig. Bisher ist dies nur schriftlich und telefonisch möglich. Zusätzlich sollte die Stadtbücherei proaktiv zusätzliche Medien kaufen bzw. staffeln, um aktuelle Trendthemen, wie zurzeit Nachhaltigkeit und Umwelt, schnell und gezielt bedienen zu können.

Entwicklung der Entleihungen in den Zweigstellen

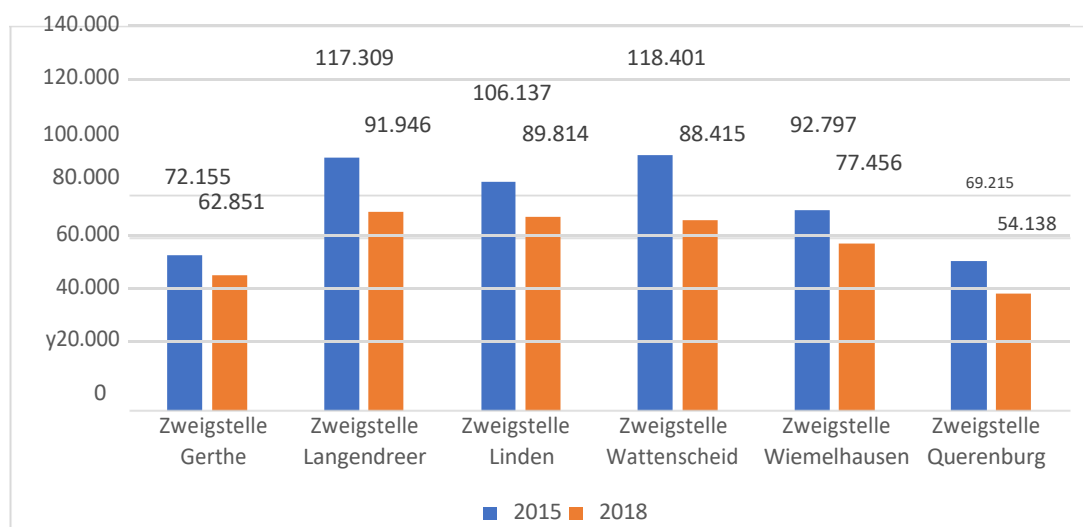


Abbildung 10: Entwicklung der Entleihungen in den Zweigstellen 2015 und 2018 im Vergleich. Quelle: Stadtbücherei Bochum, eigene Darstellung.

Die Entwicklung der Besuche der Zweigstellen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Besuche	Zweigstelle Gerthe	Zweigstelle Langendreer	Zweigstelle Linden	Zweigstelle Wattenscheid	Zweigstelle Wiemelhausen	Zweigstelle Querenburg
2015	50.891	50.891	39.660	67.506	28.384	35.900
2018	45.544	52.210	36.248	52.872	27.313	31.131
Veränderung in %	-10,5 %	+9,0 %	-8,6 %	-21,7 %	-3,8 %	-13,3 %

Abbildung 11: Entwicklung der Besuche in den Zweigstellen 2015 und 2018 im Vergleich. Quelle: Stadtbücherei Bochum, eigene Darstellung.

Die Entwicklung der Besuche in der Zentralbücherei ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Besuche	Zentralbücherei	Stadtbücherei Bochum gesamt
2015	315.884	586.109
2018	258.936	504.254
Veränderung in %	-18 %	-14 %

Abbildung 12: Entwicklung der Besuche in der Zentralbücherei 2015 und 2018 im Vergleich zum Gesamtsystem. Quelle: Stadtbücherei Bochum, eigene Darstellung.

Bei der Betrachtung der Ausleihzahlen und der Besuche können die folgenden Entwicklungen festgehalten werden:

- Der Rückgang der Entleihungen ist sowohl in der Zentralbücherei als auch in allen Zweigstellen deutlich spürbar und liegt in der Zentralbücherei bei minus 21 % und in den Zweigstellen bei rund 19 %.
- Die Zahl der Besuche im Gesamtsystem ist im Vergleich der Jahre 2015 und 2018 um 14 % zurückgegangen.
- Nur in der Zweigstelle Langendreer ist die Zahl der Besuche um 9 % gestiegen, was auf die intensiv gepflegten Kooperationsbeziehungen zu den umliegenden Kitas und Schulen und den Ausbau des Veranstaltungsangebotes zurückzuführen ist. Darüber hinaus wurde am Ende des Auswertungszeitraums die Zweigbücherei nach langer Sanierungszeit, während der die Angebote der Zweigbücherei nur eingeschränkt zur Verfügung standen, wiedereröffnet.
- Die Entwicklung der Onleihe ist mit einem Zuwachs von rund 57 % ausgesprochen positiv.
- Die Reduzierung der Öffnungszeiten Mitte 2015 führten zu einer verminderten Nutzung und geringeren Besucherzahlen vor allem in der Zweigbücherei Wattenscheid.

Der Rückgang der Entleihungen und der Besucherzahlen des Gesamtsystems ist zurückzuführen auf die folgenden HSK-Maßnahmen:

- Entgelterhöhungen in drei Schritten
- Reduzierung der Öffnungszeiten in den Randstunden und
- Streichung der Samstagöffnung in den Zweigbüchereien

Eine weitere Ursache ist die geringe Erneuerungsquote des Medienbestandes.

Wenngleich ein Rückgang bei den Besucherzahlen zu beobachten ist, ist die Stadtbücherei nach wie vor die am stärksten, frequentierte Kultur- und Bildungseinrichtung der Stadt Bochum. Dies zeigt der Vergleich der Besucherzahlen für das Jahr 2018 in der folgenden Abbildung:

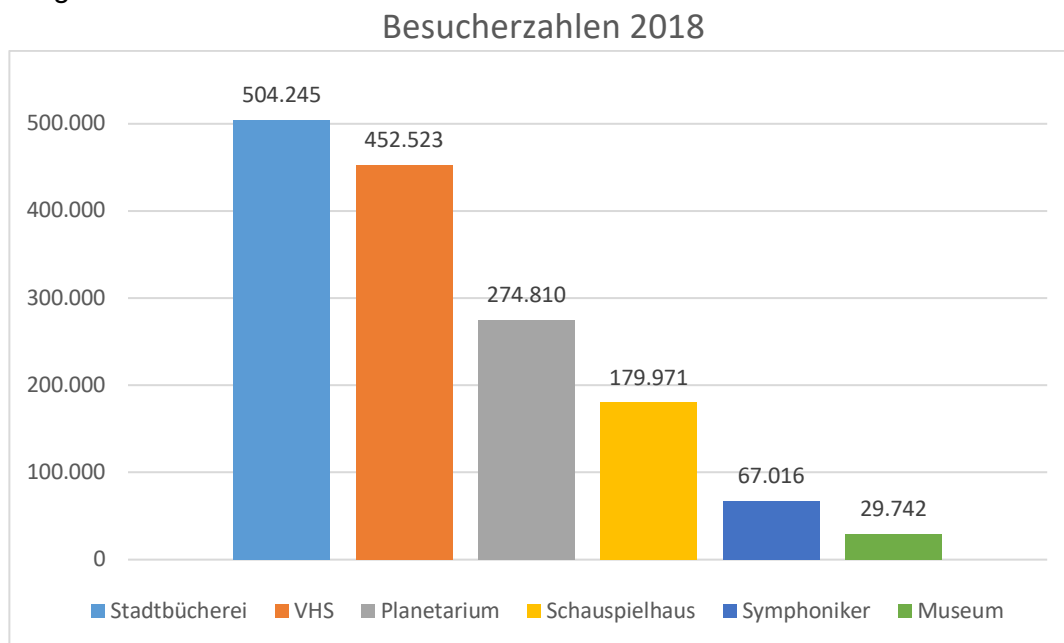


Abbildung 13: Besucherzahlen Kultureinrichtungen Stadt Bochum, eigene Darstellung / Quelle: Stadtverwaltung Bochum.

Anm.: Die Daten für das Schauspielhaus beziehen sich auf die Spielzeit 2017/2018.

4.5 Ressourcen: Die Stadtbücherei Bochum im Vergleich

Der Wandel der öffentlichen Bibliotheken von „Ausleihstellen“ hin zu lebendigen Treffpunkten wirkt sich auch auf zentrale Ressourcen wie Medienetat, Räumlichkeiten und Personal aus. Diese Dimensionen werden mit ihrem Ist-Stand im Folgenden dargestellt.

Die tabellarische Übersicht auf der folgenden Seite zeigt zunächst ausgewählte Indikatoren im Vergleich der Großstädte mit 100.000 bis unter 400.000 Einwohnern in Deutschland auf Basis des sogenannten „Bibliotheksmonitors“. Dabei handelt es sich um ein Instrument des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken, mit dem auf Basis der Deutschen Bibliotheksstatistik Kennzahlenvergleiche vorgenommen werden können.

Bibliotheksmonitor						
Größenklasse der Kommunen mit einer Einwohnerzahl ab 100.000 bis 399.999 EW.						
Berichtsjahr 2018 – Werte der Stadtbücherei Bochum in roter Schrift.						
Indikatoren	5 % aller Bibliotheken liegen im Bereich mit den geringsten Werten	20 % aller Bibliotheken liegen im Bereich mit relativ geringen Werten	25 % aller Bibliotheken liegen im Bereich unterhalb des Mittelwertes	25 % aller Bibliotheken liegen im Bereich über dem Mittelwert	20 % aller Bibliotheken liegen im Bereich mit relativ hohen Werten	5 % aller Bibliotheken liegen im Bereich mit den höchsten Werten.
Jahresöffnungsstunden / 1.000 EW	14,35	22,8	29,37 28,51	36,34	50,2	73
Wochenöffnungsstunden der Zentralbücherei	32	37	41	46,5	53,4 48	73
Publikumsfläche der Zentralbücherei / 1.000 EW (qm)	11,64	15,06	20,15	24,82 20,15	32,34	71
Benutzerarbeitsplätze / 1.000 EW	0,49	1,11	1,32	1,68	2,42 1,76	73
Mitarbeiter (VZÄ) / 1.000 EW	0,12	0,15	0,18 0,18	0,21	0,27	74
Jahresöffnungsstunden/ MA (VZÄ)	85,12	129,22	157,93 155,39	202,69	254,87	73
Fortbildungsstunden/ MA (VZÄ)	6,77	11,33	17,71	23,26 17,92	47,15	66
lfd. Ausgaben/ Besuch (€)	4,61€	6,23€	8,33€	10,14€	14,54€ 13,04€	71
lfd. Ausgaben/ EW (€)	9,70€	12,32€	15,08€	17,42€	29,05€ 18,05€	73
Erwerbungs Ausgaben/ EW (€)	0,84€	1,13€	1,46€ 1,27€	1,81€	2,67€	74

Abbildung 14: Bibliotheksmonitor im Vergleich der Großstädte, eigene Darstellung; Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik.

Anm.: Die deutsche Bibliotheksstatistik erfasst bei den Wochenöffnungsstunden und der Publikumsfläche nur die Daten der Zentralbüchereien. Die übrigen Daten beziehen sich auf das Gesamtsystem.

4.5.1 Raumangebot und Zugänge

- Bei der Auswertung der Jahresöffnungszeiten des Gesamtsystems pro 1.000 Einwohner:innen zeigt sich, dass die Stadtbücherei Bochum zum Viertel der ausgewerteten 74 Vergleichsbibliotheken gehört, das knapp unterhalb des Mittelwertes liegt. Bei den Wochenöffnungszeiten der Zentralbüchereien zählt Bochum zum Fünftel mit den relativ hohen Werten.
- Internationaler Vergleich mit beispielhaften Bibliotheken: Die Stadtbibliothek Amsterdam (864.000 EW) hat jeden Tag von 8:00 bis 22:00 Uhr geöffnet, das DOKK1 Aarhus (277.000 EW) werktags von 8:00 bis 22:00 Uhr und am Wochenende von 10-16 Uhr. Das Oodi Helsinki (648.000 EW) öffnet ebenfalls werktags von 8:00 bis 22:00 und an beiden Tagen des Wochenendes von 10:00 bis 20:00 Uhr.
- Bei der Publikumsfläche und den Benutzerarbeitsplätzen zählt die Stadtbücherei Bochum im Vergleich zum Viertel aller Bibliotheken über dem Mittelwert bzw. zum Fünftel mit relativ hohen Werten.

4.5.1.1 Das Raumangebot der Zentralbücherei

Die folgende Tabelle zeigt die Flächen in qm der Großstadtbibliotheken in NRW zwischen 200.000 und 400.000 EW mit den Gesamtflächen und der Fläche der jeweiligen Hauptstelle (=Zentralbücherei) im Jahr 2018.

Bibliothek		
	Fläche, m ²	Davon Fläche Hauptstelle (m ²)
	im Jahr 2018	im Jahr 2018
Stadtbibliothek Aachen	4895	4239
Stadtbibliothek Bielefeld	8709	5440
Stadtbücherei Bochum	7343	3888
Stadtbibliothek Bonn	6560	2000
Stadtbibliothek Gelsenkirchen	6476	1791
Mediothek Krefeld	4000	4000
Stadtbibliothek Mönchengladbach	4011	1500
Stadtbücherei Münster	5405	4592
Stadtbibliothek Oberhausen	4000	1400
Stadtbibliothek Wuppertal	5802	2749

Abbildung 15: Gesamtfläche im Vergleich der Großstädte; eigene Darstellung.

Die Stadtbücherei Bochum liegt bei diesem absoluten und nicht einwohnerbezogenen Vergleich bei der Gesamtfläche auf dem zweiten und bei der Fläche der Hauptstelle auf dem fünften Platz von 10 Bibliotheken.

Die Zentralbücherei bezog das jetzige, gemeinsame Gebäude mit der VHS im Jahr 1980. Im Rahmen des Projektes mit der Bertelsmann Stiftung wurde im Jahr 2002 die „Job- und Karrierebibliothek“ integriert. Weitere Aktualisierungen des Mobiliars und der Regale fanden nicht statt.

In der Arbeitsgruppe „Zentralbücherei“ der Mitarbeitenden und im Dialogforum mit Bürger:innen in der Zentralbücherei wurden die folgenden Schwächen definiert:

- Mangelnde Aufenthaltsqualität: Keine Cafeteria, keine attraktiven Aufenthaltsbereiche, zu wenige gemütliche Sitzmöglichkeiten, zu wenig Platz und nicht zweckmäßige Raumgliederung
- Keine ausreichende Klimatisierung und schlechte Qualität der Luft (Überhitzung der Räume, kaum Luftaustausch)
- Keine Trennung der einzelnen, akustischen Zonen und keine Ruhebereiche
- Schlechte bzw. nicht ausreichende Beleuchtung einzelner Bereiche
- Technologie: unzureichendes WLAN, ein Mangel an PCs und Endgeräten
- Sanitär: In der Kinderbücherei fehlen Toiletten sowie ein Wickel- und Stillraum
- Sicherheit: Es steht kein Ordnungs- und Sicherheitsdienst zur Verfügung.

4.5.1.2 Das Raumangebot der Zweigstellen

Die Stadtbücherei verfügt in den Stadtteilen Gerthe, Langendreer, Linden, Querenburg, Wattenscheid und Wiemelhausen über Filialen mit Flächengrößen zwischen 234 bis 1.377 Quadratmetern. Die Ausstattung ist teilweise 40 Jahre alt und wurde zuletzt an den Standorten Linden im Jahr 2002 und Wattenscheid 2006 erneuert.

In allen Zweigstellen wurden Dialogforen mit der Bürgerschaft durchgeführt. Im Folgenden werden daraus ausgewählte und zusammengefasste Aussagen zur räumlichen Ausstattung dargestellt, die sich trotz der Unterschiedlichkeit des Raumangebotes und der Gestaltung weitgehend auf alle Zweigstellen verallgemeinern lassen:

- Einrichtung einer Cafeteria mit Aufenthaltsqualität in allen Zweigbüchereien erforderlich
- Die Bibliothek als Ort der Bürger:innen verstehen und realisieren. Mehr ein Treffpunkt auch für einsame Menschen werden und dabei eine Balance zwischen Begegnung und Ruhe schaffen. Dabei auch Möglichkeiten außen an der Bibliothek berücksichtigen (Garten, Terrasse).
- Ausbau der digitalen Angebote und der vor Ort angebotenen Technologien sowie der gesamten technischen Infrastruktur, d. h. für leistungsfähige Internetzugänge, flächendeckendes WLAN, die Ausstattung mit Rechnern, Tablets und Screens genauso wie für das gesamte Bibliotheksmanagement.
- Starkes, kostenloses, verlässliches und komfortabel zu nutzendes WLAN für die Nutzer:innen an allen Standorten der Stadtbücherei einrichten.
- Die Zweigstellen durch ihre Raumgestaltung noch stärker zu Orten des Lernens werden lassen.
- Eine Plattform für Vorträge und Ausstellungen (z. B. für Projekte der Schulen) schaffen.

- Eine Außenrückgabe für Medien einrichten, damit diese auch außerhalb der Öffnungszeiten zurückgegeben werden können.
- Barrierefreiheit an allen Standorten gewährleisten.
- Öffnungszeiten deutlich erweitern, insbesondere am Mittwoch, Samstag und ggfs. auch Möglichkeiten für den Sonntag eröffnen.

4.5.2 Personal im Gesamtsystem

- Bei den Mitarbeiter-Vollzeitäquivalenten pro 1.000 Einwohner zählt die Stadtbücherei zum Viertel aller Vergleichsbibliotheken unterhalb des Mittelwertes.
- Die Vollzeitäquivalente in der Stadtbücherei sanken von 73,54 VZÄ im Jahr 2014 auf 66,87 VZÄ im Jahr 2018. Dem bibliothekarischen Bereich waren 2018 19,33 VZÄ zugeordnet, dem Bereich der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste 44,13 VZÄ sowie 3,4 sonstiges Personal.
- Besonders zu erwähnen ist auch der altersbedingte Austritt bei den Fachangestellten und den Diplom-Bibliothekar:innen bis 2029:
 - Von den derzeit 48 Bibliotheksassistent:innen sowie den Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste werden bis 2029 18 in den Ruhestand eintreten, dies entspricht einem Prozentanteil von 38 %.
 - Von den derzeit 23 Diplom-Bibliothekar:innen werden bis 2029 10, also rund 43 % in den Ruhestand eintreten.

4.5.3 Ausgaben

- Bei den laufenden Ausgaben pro Besuch (z. B. für Gebäude-, Reinigungs- und Personalkosten) zählt die Stadtbücherei zum Fünftel der Vergleichsbibliotheken mit relativ hohen Werten. Dies gilt ebenfalls für die laufenden Ausgaben pro Einwohner.
- Bei den Erwerbungsausgaben hingegen gehört die Stadtbücherei im Vergleich zum Viertel der Bibliotheken unterhalb des Mittelwerts.

5. Perspektiven I – 2022: Das Leitbild der Stadtbücherei Bochum (Leitbildsatz, Ziele)

Angesichts der Herausforderungen, die in Kapitel 3 dargestellt wurden, hat sich die Stadtbücherei Bochum im Rahmen des Prozesses zur Entwicklung der Bibliothekskonzeption auf den Weg gemacht, Ziele für das Gesamtsystem der Stadtbücherei und gesondert für die Zentralbücherei im „Haus des Wissens“, die Zweigstellen sowie für die digitalen Services und die interkulturelle Bibliotheksarbeit zu entwickeln.

Die Bochum Strategie bildet den Orientierungs- und Handlungsrahmen für das Leitbild und die Zielsetzungen der Stadtbücherei Bochum.



Im Rahmen der Bochum Strategie ist die Stadtbücherei Bochum dem Kompetenzbereich

Talentschmiede im Ruhrgebiet

zugeordnet.

In diesem Kompetenzbereich sind die folgenden Schwerpunkte definiert:

- Chancengerechte individuelle Förderung
- Richtungsweisende frühkindliche Bildung
- Hervorragende schulische Bildung
- Erstklassige berufliche und akademische Bildung
- Inspirierende außerschulische Lernorte und -anlässe

Das „Haus des Wissens“ und in diesem Zusammenhang auch das Bibliothekskonzept sind in diesem Bereich als Kernaktivität definiert. Andererseits bieten die dargestellten Schwerpunkte der Bochum Strategie den Rahmen für die Zielsetzungen der Stadtbücherei Bochum.

Das Team der Stadtbücherei Bochum hat die Inhalte der Bochum Strategie aufgegriffen und Leitziele und Teilziele den Schwerpunktbereichen zugeordnet.

Die Ergebnisse der Diskussion sind auf den folgenden Seiten dargestellt.

Ergänzend zu den korrespondierenden Zielen im Rahmen der Bochum Strategie sind in der folgenden Zielpyramide die Ebenen der Zielarbeit dargestellt, die für das Konzept Perspektive 2022 – Stadtbücherei Bochum strukturgebend fungieren. Alle hier dargestellten Ziele sind in einem umfangreichen und reflektierenden Beteiligungsprozess mit der Mitarbeiterschaft der Stadtbücherei Bochum entstanden.

Die Herausforderung der Zielarbeit bestand darin, zum einen die Ziele für die Stadtbücherei Bochum für die kommenden 3 Jahre zu entwickeln. Zum anderen ging es darum, die Ziele angemessen und zugleich robust zu definieren, um damit eine realistische Zielgrundlage für das zukünftige „Haus des Wissens“ zu entwerfen und gleichzeitig Experimentierräume für die jetzige Stadtbücherei zu eröffnen, die bis zum Jahr 2023 an ihrem jetzigen Standort bleiben wird.

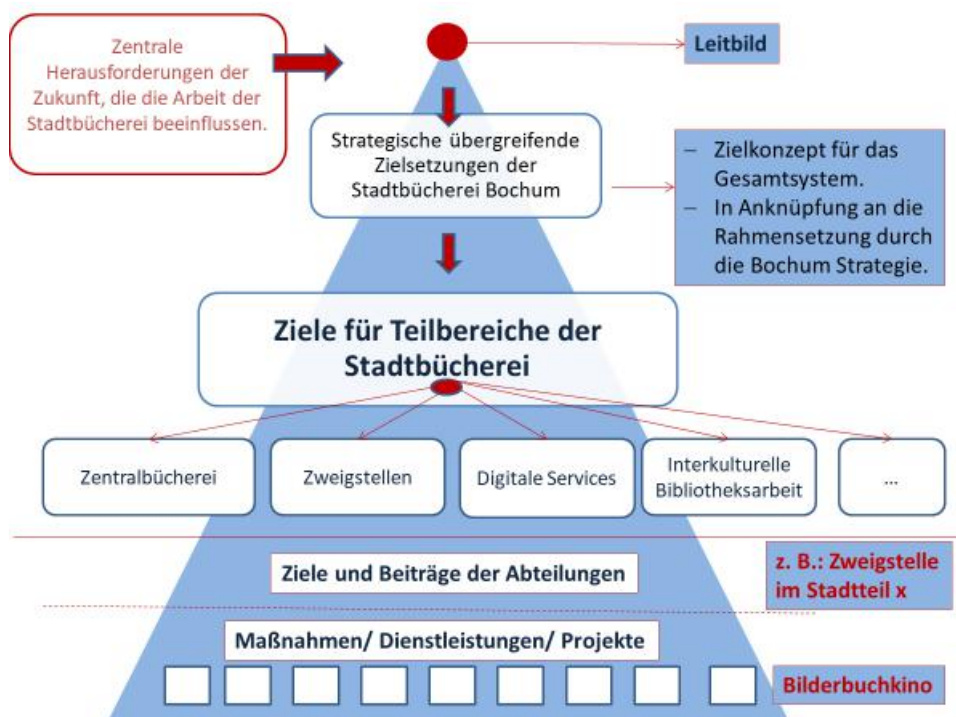


Abbildung 26: Eigene Darstellung.

In diesem Sinne werden auf den ff. Seiten die Ziele für die folgenden Zielebenen betrachtet:

- Leitziele der Stadtbücherei Bochum
- Zuordnung der Leit- und Teilziele des Gesamtsystems der Stadtbücherei Bochum zur Rahmensetzung der Bochum Strategie
- Ziele der Zentralbücherei und für das zukünftige „Haus des Wissens“
- Ziele des Zweigstellensystems
- Ziele der Digitalen Services
- Ziele für die Interkulturelle Bibliotheksarbeit

Für die Zentralbücherei, das Zweigstellensystem, die digitalen Services und die Interkulturelle Bibliotheksarbeit sind den Zielen die zentralen Schwerpunktmaßnahmen zugeordnet.

5.1 Die 10 Leitziele der Stadtbücherei Bochum

10 Leitziele der Stadtbücherei Bochum

1. Die Stadtbücherei bietet allen Einwohner:innen und Besuchenden der Stadt in ihren Räumlichkeiten freien Zugang zu aktuellen Medien, Informationen, digitalen Angeboten und Bildung.
2. Die Stadtbücherei ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kultur- und Bildungslandschaft in Bochum.
3. Die Stadtbücherei Bochum ist verlässlicher Bildungspartner und Aufenthaltsort für die Vermittlung frühkindlicher und vorschulischer Lese- und Medienkompetenz.
4. Die Stadtbücherei Bochum ist verlässlicher Bildungs- und Kooperationspartner in der Vermittlung von Lese-, Medien- und Digitalkompetenz. Dabei arbeitet sie als kompetenter Partner mit Kitas, Schulen sowie weiteren Kultur-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen zusammen.
5. Die Quote der Schüler:innen der Bochumer Schulen, die aktive Nutzer:innen sind und Angebote der Stadtbücherei Bochum wahrnehmen, steigt von 60,1 % auf 80 %. Das „Haus des Wissens“ und das Zweigstellensystem sind der Hebel, um dieses Ziel zu erreichen.
6. Die Stadtbücherei Bochum kooperiert mit der VHS, UniverCity, den Bochumer Bibliotheken, den Berufskollegs und weiteren Bildungspartnern, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen. Die Stadtbücherei Bochum ist verlässlicher Partner für lebensphasenbegleitende Bildungswege (Schule, Universität, Ausbildung, Weiterbildung etc.).
7. Die Stadtbücherei Bochum ist ein nicht-kommerzieller, räumlich flexibler Aufenthalts-, Begegnungs-, Lern- und Freizeitort:
 - a) ein Dritter Ort, sicherer Ort, mitten in Bochum und in den Stadtteilen, der gesellschaftliche Entwicklungen aufgreift.
 - b) ein Ort der Vielfalt für alle Generationen und Nationalitäten.
8. Bürger:innen mit Migrationshintergrund kennen und schätzen die Stadtbücherei Bochum als Ort der Begegnung, Weltoffenheit und Toleranz.
9. Die Stadtbücherei Bochum ist ein barrierearmer/-freier Ort des inklusiven Miteinanders.
10. Die Beteiligung der Bürger:innen ist ein kontinuierlicher Bestandteil des Entwicklungsprozesses der Stadtbücherei.

5.2 Zuordnung der Leitziele zur Bochum Strategie und Teilziele

Auf den folgenden Seiten sind die Leitziele zum einen den Schwerpunkten der Bochum Strategie zugeordnet und zum anderen mit Teilzielen konkretisiert.

Schwerpunkte Bochum Strategie	Ziele der Stadtbücherei Bochum
Chancengerechte individuelle Förderung (und Bildung)	<p>Leitziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadtbücherei bietet allen Einwohner:innen und Besuchenden der Stadt freien Zugang zu aktuellen Medien, Informationen, digitalen Angeboten und Bildung. - Die Stadtbücherei ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kultur- und Bildungslandschaft in Bochum. <p>Teilziele bis 2025:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Besuche pro Einwohner:in steigen von 1,38 im Jahr 2018 auf 2,0. - Die Erneuerungsquote der Medien beträgt in der Stadtbücherei Bochum mindestens 10 %. - Die durchschnittliche Absenzquote im Medienbestand verdoppelt sich von rund 16 % im Jahr 2018 auf 33 % und der Umschlag steigt von 4,33 im Jahr 2018 auf 7 pro Medium - Die aufsuchende Bibliotheksarbeit und mobile Angebote ermöglichen den chancengerechten Zugang. - Digitale Angebote sind für alle frei zugänglich, um gesellschaftliche, berufliche und soziale Teilhabe zu ermöglichen. (Maßnahme: z. B. Recherchetraing) - Die Bürger:innen der Stadt Bochum erreichen in maximal 20 Minuten mit dem ÖPNV mindestens einen Standort der Stadtbücherei Bochum. - Open Libraries erhöhen die Zugänglichkeit des Angebotes in allen Bochumer Stadtteilen. - Zielgruppen- und stadtteilgerechte Angebote ermöglichen und fördern die gesellschaftliche Teilhabe und leisten einen Beitrag zur Stärkung digitaler Kompetenzen und persönlicher Entwicklung.

Schwerpunkte Bochum Strategie	Ziele der Stadtbücherei Bochum
<p>Richtungsweisende frühkindliche und vorschulische Bildung (0 bis 6 Jahren)</p>	<p>Leitziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadtbücherei Bochum ist verlässlicher Bildungspartner und Aufenthaltsort für die Vermittlung frühkindlicher und vorschulischer Lese- und Medienkompetenz. <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit 50 % der Kitas gibt es bis zum Jahr 2025 eine schriftliche Kooperationsvereinbarung. Mit diesen Kitas findet einmal pro Jahr ein Reflexionsgespräch (einzeln oder in der Gruppe) statt. Dies umfasst explizit auch Kitas mit U-3-Betreuung und Tagespflegestellen. - Die inhaltlichen Kooperationen mit Kitas werden fortlaufend weiterentwickelt und ausgebaut. - Die unter 6-jährigen Kinder und ihre Eltern finden in der Stadtbücherei Bochum einen Ort des Aufenthalts und der frühkindlichen und vorschulischen Bildung. Die Eltern lernen über die Kinder die Angebote der Stadtbücherei kennen.

Schwerpunkte Bochum Strategie	Ziele der Stadtbücherei Bochum
Hervorragende schulische Bildung	<p>Leitziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadtbücherei Bochum ist verlässlicher Bildungs- und Kooperationspartner in der Vermittlung von Lese-, Medien- und Digitalkompetenz. Dabei arbeitet sie als kompetenter Partner mit Schulen sowie weiteren Kultur-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen zusammen. - 80 % der Schüler:innen der Bochumer Schulen sind aktive Nutzer:innen und nehmen Angebote der Stadtbücherei Bochum wahr. Das „Haus des Wissens“ und das Zweigstellensystem sind der Hebel, um dieses Ziel zu erreichen. <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 100 % der Erstklässler:innen besuchen einmal im Jahr die Stadtbücherei im Klassenverband. - 100 % der Schüler:innen der 5. Klassen besuchen die Stadtbücherei einmal im Jahr im Klassenverband. - Mit 60 % der Schulen gibt es eine schriftliche Kooperationsvereinbarung. Mit den Schulen findet einmal pro Jahr ein Reflexionsgespräch (einzeln oder in der Gruppe) statt.

Schwerpunkte Bochum Strategie	Ziele der Stadtbücherei Bochum
Erstklassige berufliche und akademische Bildung	<p>Leitziel:</p> <p>Die Stadtbücherei Bochum kooperiert mit der VHS, UniverCity, den Bochumer Bibliotheken, den Berufskollegs und weiteren Bildungspartnern, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen. Die Stadtbücherei Bochum ist verlässlicher Partner für lebensphasenbegleitende Bildungswege (Schule, Universität, Ausbildung, Weiterbildung etc.).</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit der VHS und UniverCity bietet die Stadtbücherei Bochum regelmäßige, verlässliche Veranstaltungen zur beruflichen sowie akademischen Orientierung und Weiterbildung an. - Mit allen Berufskollegs gibt es bis 2025 eine schriftliche Kooperationsvereinbarung. Mit den Berufskollegs findet einmal pro Jahr ein Reflexionsgespräch (einzeln oder in der Gruppe) statt. - Alle Anfängerklassen der Berufskollegs besuchen die Stadtbücherei. - Mit den Bochumer Bibliotheken und weiteren Bildungspartnern findet ein halbjährlicher Austausch zur Planung und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten statt.

Schwerpunkte Bochum Strategie	Ziele der Stadtbücherei Bochum
<p>Inspirierende außerschulische Lern-, Begegnungs-orte und -anlässe</p>	<p>Leitziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadtbücherei Bochum ist ein nicht-kommerzieller, räumlich flexibler Aufenthalts-, Begegnungs-, Lern- und Freizeitort: <ul style="list-style-type: none"> o ein Dritter Ort, sicherer Ort, mitten in Bochum und in den Stadtteilen, der gesellschaftliche Entwicklungen aufgreift. o ein Ort der Vielfalt für alle Generationen und Nationalitäten. - Bürger:innen mit Migrationshintergrund kennen und schätzen die Stadtbücherei Bochum als Ort der Begegnung, Weltoffenheit und Toleranz. - Die Stadtbücherei Bochum ist ein barrierearmer/-freier Ort des inklusiven Miteinanders. - Die Stadtbücherei ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Kultur- und Bildungslandschaft in Bochum. - Stadtbücherei, VHS und UniverCity gestalten im Haus des Wissens und in den Stadtteilen gemeinsam Bildungszugänge für Bochumer Bürger:innen und schaffen inspirierende Anlässe für außerschulisches Lernen und Begegnung. -Beteiligung der Bürger:innen ist ein selbstverständlicher Bestandteil des Entwicklungsprozesses der Stadtbücherei. <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadtbücherei unterstützt Wissensvermittlung mit ihrem vielfältigen Medienangebot und anderen zeitgemäßen Veranstaltungs- und Vermittlungsformaten in Kooperation mit VHS, Univercity und weiteren Bildungseinrichtungen. - Interkulturelle Kulturvereine, Migrantenselbstorganisationen sind Partner der Stadtbücherei Bochum. Sie nutzen die Stadtbücherei Bochum mindestens einmal im Jahr als Veranstaltungsort und besuchen die Stadtbücherei mit ihren Mitgliedern. - Der interkulturelle Medienbestand bildet den sprachlichen Hintergrund der Nationalitäten der Stadt Bochum ab und wird durch ein entsprechendes Veranstaltungsangebot ergänzt. 25 % der Veranstaltungen haben eine interkulturelle Ausrichtung und adressieren alle Ziel- und Altersgruppen. - Die Stadtbücherei Bochum ermöglicht Jugendlichen eine den wechselnden Bedürfnissen und der Heterogenität der Zielgruppe angepasste Nutzung und verfügt über eine flexible Ausstattung. Jugendliche beteiligen sich kontinuierlich und aktiv an der Gestaltung der Räume und der Medienauswahl.

Angebote zur Freizeitgestaltung finden ebenso ihren Platz wie Lernangebote.

5.3 Ziele der Zentralbücherei und korrespondierende Schwerpunktmaßnahmen

Ziele Zentralbücherei	Schwerpunktmaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zentralbücherei bietet allen Einwohnern der Stadt freien Zugang zu aktuellen Medien, Informationen, digitalen Angeboten und Bildung. Ein differenzierter analoger und digitaler Medienbestand steht in der Zentralbücherei zur Verfügung. Der Aktivierungsgrad des Bestandes steigt schrittweise bis zum 31.12.2022 auf mindestens 90 %. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktionen zur Aktualisierung des Bestandes, um die angestrebte Erneuerungsquote von mindestens 10 % zu erreichen. Dazu gehören auch ein nachfrageorientierter Bestandsaufbau (Trends, Bestseller) sowie die Steigerung der Kundenorientierung durch Anschaffungsvorschläge und weitere Aktionen mit Nutzerbeteiligung (auch online).
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zentralbücherei ist verlässlicher Bildungspartner und Aufenthaltsort für die Vermittlung frühkindlicher und vorschulischer Lese- und Medienkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisierung der Kooperationsvereinbarungen mit 60 % der Kitas und Grundschulen. ▪ Fortbestand des kostenlosen Büchereiausweises für Kinder bis zum Ende der 6. Klasse, um 100 % der Schüler:innen von der 1. bis zur 6. Klasse zu erreichen. ▪ Fortführung der Angebote zur Leseförderung für unter 6-Jährige und ihre Eltern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zentralbücherei ist ein nicht-kommerzieller, räumlich flexibler Aufenthalts-, Begegnungs-, Lern- und Freizeitort: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ein Dritter Ort, sicherer Ort, mitten in Bochum, der gesellschaftliche Entwicklungen aufgreift. ○ Ein Ort der Vielfalt für alle Generationen und Nationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontinuierliche Optimierung des Raumprogramms und Anpassung an die aktuellen Erfordernisse.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein zeitgemäßes Veranstaltungsprogramm und eine hohe Aufenthaltsqualität für verschiedene Ziel- und Altersgruppen ist vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines adäquaten Raumprogramms für die Zentralbücherei im „Haus des Wissens“ inklusive der notwendigen Funktionsbereiche durch das Team der Stadtbücherei <ul style="list-style-type: none"> ○ Definition der räumlichen Anforderungen und eine aktive Mitarbeit in allen entsprechenden Gremien und Identifikation von guten Praxisbeispielen ○ Einrichtung einer Cafeteria ○ Schaffung separater Nutzungsbereiche ○ Mehr Präsentationsfläche für aktuelle und Trendmedien

	<p>(auch digitale Empfehlungen, Präsentationen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung eines zielgruppenorientierten und barrierefreien Leitsystems ○ Einführung eines intelligenten Managementsystems für die digitale Steuerung aller physischen Medien im Haus des Wissens und den Zweigbüchereien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Infrastruktur für Veranstaltungen Dritter bereitstellen, z. B. Veranstaltungsräume so planen, dass sie außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden können. ▪ Aufbau eines Open-Library-Angebotes in der Zentralbücherei und im zukünftigen „Haus des Wissens“ ▪ Entwicklung eines Konzeptes für die Veranstaltungsarbeit, das an den Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet ist, relevante Standards berücksichtigt (z. B. für Maker-spaces, Gaming-Events etc.) und das Angebote in Eigenregie, durch Externe oder in Kooperation mit anderen Partnern beinhaltet. ▪ Ein Veranstaltungsteam mit festen Ansprechpartnern im „Haus des Wissens“ aufbauen.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zentralbücherei bildet einen Schwerpunkt zur Stärkung der interkulturellen Bibliotheksarbeit heraus. Bürger:innen mit Migrationshintergrund kennen und schätzen die Stadtbücherei Bochum als Ort der Begegnung, Weltoffenheit und Toleranz. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung eines Bestandsschwerpunktes mit mindestens 15 Schwerpunktsprachen ▪ Entwicklung eines entsprechenden Veranstaltungsangebotes, das partizipativ mit der Zielgruppe, Migrantenselbstorganisationen und städtischen Kooperationspartnern entwickelt und durchgeführt wird. ▪ Neukonzeption des Programms für die interkulturelle Bibliotheksarbeit, damit migrantische Kulturvereine, Migrantenselbstorganisationen die Zentralbücherei mindestens einmal im Jahr als Veranstaltungsort mit ihren Mitgliedern nutzen und besuchen. ▪ Aktivitäten, Führungen und Veranstaltungen haben eine interkulturelle Ausrichtung, die in Eigenregie oder in Kooperation mit Partnern durchgeführt werden.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Stadtbücherei Bochum verfügt über eine moderne technische und bautechnische Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung eines schnellen, leicht zugänglichen und kostenlosen WLANs an allen Standorten. ▪ Hardware-Komponenten in ausreichender Zahl zur Nutzung im Haus anbieten (Tablets, Notebooks etc.) und aktuell halten.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zentralbücherei ist ein dauerhafter Experimentierraum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines Maker-Space-Programms ▪ Schaffung eines zukunftsorientierten, integrierten „Bibliothekslabors“, in dem die Mitarbeitenden gemeinsam mit Bürger:innen innovative Angebote, neue Methoden und wegweisende Lerninstallationen (inklusive eines Pilot-Makerspaces) prüfen, testen und bewerten können.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensive Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Sichtbarkeit der Stadtbücherei Bochum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung der Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Bespielung sämtlicher Social-Media-Kanäle.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zentralbücherei ist ein barrierearmer/-freier Ort des inklusiven Miteinanders 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines Anforderungskataloges zur Barrierefreiheit für das „Haus des Wissens“ und alle Standorte. ▪ Einführung eines zielgruppenorientierten und barrierefreien Leitsystems.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breiteres Spektrum an Kooperationen wird mit nachhaltiger Wirkung realisiert (z. B. Kinder- und Jugendheime, Geschichtskreis etc.). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neukonzeption der Kooperationen mit der VHS zu neuen Lernformen ▪ Ableitung eines Maßnahmenpakets aus der Portfolioanalyse. ▪ Ausweitung des kostenlosen Büchereiausweises auf die Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen

5.4 Ziele der Zweigstellen und korrespondierende Schwerpunktmaßnahmen

Ziele Zweigstellen	Schwerpunktmaßnahmen
<p>Übergreifende Ziele der Zweigstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zweigstellen stellen das Basisangebot der dezentralen Büchereiarbeit dar. Die Anzahl der Zweigstellen bleibt erhalten, um den Bildungsauftrag der Stadt Bochum zu gewährleisten, um die Bürger:innen Bochums optimal mit Wissen, Teilhabe und dem gesellschaftlichen Dritten Ort zu versorgen. ▪ Die Zweigstellen verfügen über ein klares Profil (Profilschärfung) in Bezug auf die Zielgruppen im Stadtbezirk. Die Zweigstellen als Dritter Ort im Stadtbezirk: Lernort, Treffpunkt, Freizeitort. 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zweigstellen bieten allen Einwohner:innen sowie Besucher:innen in den Stadtteilen Zugang zu aktuellen Medien, Informationen, digitalen Angeboten und Bildung. Ein differenzierter analoger und digitaler Medienbestand steht in den Zweigstellen zur Verfügung. Der Aktivierungsgrad des Bestandes steigt schrittweise bis zum 31.12.2025 auf mindestens 90 %. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktionen zur Aktualisierung des Bestandes, um die angestrebte Erneuerungsquote von mindestens 10 % zu erreichen. Dazu gehören auch ein nachfrageorientierter Bestandsaufbau (Trends, Bestseller) sowie die Steigerung der Kundenorientierung durch Anschaffungsvorschläge über einzelne Aktionen (auch online).
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine gute Flächenabdeckung ist sowohl durch das Zweigstellennetz als auch durch mobile und aufsuchende Angebote gewährleistet. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der mobilen Services z. B. für Seniorenheime, Tagespflegeeinrichtungen, Bücherbus etc. ▪ Kooperation mit Senioreneinrichtungen, mit dem Seniorenbüro
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Wahrnehmbarkeit und Sichtbarkeit der Zweigstellen in den Stadtbezirken ist erhöht. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werbemaßnahmen, Social-Media-Gruppen, Radio Bochum, WDR direkt bedienen.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bürger:innen nutzen das Angebot in den Stadtbezirken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung der regelmäßigen Veranstaltungsarbeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die interkulturelle Bibliotheksarbeit ist in den Standorten mit Bedarf (vor allem in Wattenscheid und Querenburg) ausgebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fremdsprachiges Vorlesen, Vorlesepaten, Wettbewerbe etc. ▪ Ausbau des Bestandes. ▪ Mindestens 5 Schwerpunktsprachen. ▪ Kooperation mit Kulturvereinen vor Ort.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Standorte verfügen über eine optimale technische Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum technischen Basisangebot gehören leistungsfähige Internetzugänge, flächendeckendes WLAN, die Ausstattung mit Rechnern, Tablets und Screens und eine moderne technische Ausstattung der gesamten Bibliotheksinfrastruktur.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Open-Library-Technologie ist einheitlich in allen Zweigstellen eingeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterte besucherfreundliche Öffnungszeiten auch in den Morgen- und Abendstunden und am Wochenende.

<ul style="list-style-type: none">▪ Kitas und Schulen nutzen die Zweigstellen in den Stadtteilen für die Lese- und Medienkompetenzförderung.	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Kooperationsvereinbarungen mit den Kitas und Schulen sind aktualisiert und werden umgesetzt – auf der Basis der erarbeiteten Kooperationsprofile.
--	---

5.5 Ziele Digitale Services und korrespondierende Schwerpunktmaßnahmen

Ziele Digitale Services	Schwerpunktmaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein benutzerorientiertes, digitales Angebot sowie Hard- und Software zum Lernen und Ausprobieren digitaler Angebote sind vorhanden und werden genutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Onleihe, von Streaming-Angeboten, der digitalen Zeitschriften und der Datenbanken sowie Schaffung von Angeboten in den Bereichen Robotik, KI und zu weiteren relevanten Themen.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 5 % aller Neukunden melden sich bis zum 31.21.2021 online an. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisierung von Möglichkeiten zur Online-Anmeldung und für die Online-Ausweis-Verlängerung.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die digitalen Services der Stadtbücherei Bochum sind den Bürger:innen bekannt und werden genutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung einer stadtweiten, digitalen und analogen Werbekampagne.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Standorte verfügen über eine zeitgemäße, technische Infrastruktur für die Arbeit der Mitarbeiter:innen, die Mediennutzung durch die Kund:innen sowie für die Entwicklung digitaler Kompetenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung von Internet/WLAN an allen Standorten. ▪ Bereitstellung von Tablets für die Vor-Ort-Nutzung durch die Bürger:innen an allen Standorten z. B. durch die ▪ Installation von RFID-Ausgabeschränken für Notebooks und Tablets sowie weitere, zeitgemäße mobile Geräte. ▪ Bei allen Maßnahmen Orientierung an der Handreichung zur EDV-technischen Infrastruktur in Öffentlichen Bibliotheken NRW. ▪ Zeitgemäße technische Ausstattung aller Mitarbeitenden.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Mitarbeiter:innen verfügen über das nötige digitale Grundwissen sowie die entsprechenden Kompetenzen und können es auch anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ IST-Analyse der Kompetenzen aller Mitarbeitenden und Erarbeitung bzw. Ermittlung eines Fortbildungsprogramms, an dem im Jahr 2021 mindestens 90 % aller Mitarbeitenden teilgenommen haben.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Sichtbarkeit der Stadtbücherei Bochum in der digitalen Welt wird ausgebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung eines benutzerfreundlichen OPAC bzw. Discoverysystems. ▪ Komplett überarbeitete bzw. neue, eigene Website (ggf. später im Gesamtrahmen „Haus des Wissens“) sowie darin eigene, leicht auffindbare Seiten für die Zweigstellen. ▪ Weiterentwicklung des Social-Media-Auftritts. ▪ Analyse und Optimierung der aktuellen Auffindbarkeit im Netz.

5.6 Ziele Interkulturelle Bibliotheksarbeit und korrespondierende Schwerpunktmaßnahmen

Ziele Interkulturelle Bibliotheksarbeit	Schwerpunktmaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der interkulturelle Medienbestand der Zentralbücherei bildet den sprachlichen Hintergrund der Nationalitäten der Stadt Bochum ab. ▪ Die Zweigstellen Querenburg und Wattenscheid bilden eigenständige Profile zur Stärkung der interkulturellen Bibliotheksarbeit heraus. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung eines Bestands-schwerpunktes mit mindestens 15 Schwerpunktsprachen in der Zentralbücherei. ▪ Schaffung eines Bestands-schwerpunktes in den Zweigstellen Querenburg und Wattenscheid mit mindestens 5 Schwerpunktsprachen. ▪ Abfrage zu den Bedarfen des interkulturellen Medienbestandes. ▪ Schaffung eines interkulturellen Onleihe-Angebotes. ▪ Durchführung fremdsprachiger Veranstaltungsformate.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein signifikanter Teil der Aktivitäten, Führungen und Veranstaltungen hat eine interkulturelle Ausrichtung, die in Eigenregie oder in Kooperation mit Partnern durchgeführt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines entsprechenden Veranstaltungsangebotes, das partizipativ mit der Zielgruppe, Migrantenselbstorganisationen und städtischen Kooperationspartnern entwickelt und durchgeführt wird. ▪ Entwicklung eines Programmes mit interkulturellen Aktivitäten, Führungen und Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Muttersprachliche Lesungen auch in Kooperation ○ Hausaufgaben-/Lernhilfen ○ Sprachlabor ○ Zeigen fremdsprachiger Filme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkulturelle Kulturvereine, Migrantenselbstorganisationen etc. nutzen die Stadtbücherei Bochum mindestens einmal im Jahr als Veranstaltungsort und besuchen die Stadtbücherei mit ihren Mitgliedern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufnahme zu allen Vereinen, Flüchtlingsbüros mit dem Ziel einer festen Kooperation. ▪ Feststellung der Bedarfe. ▪ Neukonzeption des Programms für die interkulturelle Bibliotheksarbeit. ▪ Eine:n erfahrene:n Mitarbeiter:in (Muttersprachler in benötigten Migrantensprachen wie türkisch, arabisch etc.) für die interkulturelle Bibliotheksarbeit einstellen. ▪ Jährliche Anpassung der Aktivitäten an die Einwohnerstatistik. ▪ Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Kulturunterschiede (Fortbildung), um passgenaue Veranstaltungen zu entwickeln.

6. Umfeldanalyse für das Gesamtsystem der Stadtbücherei Bochum

Die Umfeldanalyse gibt der Stadtbücherei Bochum Hinweise für die zielgerichtete Ausrichtung des Gesamtangebotes in der Zentralbücherei, dem zukünftigen „Haus des Wissens“ als auch den Zweigstellen. Diese ausführliche Umfeldanalyse ist der Bibliothekskonzeption als Anlage beigefügt.

6.1 Daten zur Bevölkerungsentwicklung der Stadt Bochum

Zum 31.12.2018 lebten in Bochum 370.797 Personen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz. Seit dem Jahr 2010 kann ein deutliches Plus von rund 5.000 Einwohner:innen verzeichnet werden, wenngleich in den Jahren 2011 bis 2014 ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen war. Nimmt man aktuell die Bevölkerungszahlen zum 31.12.2019 dazu, ist die Bevölkerung weiter auf 372.193 Einwohner:innen gestiegen (1.396 Bürger:innen).

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen von 2010 bis 2019 ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

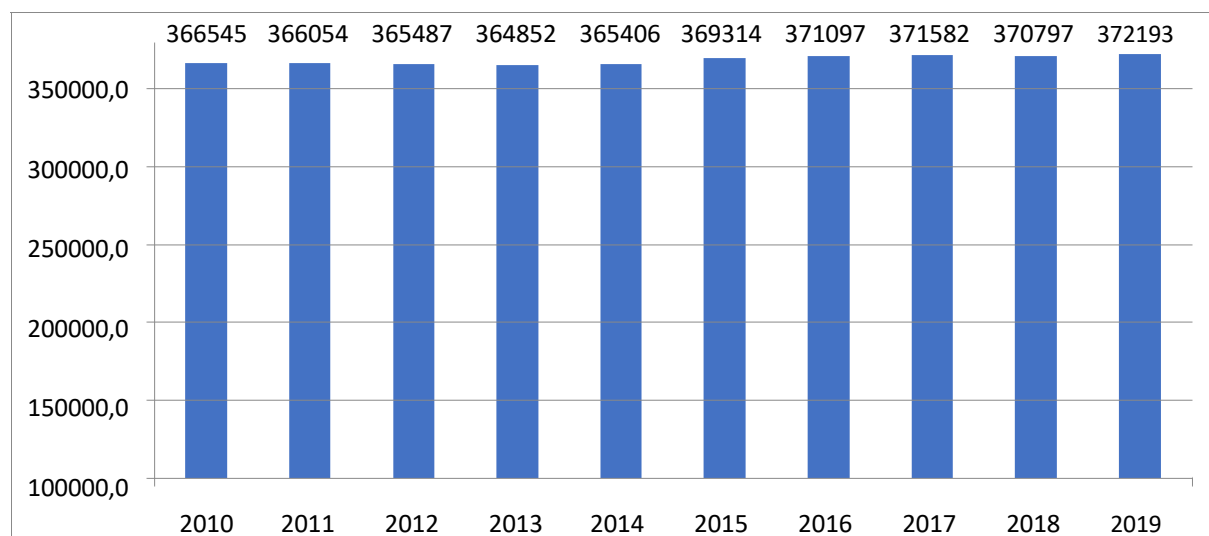


Abbildung 17: Entwicklung der Einwohnerzahlen in Bochum von 2010 bis 2019.

Quelle: Stadt Bochum, Statistikportal, Demographiebericht 2019.

Längerfristig betrachtet, verringerte sich die Zahl der Einwohner:innen seit 1960 von 444.600 Menschen in Bochum (Bochum und Wattenscheid insgesamt) um rund 74.000 (-16,6 %) auf aktuell rund 370.797 zum 31.12.2018. Davon waren rund 182.500 Männer (49 %) und 188.300 Frauen (51 %).

Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre und auch die aktuelle Zahl der Ausländer:innen zeigt, dass die Bochumer Stadtgesellschaft zunehmend heterogener wird.

Dies wird in der folgenden Abbildung deutlich.

Jahr	Wohnberechtigte Bevölkerung				
	Insgesamt	davon			
		Deutsche Bevölkerung		Ausländische Bevölkerung	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2018	370.797	319416	86,1	51381	13,9
2017	371582	321801	86,6	49781	13,4
2016	371097	323114	87,1	47983	12,9
2015	369314	325542	88,1	43772	11,9
2014	365406	327667	89,7	37739	10,3
2013	364852	329212	90,2	35640	9,8
2012	365487	331124	90,6	34363	9,4
2011	366054	332857	90,9	33197	9,1
2010	366545	334166	91,2	32379	8,8

Abbildung 18: Wohnberechtigte Bevölkerung, Haupt- und Nebenwohnsitz; Ausländische Bevölkerung: Erste Staatsangehörigkeit nichtdeutsch. Quelle: Stadt Bochum, Statistikportal, Demographiebericht 2019; 31.12. des jeweiligen Jahres.

Geburten, Sterbefälle und Wanderungen

Die Bevölkerungsentwicklung wird von einem Ineinandergreifen verschiedener demografischer Prozesse beeinflusst. Entscheidend ist die Entwicklung der Geburten, der Sterbefälle und die Bilanz der Zu- und Fortzüge. Für die Stadt Bochum sind die folgenden Entwicklungen festzuhalten:

- Die Zahl der Geburten kann schon seit 1970 die Zahl der Sterbefälle nicht mehr ausgleichen. Der negative Saldo aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung hält über die Jahrzehnte bis heute an. In den letzten Jahrzehnten starben in Bochum mehr Menschen als Neubürger:innen geboren wurden.
- Bei der Betrachtung der Geburten ist auch festzustellen, dass in den Jahren 2016 bis 2018 die Zahl der Geburten deutlich angestiegen ist. Eine Ursache für den Anstieg der Geburtenzahlen könnte in der Altersstruktur der weiblichen Bevölkerung und dem gestiegenen Anteil ausländischer Frauen im gebärfähigen Alter liegen: Die „Babyboomer“ der 60er Jahre haben Ende der 1980er bzw. Anfang der 1990er Jahre ihre Kinder bekommen. Die Töchter dieser Generation sind nun in dem Alter, in dem sie selbst Kinder bekommen. Eine zuverlässige Trendwende im Geburtenverhalten der Bochumerinnen lässt sich laut des Statistischen Amtes der Stadt Bochum daraus derzeit nicht ableiten.¹⁵

¹⁵ Siehe dazu den Demographiebericht 2019 der Stadt Bochum.

Die Entwicklung der Geburten und Sterbefälle seit 2010 ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Jahr	Natürliche Bevölkerungsentwicklung		
	Geburten	Sterbefälle	Saldo
	Anzahl		
2018	3.457	4.840	-1.383
2017	3.257	4.510	-1.253
2016	3.151	4.464	-1.313
2015	2.972	4.581	-1.609
2014	2.959	4.361	-1.402
2013	2.774	4.532	-1.758
2012	2.838	4.483	-1.645
2011	2.644	4.337	-1.693
2010	2.678	4.320	-1.642

Abbildung 19: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle in Bochum 2010 bis 2018.
Quelle: Stadt Bochum, Statistikportal, Demographiebericht 2019, eigene Darstellung.

Beim Wanderungsverhalten (Zu- und Fortzüge) über die Stadtgrenze ist seit 2010 im Saldo ein Plus bei den Wanderungen zu verzeichnen. Dieses Plus wird durch Wanderungsgewinne bei der ausländischen Bevölkerung getragen. Im Jahr 2018 ist die Bilanz aus Zu- und Fortzügen – im Vergleich der Vorjahre – allerdings geringer ausgefallen.

Die Entwicklung bei den Wanderungen ist durch folgende Eckpunkte charakterisiert:

- In den Jahren 2015 und 2016 lag die Zahl der Zuzüge von Ausländer:innen erstmalig über der Zahl der Zuzüge von Deutschen.
- An dieser Entwicklung hat die Personengruppe der Schutzsuchenden ihren entscheidenden Anteil.
- In den Jahren 2017 und 2018 gab es wieder mehr Zuzüge von Deutschen als von der ausländischen Bevölkerung.
- Konnten die Wanderungsverluste der letzten Jahrzehnte selbst durch den Wanderungsgewinn der ausländischen Bevölkerung nicht aufgefangen werden, kehrt sich seit 2010 diese Bilanz um. Aufgrund der gestiegenen Zuwanderung der ausländischen Bevölkerung, werden die Wanderungsverluste der deutschen Bevölkerung kompensiert.
- Die Anzahl der Zuzüge nach Bochum übersteigt die der Fortzüge erheblich, so dass es zu einem positiven Wanderungssaldo kommt. Die Entwicklung der Zuzüge wurde zu Jahresanfang 2016 noch deutlich geprägt durch die Personengruppe der Schutzsuchenden, die vorrangig in der zweiten Jahreshälfte 2015 und in den ersten Monaten 2016 nach Bochum gekommen sind. Diese Entwicklung hat in den Jahren 2017 und 2018 nicht mehr in diesem Umfang stattgefunden.
- Die Zahl der Zuzüge der Jahre 2017 und 2018 nähert sich wieder der Entwicklung vor dem Jahr 2015 an.

Diese Entwicklung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Jahr	Zugezogene			Anzahl			Wanderungsgewinn oder -verlust (-)		
	Deutsche	Ausländer:innen	Gesamt	Deutsche	Ausländer:innen	Gesamt	Deutsche	Ausländer:innen	Gesamt
2018	10.767	8.562	19.329	12.308	6.177	18.485	-1.541	2.385	844
2017	10.548	8.100	18.648	11.402	6.058	17.460	-854	2.042	1.188
2016	10.239	10.834	21.073	11.548	6.477	18.025	-1.309	4.357	3.048
2015	11.104	14.695	25.799	12.118	7.418	19.536	-1.014	7.277	6.263
2014	10.959	7.702	18.661	12.021	4.930	16.951	-1.062	2.772	1.710
2013	10.959	6.618	17.577	11.969	4.460	16.429	-1.010	2.158	1.148
2012	10.844	5.557	16.401	11.925	3.791	15.716	-1.081	1.766	685
2011	11.192	5.113	16.305	11.782	3.343	15.125	-590	1.770	1.180
2010	10.859	4.812	15.671	11.584	3.619	15.203	-725	1.193	468

Abbildung 20: Wanderungsgewinne und -verluste der Stadt Bochum 2010 bis 2018.
Quelle: Stadt Bochum, Statistikportal, Demographiebericht 2019, eigene Darstellung.

Betrachtet man das Wanderungsverhalten der Bochumer:innen nach ausgesuchten Altersgruppen so zeigt sich für das Jahr 2018, dass eine positive Bilanz in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen ab sechs Jahren und den jungen Erwachsenen bis unter 25 Jahren festzustellen ist. Letztere Entwicklung ist spezifisch für Universitäts- und Hochschulstädte, da hier die Zahl der Zuzüge bei den 18- bis unter 25-Jährigen erheblich über der Zahl der Fortzüge der gleichen Altersgruppe liegt.

Wanderungen	Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze 2018							Insgesamt
	Im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	0-6	6-18	18-25	25-30	30-45	45-60	60 oder älter	
	Anzahl							
Zuzüge	953	1.025	6.661	4.001	4.232	1.651	806	19.329
Fortzüge	1.019	869	4.305	4.184	5.094	1.744	1.270	18.485
Saldo	- 66	156	2.356	- 183	- 862	- 93	- 464	844

Abbildung 21: Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze Bochum im Jahr 2018;
Quelle: Stadt Bochum, Statistikportal, Demographiebericht 2019, eigene Darstellung.

Interessant ist auch die Betrachtung der Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze und die innerstädtischen Wanderungen für die Statistischen Bezirke und Stadtbezirke des Jahres 2018:

- Hier zeigen sich die stärksten Bewegungen (absolut) in den Statistischen Bezirken Gleisdreieck, Südmittstadt, Kruppwerke, Hamme, Wattenscheid-Mitte, Langendreer und Querenburg.
- In der Bilanz von Wanderungsgewinnen und -verlusten zeigt der Stadtbezirk Nord als einziger eine negative Bilanz ebenso wie insbesondere die Statistischen Bezirke Grumme, Hofstede, Günnigfeld, Leithe, Gerthe, Langendreer-Alter Bahnhof oder Stiepel.
- Einen positiven Saldo zeigen vor allem die Statistischen Bezirke Hamme, Riemke, Wattenscheid-Mitte, Langendreer, Wiemelhausen/Brenschede, Querenburg, Weitmar-Mitte oder Weitmar-Mark.

Altersstruktur der Bochumer Bevölkerung

Im Jahr 2018 lag das Durchschnittsalter der Bochumer Bevölkerung bei 44,4 Jahre und ist in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Die Bevölkerungsgruppe der 65-Jährigen oder älter macht heute einen Anteil von knapp 22 Prozent der Gesamtbevölkerung aus und entspricht damit ziemlich genau dem bundesweiten Durchschnitt.

Die Entwicklung der Altersstruktur der Bochumer Bevölkerung im Vergleich der Jahre 2008, 2013 und 2018 kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Altersgruppe	Bochumer Bevölkerung im Jahr ...					
	2008		2013		2018	
	Bevölkerung insgesamt		Bevölkerung insgesamt		Bevölkerung insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
0 bis unter 3	8.250	2,2	8.081	2,2	9.684	2,6
3 bis unter 6	8.349	2,3	8.112	2,2	9.124	2,5
6 bis unter 10	12.015	3,2	10.894	3,0	11.470	3,1
10 bis unter 14	12.658	3,4	11.827	3,2	11.534	3,1
14 bis unter 18	13.856	3,7	12.892	3,5	12.201	3,3
18 bis unter 30	57.312	15,5	58.623	16,1	61.782	16,7
30 bis unter 40	46.384	12,5	44.579	12,2	48.914	13,2
40 bis unter 50	59.931	16,2	53.516	14,7	44.647	12,0
50 bis unter 60	52.021	14,1	54.846	15,0	56.906	15,3
60 bis unter 70	41.895	11,3	41.076	11,3	45.940	12,4
70 bis unter 80	36.841	10,0	38.504	10,6	33.322	9,0
80 oder älter	20.637	5,6	21.902	6,0	25.273	6,8
Gesamt	370.149	100	364.852	100	370.797	100

Abbildung 22: Altersstruktur der Bochumer Bevölkerung 2008, 2013 und 2018 im Vergleich.
Quelle: Stadt Bochum, Statistikportal, Demographiebericht 2019, eigene Darstellung.

Beim Blick auf die Altersgruppen zeigen sich die folgenden Entwicklungen:

- Die Gruppe der unter 18-Jährigen ist von 55.128 im Jahr 2008 auf 54.013 Personen zurückgegangen.
- Rund 57 % der Bochumer Bevölkerung waren im Jahr 2018 im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65.
- Die fortschreitende Alterung in der Bevölkerung zeigt sich unter anderem bei den 60- bis unter 70-Jährigen mit über einem Prozentpunkt Steigerung in den letzten fünf Jahren (von knapp 41.100 auf fast 46.000).
- Die Zahl der sogenannten Hochbetagten, d. h. der ab 80-Jährigen umfasste im Jahr 2018 rund 25.300 Einwohner:innen (6,8 %) in Bochum, d. h. rund 5.000 Personen mehr als im Jahr 2008.
- Das Durchschnittsalter der Bevölkerung innerhalb der statistischen Bezirke und der Stadtbezirke zeigt deutliche Unterschiede auf.

Herkunft, Ausländer- und Migrantenanteil

Die Stadt Bochum ist eine Stadt, die durch eine kulturelle Vielfalt der Gesellschaft geprägt ist. Im Jahr 2018 lebten in Bochum 51.000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (erste Staatsangehörigkeit nichtdeutsch), seit 2010 mit zunehmendem Wachstum.

Die Entwicklung seit 1997 ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

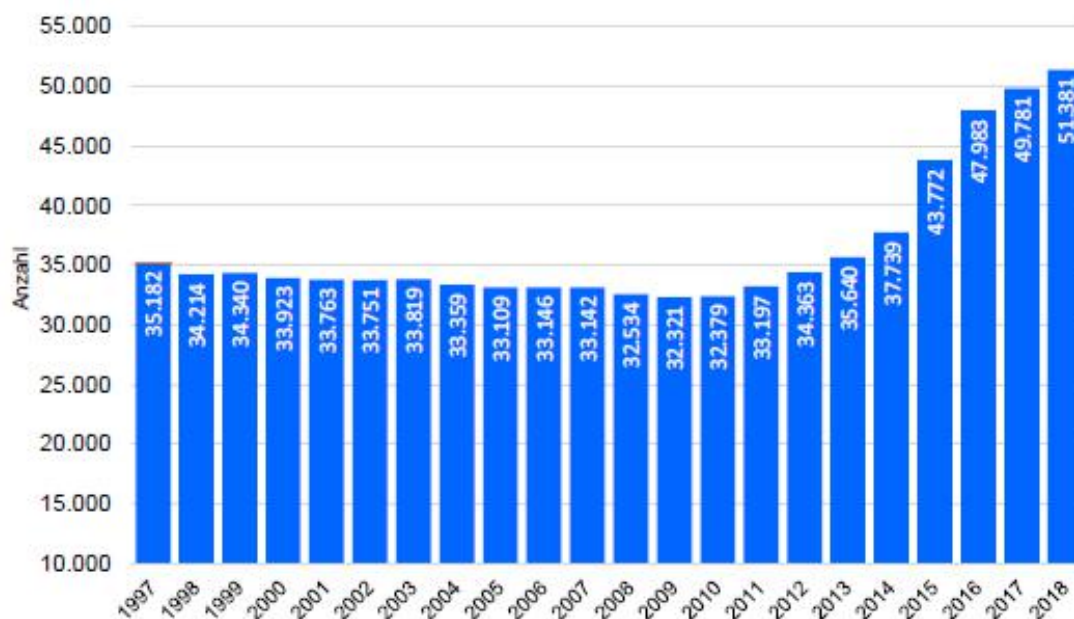


Abbildung 23: Entwicklung des Ausländeranteils in der Stadt Bochum 1997 bis 2019.

Quelle: Stadt Bochum, Demographiebericht 2019.

Hinzu kommen rund 30.000 Bochumer:innen, die über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen, aber dennoch selbst oder durch ihren familiären Hintergrund durch eine Zuwanderungsgeschichte geprägt sind (erste Staatsangehörigkeit deutsch und zweite nichtdeutsch, Doppelstaater:innen).

Bei der Betrachtung der Entwicklung des Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund in Bochum zeigt sich im Verlauf der Jahre 2013 bis 2018 eine kontinuierliche Steigerung. Während im Jahr 2013 der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund noch 16,6 % betrug, waren es zum 31.12.2018 bereits 22,3 %.

Die Entwicklung des Anteils der in Bochum lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Jahr	Personen mit Migrationshintergrund		Gesamt	in %
	Mit erster Staatsangehörigkeit nicht-deutsch (Ausländer:innen)	Mit erster Staatsangehörigkeit deutsch und zweiter Staatsangehörigkeit nicht-deutsch (Doppelstaater:innen)		
	Anzahl		Anzahl	
2018	51.381	31.289	82.670	22,3
2017	49.781	29.983	79.764	21,5
2016	47.983	28.682	76.665	20,7
2015	43.772	27.509	71.281	19,3
2014	37.739	26.018	63.757	17,4
2013	35.640	24.820	60.460	16,6

Abbildung 24: Personen mit Migrationshintergrund in Bochum 2013 bis 2018;
Quelle: Stadt Bochum, Demographiebericht 2019; eigene Darstellung.

In Bochum leben derzeit 164 Nationalitäten (Stand 2019). Von den im Jahr 2018 in Bochum lebenden Ausländer:innen stammt die größte Anzahl aus der Türkei (rund 8.900 Personen), aus Syrien (rund 8.100) und Polen (rund 3.800). Von den Deutschen, die eine zweite nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben (Doppelstaater:innen), stammt die größte Zahl aus Polen (rund 9.700 Personen) und der Türkei (rund 5.800).

Die Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte in den Statistischen Bezirken bzw. Stadtbezirken ist ebenso sehr unterschiedlich. Am höchsten liegen die Werte in Querenburg, Kruppwerke und im Bezirk Gleisdreieck. Am niedrigsten sind diese in Stiepel, Eppendorf und Weitmar-Mark mit Anteilen unter 10 %.

Bei der Altersstruktur der deutschen Bevölkerung im Vergleich zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Nichtdeutsche und Doppelstaater:innen) zeigen sich die ff. Entwicklungen:

- Der Anteil der unter 18-Jährigen betrug im Jahr 2018 21,2 % und bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund betrug dieser Anteil 12,7 %.
- Die Altersgruppe der 18- bis unter 40-Jährigen stellt anteilmäßig die stärkste Altersgruppe bei den Menschen mit Migrationshintergrund dar und betrug im Jahr 2018 41,7 % (bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund betrug dieser Anteil 26,5 %).
- Die Altersgruppe der 30- bis unter 60-Jährigen betrug bei den Menschen mit Migrationshintergrund im Jahr 2018 43,8 % (bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund betrug dieser Anteil 39,7 %).
- Sehr auffällig ist die Entwicklung bei den über 60-Jährigen: Hier betrug der Anteil der über 60-Jährigen mit Migrationshintergrund 12,2 % und bei den Deutschen 32,8 %.

Haushaltsstruktur

Für viele Fragen zur derzeitigen Lebenssituation und des Zusammenlebens von Bürger:innen in einer Stadt wie Bochum, ermöglichen die vorliegenden Daten zu den Privathaushalten wichtige Antworten und Erkenntnisse. Unterschiedliche Haushaltsstrukturen sind Bestandteil der Lebensformen in einer Stadt, die zum Beispiel das Nachfrageverhalten für städtische Lebensbereiche, wie z. B. am Wohnungsmarkt oder aber Leistungen der Bildungseinrichtungen, wie z. B. der Stadtbücherei Bochum, beeinflussen.

In Bochum gab es im Jahr 2018 insgesamt rund 195.400 Privathaushalte. Als Basis wird die Bevölkerung in Privathaushalten zu Grunde gelegt. Diese entspricht in Bochum der wohnberechtigten Bevölkerung und erfasst alle Einwohner:innen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz, abzüglich der Bevölkerung in verschiedenen Unterbringungseinrichtungen (z. B. Alten-/Kinderheime, Flüchtlingsheime und Landesunterkünften, Strafanstalten etc.). Nahezu die Hälfte (49 %) aller Haushalte sind Einpersonenhaushalte (rund 95.700). In rund 18 % der Haushalte leben ein oder mehrere minderjährige Kinder.

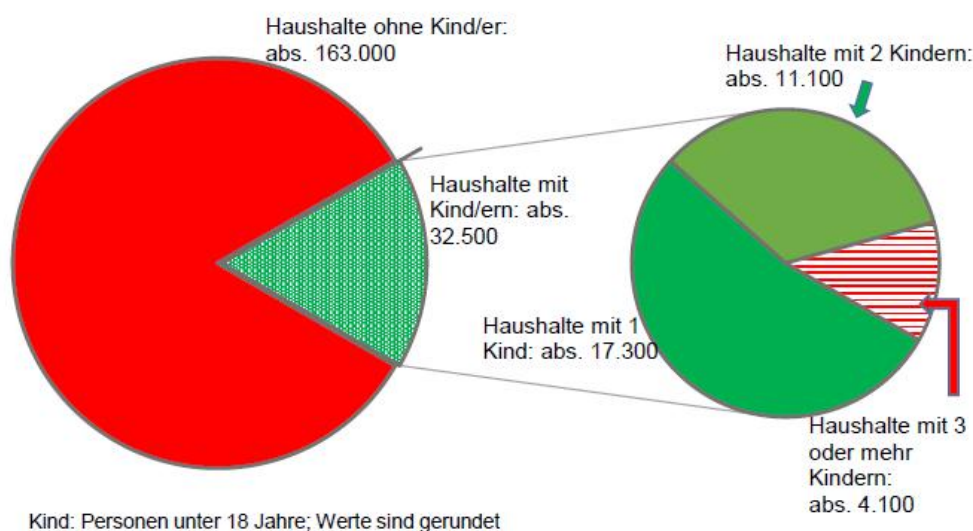


Abbildung 25: Haushalte mit und ohne Kinder in Bochum im Jahr 2018.

Quelle: Stadt Bochum, Sachgebiet Statistik und Wirkungscontrolling;

Haushaltsgenerierungsverfahren: Stand 31.12. 2018, Demographiebericht 2019.

Einpersonenhaushalte sind in Bochum seit vielen Jahren die am stärksten vertretene Haushaltsform (2018 rund 95.700).

Der Blick auf die Statistischen Bezirke zeigt die Unterschiedlichkeit der Situation noch deutlicher. So sind im Statistischen Bezirk Gleisdreieck rund zwei Drittel aller Haushalte Einpersonenhaushalte. Den niedrigsten Anteil an Einpersonenhaushalten sind in Hordel, Höntrop, Harpen/Rosenberg und Stiepel zu finden.

Nahezu umgekehrt zu den Einpersonenhaushalten sieht die Verteilung der Haushalte mit Kindern in Bochum aus. 2018 leben in knapp 17 % der Bochumer Haushalte minderjährige Kinder. Gemessen an allen Haushalten des Bezirks sind die wenigsten Kinder in Haushalten in den Statistischen Bezirken Gleisdreieck und Südingenstadt mit um 10 % der Haushalte zu finden. In den Bezirken Hordel, Günnigfeld, Höntrop, Bergen/Hiltrop, Gerthe, Laer, Langendreer und Dahlhausen leben nahezu in jedem fünften Haushalt minderjährige Kinder.

6.2 Microm-Daten

Zu Beginn des Entwicklungsprozesses wurde gemeinsam mit der Bibliotheksleitung beschlossen, als Ergänzung der Umfeldanalyse, die sogenannten Sinus-Milieus mit zu berücksichtigen.

Bei den Sinus-Milieus handelt es sich um eine vom Markt- und Sozialforschungsunternehmen Sinus-Institut entwickelte Gesellschafts- und Zielgruppen-Typologie für mehr als 40 Länder, die auf sozialen Milieus basiert. Sie wird laut der Fachzeitschrift „media & marketing“ in Deutschland zu den bedeutendsten Ansätzen in der Zielgruppenforschung gezählt.

Die Sinus-Milieus gruppieren Menschen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln (vgl. Lebenswelt). Die Milieu-Einteilung erfolgt entlang zweier Dimensionen: „Soziale Lage“ (Unter-, Mittel- oder Oberschicht) und „Grundorientierung“ („Tradition“, „Modernisierung/Individualisierung“ und „Neuorientierung“).

Grundlegende Wertorientierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie Alltags-einstellungen (zu Arbeit, Familie, Freizeit, Konsum, Medien etc.). Soziodemografische Variablen (Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen etc.) dienen der näheren Beschreibung der Milieus.

Die Sinus-Milieumodelle werden kontinuierlich an die soziokulturellen und sozialstrukturellen Veränderungen in den jeweiligen Gesellschaften angepasst. Das aktuelle Sinus-Milieumodell für Deutschland besteht aus zehn Gruppen. Die Daten werden jährlich durch nachträglich anonymisierte Interviews aktualisiert.

Die Milieus tragen die folgenden Bezeichnungen:

- **Konservativ-Etablierte:** Das klassische Establishment: Verantwortungs- und Erfolgsethik; Exklusivitäts- und Führungsansprüche, Standesbewusstsein; zunehmender Wunsch nach Ordnung und Balance
- **Liberal-Intellektuelle:** Die aufgeklärte Bildungselite: kritische Weltsicht, liberale Grundhaltung und postmaterielle Wurzeln; Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbstentfaltung
- **Performer:** Die multi-optionale, effizienz-orientierte Leistungselite: global-ökonomisches Denken; Selbstbild als Konsum- und Stil-Avantgarde; hohe Technik und IT-Affinität; Etablierungstendenz, Erosion des visionären Elans
- **Expeditive:** Die ambitionierte kreative Avantgarde: Urbane Styler: jung, hip, nonkonformistisch; globale Mobilität: mental, kulturell, sozial, geographisch; Leistungsorientiert – aber kein klassisches Karrieredenken, auf der Suche nach neuen Grenzen und Lösungen. Elite der Zukunft
- **Adaptiv-Pragmatische:** Die moderne junge Mitte: Ausgeprägter Lebenspragmatismus, Realismus und Nützlichkeitsdenken; Leistungs- und anpassungsbereit, aber auch Wunsch nach Spaß und Unterhaltung; Zielstrebig, flexibel, aufgeschlossen – gleichzeitig starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit. Klassische Familie der Zukunft
- **Bürgerliche Mitte:** Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream: generelle Bejahung der gesellschaftlichen Ordnung; Wunsch nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten und harmonischen Verhältnissen; wachsende Überforderung und Abstiegsängste
- **Sozialökologische:** Engagiert gesellschaftskritisches Milieu mit normativen Vorstellungen vom „richtigen“ Leben: ausgeprägtes ökologisches und soziales Gewissen; Globalisierungs-Skeptiker, Vorkämpfer für diskriminierungsfreie Verhältnisse und Diversität

■ **Traditionelle:** Die Sicherheit und Ordnung liebende ältere Generation: verhaftet in der kleinbürgerlichen Welt bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur; Sparsamkeit und Anpassung an die Notwendigkeiten; zunehmende Resignation und Gefühl des Abgehängtseins

■ **Prekäre:** Die um Orientierung und Teilhabe („dazu gehören“) bemühte Unterschicht: Wunsch, Anschluss zu halten an die Konsumstandards der breiten Mitte – aber Häufung sozialer Benachteiligungen, Ausgrenzungserfahrungen, Verbitterung und Ressentiments

■ **Hedonisten:** Die spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht beziehungsweise untere Mitte: Leben im Hier und Jetzt, unbekümmert und spontan; häufig angepasst im Beruf, aber Ausbrechen aus den Zwängen des Alltags in der Freizeit

Die Ergebnisse der Microm-Analyse für die Stadt Bochum sind in der externen Anlage der Umfeldanalyse beigefügt.

Aus den erhobenen Daten lassen sich die folgenden Schlüsse ziehen:

■ In Bochum sind in fast allen Stadtteilen die Milieus der Hedonisten, der Traditionellen und der Bürgerlichen Mitte am stärksten vertreten.

■ Ausnahmen bilden die folgenden Stadtteile:

- Innenstadt: Die am häufigsten vertretenen Milieus sind Hedonisten, Adaptiv-Ehrenfeld: Die am häufigsten vertretenen Milieus sind Hedonisten, Adaptiv-Pragmatische und Expeditiv
- Sevinghausen: Die am häufigsten vertretenen Milieus sind Hedonisten, Adaptiv-Pragmatische und die Bürgerliche Mitte
- Wiemelhausen: Die am häufigsten vertretenen Milieus sind Hedonisten, Adaptiv-Pragmatische und die Bürgerliche Mitte
- Stiepel: Die am häufigsten vertretenen Milieus sind die Bürgerliche-Mitte, Adaptiv-Pragmatische und Konservativ-Etablierte
- Querenburg: Die am häufigsten vertretenen Milieus sind Hedonisten, Adaptiv-Pragmatische und Expeditiv
- Linden: Die am häufigsten vertretenen Milieus sind Hedonisten, die Bürgerliche Mitte und Adaptiv-Pragmatische.

Fazit:

In allen Stadtteilen bis auf Stiepel bilden Hedonisten wie in Deutschland insgesamt und wie in NRW das führende Milieu. In Bochum ist der durchschnittliche Anteil jedoch noch höher. Übersetzt auf ein Bibliotheksangebot der Zukunft lassen sich die folgenden Schlussfolgerungen ableiten:

■ Diese junge Zielgruppe mit wenig Budget und Orientierung an unmittelbarem Genuss schätzt den bequemen Zugang zu Entertainment und Kommunikation und nutzt intensiv soziale Netzwerke, Musik- und Spielangebote. Unbekümmerte Hedonisten sind offen und experimentierfreudig und probieren technische Neuerungen und entsprechende Angebote überdurchschnittlich häufig sofort aus.¹⁸

¹⁸ Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet: Unbekümmerte Hedonisten. Verfügbar unter: <https://www.divsi.de/publikationen/studien/divsi-milieu-studie/internet-milieus-zu-vertrauen-und-sicherheit-im-netz/530-unbekuemerte-hedonisten/>

- Die Stadtbücherei und die Zweigstellen sowie das künftige „Haus des Wissens“ sollten vermehrt anbieten:
 - Mehr Informationen über die Bibliothek in sozialen Medien. Einrichtung eines Youtube-Kanals. Kontinuierliche Präsenz auf Instagram, Twitter, Snapchat, TikTok und anderen angesagten aktuellen und zukünftigen Kommunikations- und Präsentationskanäle der Digital Natives. Einführung von Streaming-Angeboten wie Freegal oder alternativ bspw. die Einrichtung eines „Streaming-Studios“ vor Ort, in dem verschiedene Streaming-Dienste von der Zielgruppe genutzt werden können.
 - Einführung einer Online-Anmeldung ohne die Notwendigkeit, die Bibliothek zu besuchen.
 - Entwicklung eines Veranstaltungsprogramms mit Zuschnitt auf die Zielgruppe, idealerweise gemeinsam mit ihr entwickelt im Rahmen eines Partizipationsprozesses. Zentralbücherei: Einrichtung eines „LibraryLabs“ (analog zum Beispiel der Düsseldorfer Stadtbüchereien), in dem neue Technologien (Virtual Reality, Alexa, Robotik) niedrigschwellig ausprobiert werden können.

Für das in der Innenstadt, Wiemelhausen, Querenburg und Linden ebenfalls stark vertretene Milieu der Adaptiv-Pragmatischen lassen sich die folgenden Schlussfolgerungen für das Bibliotheksangebot ziehen:

- Auch in dieser Gruppe spielt der digitale Mediengenuss eine große Rolle, auch hier mit Schwerpunkt auf Streaming-Angeboten.
- Sportangebote werden gern wahrgenommen, hier ließen sich Überlegungen zum Abonnement von Sport-Streaming-Diensten vor Ort anstellen, die gemeinsam genutzt werden können. Für den klassischen Medienbestand wird ein Fokus auf Trendsportarten empfohlen.
- Weitere relevante Themen sind Mode, Gesundheit, Fitness.
- In dieser jungen Zielgruppe spielen Zeitschriften eine Rolle. Es wird empfohlen, das physische Zeitschriftenangebot neu auszurichten und die digitale Komponente in diesem Bereich zusätzlich zum vorhandenen Pressreader zu stärken (ShareMagazines u. a.)
- In der Freizeit haben insbesondere dann Angebote eine Chance auf Nutzung, wenn sie etwas „Interessantes und Lustiges“ bieten.¹⁹ Für diese Zielgruppe wird eine Ausweitung des Veranstaltungsprogramms in Kooperation mit externen Partnern empfohlen, in dessen Mittelpunkt spannende Wissensvermittlung im Sinne von Medienangeboten wie „Wissen macht Ah!“ oder „Galileo“ und weniger wie bisher literarisch-orientierte Angebote stehen.

¹⁹ Calmbach, Marc (2016): Wie ticken Jugendliche 2016? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

6.3 Zentrale Erkenntnisse aus der Umfeldanalyse

Im Folgenden sind die wichtigsten Erkenntnisse aus der Umfeldanalyse für die Weiterentwicklung des Gesamtsystems der Stadtbücherei Bochum dargestellt:

- **Aufenthalt und Begegnung – Dritter Ort:** Der hohe Anteil der Einpersonenhaushalte erfordert von der Stadtbücherei sich stärker als Aufenthalts-, Lern- und Begegnungsort weiterzuentwickeln („Dritter Ort“). So kann die Chance genutzt werden, sich als inspirierender Treffpunkt im Sinne eines am Gemeinwesen der Stadt Bochum orientierten Bildungs- und Kulturknotenpunktes zu positionieren. Hier liegt eine besondere Chance, die mit dem Aufbau des „Haus des Wissens“ ab 2023 verbunden ist. Gleichzeitig ist es möglich, bürgerschaftliches Engagement im Sinne der Arbeit der Stadtbücherei weiterzuentwickeln und in die Angebote einzubinden. Dies gilt sowohl für die Zentralbücherei und das zukünftige „Haus des Wissens“ als auch für die dezentrale Arbeit in den Zweigstellen.
- **Digitale Gesamtstrategie entwickeln:** Für die Stadtbücherei Bochum kommt es darauf an, in den kommenden drei Jahren eine digitale Gesamtstrategie für bestehende und neue Aufgaben moderner Bibliotheksarbeit zu entwickeln. Das gilt für die gesamte technische Infrastruktur, d. h. für leistungsfähige Internetzugänge, flächendeckendes WLAN, die Ausstattung mit Rechnern, Tablets und Screens genauso wie für das gesamte Bibliotheksmanagement. Die Herausforderung liegt darin, moderne Technologien anzubieten, die gleichzeitig die Gemeinschaft stärken, Ziel- und Altersgruppen besser erreichen und einen Beitrag zur Überwindung der digitalen Spaltung leisten.
- **Chancen der Vielfalt nutzen – interkulturelle Bibliotheksarbeit ausbauen:** Für die Stadtbücherei Bochum liegt eine große Chance darin, neue Nutzer:innen sowie Nutzergruppen als Kund:innen zu gewinnen. Zukünftig kommt es verstärkt darauf an, die Angebote und Kooperationsstrukturen für die interkulturelle Bibliotheksarbeit auszubauen.
- **Schwerpunkte setzen und Wissen einbringen:** Die Stadt Bochum im Herzen des Ruhrgebietes zählt als prosperierende Universitätsstadt zu den Zentren der Wissensgesellschaft in NRW. Das vielfältige Angebot der Stadt Bochum mit Kindertageseinrichtungen und Grundschulen eröffnet der Stadtbücherei die Möglichkeit, auch zukünftig Schwerpunkte in der Lese- und Sprachförderung sowie der Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenzen zu setzen. An dieser Stelle kann die Stadtbücherei ihr Wissen deutlich einbringen und damit die Idee der Bochum Strategie „Wissen, Wandel, Wir-Gefühl“ nach vorne bringen. Aber auch neue Felder können durch Schwerpunktsetzung erschlossen werden. Hier stehen vor allem die Ausrichtung der Stadtbücherei als Ort der Vielfalt sowie die zahlreichen Facetten der Digitalisierung im Vordergrund.
- **Sichtbar werden, sichtbar sein:** Angesichts der unterschiedlichen Zielgruppen ist es für die Stadtbücherei wichtig, vielfältig sichtbar und mit ihren umfangreichen Aktivitäten auch wahrnehmbar zu sein. Das erfordert, dass die Auffindbarkeit der bibliothekarischen Angebote mit Blick auf die Zielgruppen verbessert werden muss, damit das Angebot auch tatsächlich wahrgenommen werden kann.
- **Deutlicher Wandel der Altersstruktur:** Die heterogene Entwicklung der Altersgruppen zeigt einen deutlichen Wandel der Altersstrukturen und hier eine große Heterogenität in den Stadtteilen. Dieser Wandel ist in den zukünftigen Konzepten und Angeboten der Zweigstellen sowie der Zentralbücherei und in dem zukünftigen „Haus des Wissens“ zu berücksichtigen und adäquat zu adressieren.

■ **Wissen, Wandel, Wir-Gefühl in den Zweigstellen vor Ort:** Die Umfeldanalyse gibt den Zweigstellen Aufschluss darüber, wie die dezentralen Angebote der Zweigstellen jeweils zielgerichtet auf die Alters- und Zielgruppen in den Stadtteilen auszurichten und weiterzuentwickeln sind. So kommt es in den nächsten Jahren darauf an, die Profile der Zweigstellen deutlich zu schärfen und die Standorte der Zweigstellen zu modernen dezentralen Orten des Wissens – mit einem Open Library-Angebot – weiterzuentwickeln.

7. Perspektiven II – 2022: Profilbildung und Weiterentwicklung des Gesamtsystems

Ansatzpunkte für die Profilschärfung der Zentralbücherei und der Zweigstellen

Im Rahmen der Diskussion mit den Mitarbeitenden und den Beteiligungsprozessen mit Bürger:innen haben sich die folgenden Ansatzpunkte für die Profilschärfung der einzelnen Büchereien herauskristallisiert.

Aus der Umfeldanalyse ergeben sich für den direkten Einzugsbereich der Zentralbücherei im Stadtbezirk Mitte die folgenden zentralen Erkenntnisse:

Stadtbezirk Mitte:

Zentrale Rückschlüsse aus der Umfeldanalyse für den Stadtbezirk Mitte:

- Im Stadtbezirk Mitte lebten im Jahr 2018 103.514 Menschen. Damit ist der Stadtbezirk Mitte der anteilmäßig größte Stadtbezirk Bochums (27,9 % der Gesamtbevölkerung).
- Das Durchschnittsalter in Stadtmitte liegt bei 42,8 Jahren und damit deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt von Bochum (44,4 Jahre).
- Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Stadtmitte liegt bei 26,2 %. Im Vergleich der Jahre 2010 bis 2018 gab es in Stadtmitte einen Anstieg des Wertes um rund 8 Prozentpunkte.
- Stadtmitte verfügt über den höchsten Anteil an Einpersonenhaushalten in Bochum. Der Wert liegt bei 56,3 %, d. h. knapp zwei Drittel aller Haushalte in Stadtmitte sind Einpersonenhaushalte.
- Stadtmitte weist 2018 einen Anteil von 14,5 % der Haushalte mit Kindern aus und liegt damit unter den Bochumer Durchschnittswert von 16,6 %.
- Der Anteil der Empfänger von Sozialgeld, ALG II, liegt mit 16,8 % über dem Bochumer Durchschnittswert.
- Der Blick auf die Situation in die Statistischen Bezirke des Stadtbezirkes Mitte zeigt ff. Situation:

Die statistischen Bezirke in Bochum Mitte weisen deutliche Unterschiede hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur und der sozio-demographischen Situation auf.

- o Das niedrigste Durchschnittsalter weisen die Ortsteile Kruppwerke, Hamme sowie Gleisdreieck auf (unter dem Bochumer Durchschnitt).
- o Das höchste Durchschnittsalter liegt in Altenbochum (47,9 Jahre) und ist mit Eppendorf und Weitmar-Mark bochumweit am höchsten und liegt deutlich über dem Bochumer Durchschnitt von 44,4 Jahren.
- o Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist am höchsten im Ortsteil Kruppwerke mit 41,9 % und ist damit der zweithöchste Anteil in ganz Bochum (Querenburg hat bochumweit den höchsten Anteil, d. h. 45,8 %).
- o Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist stadtweit am höchsten im Ortsteil Gleisdreieck. Dort leben rund 2/3 aller Bürger:innen in Einpersonenhaushalten.
- o Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist am höchsten in Hordel und am niedrigsten in Gleisdreieck.
- o Die meisten Bezieher von Sozialgeld / ALG II leben im Ortsteil Kruppwerke, hier ist auch das Durchschnittsalter am geringsten.

Perspektiven zur Profilschärfung für die Zentralbücherei und das zukünftige „Haus des Wissens“:

- Die Funktion der Zentralbibliothek als Aufenthalts- und Begegnungsort im Sinne eines Bildungs-, Begegnungs- und Integrationszentrums mitten im Herzen von Bochum für alle Generationen und Nationalitäten stärken.
- Die Rolle der Zentralbibliothek als Plattform für die Stadtgesellschaft entwickeln.
- Die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit der Zentralbücherei für die Menschen aller Generationen und Nationalitäten deutlich ausbauen.
- Die Zentralbücherei – in enger Verbindung mit den Angeboten der VHS und Univercity als Ort des lebenslangen Lernens und der persönlichen Entwicklung gestalten.
- Das Profil der interkulturellen Bibliotheksarbeit qualifizieren und hierbei insbesondere die unter 18-Jährigen und die große Gruppe der 18- bis 40-Jährigen Migrant:innen adressieren.
- Die Kooperation mit den Kitas und Schulen ausbauen.
- Die digitalen und die hybriden Angebote konsequent ausarbeiten und dem Bedarf der Zielgruppen anpassen.

Stadtbezirk Wattenscheid – Zweigstelle Wattenscheid

Zentrale Rückschlüsse aus der Umfeldanalyse für den Stadtbezirk Wattenscheid – Zweigstelle Wattenscheid:

- Der Stadtbezirk Wattenscheid ist der zweitgrößte Bezirk Bochums. Hier lebten im Jahr 2018 72.738 Menschen (19,6 % der Gesamtbevölkerung Bochums).
- Das Durchschnittsalter im Stadtbezirk Wattenscheid liegt bei 45,1 Jahren und damit leicht über dem Gesamtdurchschnitt von Bochum (44,4 Jahre).
- Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Wattenscheid liegt insgesamt bei 22,3 % und entspricht damit dem Bochumer Durchschnitt. In den Ortsteilen selber zeigen sich deutliche Unterschiede. Im Vergleich der Jahre 2010 bis 2018 gab es im Stadtbezirk Wattenscheid einen Anstieg des Wertes um rund 9 %.
- Der Stadtbezirk Wattenscheid verfügt über einen Anteil von 46,4 % an Einpersonenhaushalten in Bochum und liegt damit unter dem Bochumer Durchschnittswert.
- Wattenscheid weist 2018 einen Anteil von 18,1 % der Haushalte mit Kindern aus und liegt damit über den Bochumer Durchschnittswert von 16,6 %.
- Der Anteil der Empfänger von Sozialgeld, ALG II, liegt mit 18,2 % rund 2,5 Prozentpunkte über dem Bochumer Durchschnittswert.
- Der Blick auf die Situation in die Statistischen Bezirke des Stadtbezirkes Wattenscheid zeigt ff. Situation:
 - o Der statistische Bezirk Wattenscheid-Mitte ist der größte der sechs Ortsteile.
 - o Das höchste Durchschnittsalter weist Eppendorf mit 49,3 Jahren auf, das niedrigste Durchschnittsalter im Stadtbezirk Wattenscheid ist in Günnigfeld mit 42,9 Jahren.
 - o Wattenscheid-Mitte hat mit rund 30 % den höchsten Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund und liegt damit deutlich über dem Bochumer Durchschnitt.
 - o Auffällig ist der sehr niedrige Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Eppendorf mit einem Anteil von 8,4 %.
 - o Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist am höchsten im Ortsteil Wattenscheid-Mitte und liegt bei 51,3 %.
 - o In Eppendorf sind die wenigsten Haushalte mit Kindern zu verzeichnen (15,6 %) und in Günnigfeld liegt der Anteil der Haushalte mit Kindern bei knapp 20 %.

- Die meisten Bezieher:innen von Sozialgeld/ALG II leben in Wattenscheid-Mitte. Hier beträgt der Anteil 29 % und ist damit doppelt so hoch wie im Bochumer Durchschnitt. Gleichzeitig ist der niedrigste Anteil der Empfänger von Sozialgeld im Ortsteil Eppendorf zu finden.

Basisprofil der Zweigstelle Wattenscheid

Soziales Begegnungszentrum im Stadtteil

Perspektiven zur Profilschärfung für die Zweigstelle Wattenscheid:

- Menschen mit Migrationshintergrund stärker adressieren und einen Schwerpunkt für die interkulturelle Bibliotheksarbeit aufbauen.
- Neue Kooperationen im Stadtbezirk Wattenscheid eingehen.
- Die Kooperation mit Kitas und Schulen weiter pflegen und ausbauen.
- Die Aufenthaltsqualität der Zweigstelle sukzessive ausbauen und die Öffnung zum Marktplatz und auch zum Einkaufszentrum in Wattenscheid-Mitte verbessern auch die Auffindbarkeit erhöhen.
- Kinder- und Jugendbereich um digitale Medien erweitern

Stadtbezirk Nord – Zweigstelle Gerthe

Zentrale Rückschlüsse aus der Umfeldanalyse für den Stadtbezirk Nord – Zweigstelle Gerthe:

- Der Stadtbezirk Nord ist der kleinste Bezirk Bochums. Im Jahr 2018 lebten hier 35.930 Menschen (rund 10 % der Gesamtbevölkerung Bochums).
- Das Durchschnittsalter im Stadtbezirk Nord liegt bei 46,5 Jahren und damit über dem Gesamtdurchschnitt von Bochum (44,4 Jahre).
- Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Nord liegt insgesamt bei 17,6 % und ist damit der zweitniedrigste Wert in Bochum auf Ebene der Stadtbezirke.
- Der Stadtbezirk Nord verfügt über einen Anteil von 44,1 % an Einpersonenhaushalten in Bochum und liegt damit deutlich unter dem Bochumer Durchschnittswert.
- Der Stadtbezirk Nord weist 2018 einen Anteil von 18,0 % der Haushalte mit Kindern aus und liegt damit über den Bochumer Durchschnittswert von 16,6 %.
- Der Anteil der Empfänger von Sozialgeld, ALG II, liegt mit 13,5 % und damit rund 2,5 Prozentpunkte unter dem Bochumer Durchschnittswert.
- Der Blick auf die Situation in die Statistischen Bezirke des Stadtbezirkes Nord zeigt ff. Situation:
 - Das höchste Durchschnittsalter weist Harpen-Rosenberg mit 48,5 Jahren auf, das niedrigste Durchschnittsalter ist in Gerthe mit 44,2 Jahren.
 - In allen Ortsteilen des Stadtbezirkes Nord liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund deutlich unter 20 % und damit unter dem Bochumer Durchschnitt. In Bergen Hiltrop beträgt dieser Anteil nur 15,4 %.
 - Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist am höchsten im Ortsteil Kornharpen mit fast 50 % und am niedrigsten in Harpen/Rosenberg mit 39,4 %.
 - Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist in Kornharpen am niedrigsten (15,5 %) und in Bergen Hiltrop am höchsten (19,4,6 %) und liegt hier auch deutlich über dem Bochumer Durchschnitt von 16,6 %.

- Die meisten Bezieher von Sozialgeld/ALG II leben im Ortsteil Gerthe. Hier beträgt der Anteil 17,2 %. Gleichzeitig ist der niedrigste Anteil der Empfänger von Sozialgeld im Ortsteil Bergen-Hiltrop zu finden (10,6 %).

Basisprofil der Zweigstelle Gerthe

Schul- und Stadtteilbibliothek als Bildungszentrum in enger Kooperation mit dem Schulzentrum Gerthe und als Dritter Ort im Stadtteil

Perspektiven zur Profilschärfung für die Zweigstelle Gerthe:

- Intensivierung der Kooperation mit dem Schulzentrum im Sinne einer strukturierten Kooperation auf der Basis einer aktualisierten Kooperationsvereinbarung und die Kooperation mit Kitas und Grundschulen im gesamten Bochumer Norden zu pflegen und auszubauen.
- Die Zielgruppe der älteren Bürger:innen stärker in den Blick nehmen, die Zusammenarbeit mit den Seniorenbüros intensivieren und die Kooperation mit weiteren Akteuren im Stadtteil eingehen und die intergenerativen Angebote ausbauen.
- Die Aufenthaltsqualität der Zweigstelle Gerthe im Rahmen des Neubaus steigern und die Auffindbarkeit erhöhen.

Stadtbezirk Ost – Zweigstelle Langendreer:

Zentrale Rückschlüsse aus der Umfeldanalyse für den Stadtbezirk Ost – Zweigstelle Langendreer:

- Im Jahr 2018 lebten im Stadtbezirk Ost 53.260 Menschen (14,4 % der Gesamtbevölkerung Bochums).
- Das Durchschnittsalter im Stadtbezirk Ost liegt bei 44,1 Jahren und damit leicht unter dem Gesamtdurchschnitt von Bochum (44,4 Jahre).
- Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Ost liegt mit 23,1 % über dem Bochumer Durchschnitt. Im Vergleich der Jahre 2010 bis 2018 gab es in Stadtbezirk Ost einen Anstieg des Wertes um 7 %.
- Der Stadtbezirk Ost verfügt über einen Anteil von 46 % an Einpersonenhaushalten in Bochum und liegt damit unter dem Bochumer Durchschnittswert.
- Stadtmitte weist 2018 einen Anteil von 18,5 % der Haushalte mit Kindern aus und liegt damit über den Bochumer Durchschnittswert von 16,6 %.
- Der Anteil der Empfänger von Sozialgeld, ALG II, liegt mit 18,2 % rund 2,5 Prozentpunkte über dem Bochumer Durchschnittswert.
- Der Blick auf die Situation in die Statistischen Bezirke des Stadtbezirk Ost zeigt ff. Situation:
 - Im statistischen Bezirk Langendreer leben mit rund 50 % die meisten Bürger:innen des Stadtbezirk Ost.
 - Das niedrigste Durchschnittsalter weist Langendreer Alter Bahnhof mit 42,1 Jahren auf.
 - Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt in Langendreer mit 19,2 % deutlich unter dem Bochumer Durchschnitt. In Laer liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund um 10 % höher als im Bochumer Durchschnitt und beträgt hier 32,2 %.

- Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist am höchsten im Ortsteil Langendreer Alter Bahnhof, hier leben rund 50 % der Bürger:innen in Einpersonenhaushalten.
- Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist in allen Ortsteilen des Stadtbezirkes Ost höher als im Bochumer Durchschnitt.
- Die meisten Bezieher von Sozialgeld/ ALG II leben im Statistischen Bezirk Werne.

Der Stadtteil Laer gehört zwar rechnerisch zum Bochumer Osten, sämtliche Schulen, Kitas u. ä. Einrichtungen orientieren sich aber Richtung Zentrum und nutzen die Zentralbücherei, da Laer besser an die Innenstadt angebunden ist als an Langendreer. Laer wird von der Bücherei Langendreer so gut wie gar nicht bedient, auch Nutzer:innen aus diesem Stadtteil gibt es in Langendreer kaum.

Basisprofil der Zweigstelle Langendreer

Schul- und Stadtteilbibliothek als Bildungszentrum in enger Kooperation mit den Schulen und als Dritter Ort im Stadtteil

Perspektiven zur Profilschärfung für die Zweigstelle Langendreer:

- Die Kooperation mit Kitas und Schulen weiterhin stärken, ausbauen und pflegen.
- Die Erreichbarkeit der Bücherei für den gesamten Bochumer Osten verbessern.
- Die Sichtbarkeit der Zweigbücherei im gesamten Einzugsgebiet deutlich erhöhen. Aufenthaltsqualität der Bücherei verbessern.
- Durchführung gemeinsamer Angebote mit dem ZDI-Schülerlabor.
- Einbindung der im Bochumer Osten aktiven und immer stärker werdenden „Sharing Community“.
- Die Bücherei Langendreer mit ihrem Angebot an Bestand und Veranstaltungen breit gefächert aufstellen, um den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Stadtbezirk Süd – Zweigstellen Querenburg und Wiemelhausen

Zentrale Rückschlüsse aus der Umfeldanalyse für den Stadtbezirk Süd – Zweigstellen Querenburg und Wiemelhausen:

- Im Jahr 2018 lebten im Stadtbezirk Süd 50.497 Menschen (13,6 % der Gesamtbevölkerung Bochums).
- Das Durchschnittsalter im Stadtbezirk Süd liegt bei 43,2 Jahren und damit leicht unter dem Gesamtdurchschnitt von Bochum (44,4 Jahre).
- Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Süd liegt insgesamt bei 26,2 % und ist damit der höchste Wert auf Ebene der Stadtbezirke. In den Ortsteilen selber zeigen sich deutliche Unterschiede.
- Der Stadtbezirk Süd verfügt über einen Anteil von 47,2 % an Einpersonenhaushalten in Bochum und liegt damit unter dem Bochumer Durchschnittswert.
- Der Stadtbezirk Süd weist 2018 einen Anteil von 15,9 % der Haushalte mit Kindern aus und liegt damit unter den Bochumer Durchschnittswert von 16,6 %.
- Der Anteil der Empfänger von Sozialgeld, ALG II, liegt mit 11,9 % rund 4 Prozentpunkte unter dem Bochumer Durchschnittswert.
- Der Blick auf die Situation in die Statistischen Bezirke des Stadtbezirkes Süd zeigt eine Situation der Gegensätze:

- Das Durchschnittsalter liegt in Querenburg bei 37,9 und damit weit unter dem Durchschnittsalter vieler bundesdeutscher Universitätsstädte.
- Im Bezirk Querenburg leben die meisten Menschen mit Migrationshintergrund in ganz Bochum. Auffällig sind die sehr niedrigen Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund in Wiemelhausen/Brenschede und in Stiepel. Gleichzeitig liegt hier das Durchschnittsalter rund 10 Jahre höher als in Querenburg.
- Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist am höchsten in Querenburg und liegt bei 50,5 % und in Wiemelhausen/Brenschede bei 48 %. In Stiepel beträgt dieser Wert 38,8 %.
- In Stiepel liegt der Anteil der Haushalte mit Kindern bei 18,7 % und ist damit der höchste im Stadtbezirk Süd und liegt ebenso über dem Bochumer Durchschnittswert von 16,6 %.
- Die meisten Bezieher von Sozialgeld/ALG II leben in Querenburg. In Stiepel beträgt dieser Wert 2,3 % und in Wiemelhausen/Brenschede 5,8 %. Dies sind die geringsten Anteile der Empfänger von Sozialgeld in ganz Bochum.

Basisprofil der Zweigstelle Querenburg

Soziales Begegnungszentrum im Stadtteil

Perspektiven zur Profilschärfung für die Zweigstelle Querenburg:

- Menschen mit Migrationshintergrund stärker adressieren und einen Schwerpunkt für die interkulturelle Bibliotheksarbeit aufbauen.
- Soziales Begegnungszentrum im Stadtteil mit Unterstützung des Centermanagements des City-Centers aufbauen. Bibliothek als Versammlungs- und Veranstaltungsort, auch für externe Partner wie Vereine und andere im Rahmen der Kernaktivität „Gute Stube“ der Bochum Strategie etablieren.
- Die Aufenthaltsqualität der Zweigstelle sukzessive ausbauen und die Öffnung zum Einkaufszentrum City-Center vorantreiben sowie Kooperationen mit den ortsansässigen Einzelhändlern anstreben. Neue Kooperationen in Querenburg aufbauen, z. B. mit sozialen Einrichtungen.
- Die Kooperation mit Kitas und Schulen weiter pflegen und ausbauen.
- Ort des niedrigschwelligen Zugangs, auch als Treffpunkt für Jugendliche (Gaming)

Basisprofil der Zweigstelle Wiemelhausen

Stadtteilbibliothek für alle Generationen – Familienbibliothek 2.0

Perspektiven zur Profilschärfung für die Zweigstelle Wiemelhausen:

- Im Mai 2000 wurde Wiemelhausen im Rahmen des Projektes der Bertelsmann Stiftung „Bibliotheksfilialen – Optimierung von Angebot und Organisation“ zur Familienbibliothek, die Familien von 0 bis 99 plus in den Blick nimmt. Mehr als 20 Jahre später ist es nun möglich, ein Upgrade zur Familienbibliothek 2.0 im Rahmen des Open Library Projektes der Stadtbücherei Bochum durchzuführen, dabei das Angebot für Familien beizubehalten und zu stärken und das Angebot für die Generation 65 plus auszubauen.
- Kooperationen mit Schulen, Kitas, Senioren- und Altenheimen und Gemeinden intensivieren.

- Ausbau der Zweigstelle als Treffpunkt und Veranstaltungsort und dafür die Räumlichkeiten besser ausstatten; die Aufenthaltsqualität durch mehr Sitzgelegenheiten und optimierte Technikausstattung erhöhen.

Stadtbezirk Südwest – Zweigstelle Linden

Zentrale Rückschlüsse aus der Umfeldanalyse für den Stadtbezirk Südwest – Zweigstelle Linden:

- Im Jahr 2018 lebten im Stadtbezirk Südwest 54.858 Menschen (14,8 % der Gesamtbevölkerung Bochums).
- Das Durchschnittsalter im Stadtbezirk Südwest liegt bei 46,7 Jahren und damit über dem Gesamtdurchschnitt von Bochum (44,4 Jahre).
- Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Südwest liegt bei 13,7 % und liegt damit 10 % unter dem Bochumer Durchschnitt.
- Der Stadtbezirk Südwest verfügt über einen Anteil von 45,1 % an Einpersonenhaushalten in Bochum und liegt damit unter dem Bochumer Durchschnittswert.
- Südwest weist 2018 einen Anteil von 17,2 % der Haushalte mit Kindern aus und liegt damit leicht über den Bochumer Durchschnittswert von 16,6 %.
- Der Anteil der Empfänger von Sozialgeld, ALG II ist mit 10,2 % der geringste Anteil in ganz Bochum.
- Der Blick auf die Situation in die Statistischen Bezirke des Stadtbezirk Südwest zeigt ff. Situation:
 - o Weitmar-Mitte ist der größte der vier Ortsteile.
 - o Das höchste Durchschnittsalter weist Weitmar-Mark mit 49 Jahren auf und ist damit das zweithöchste Durchschnittsalter in ganz Bochum (nur Eppendorf liegt mit 49,3 Jahren höher). Aber auch alle anderen Ortsteile liegen über dem Bochumer Durchschnittswert von 44,4 Jahren.
 - o Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt in allen Ortsteilen deutlich unter dem Bochumer Durchschnitt. Auffällig ist der sehr niedrige Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Weitmar-Mark mit einem Anteil von 9,3 %.
 - o Der Anteil der Einpersonenhaushalte ist am höchsten im Ortsteil Weitmar-Mitte. Hier leben rund 50 Prozent der Bürger:innen in Einpersonenhaushalten.
 - o In Dahlhausen ist der Anteil der Haushalte mit Kindern am höchsten (19,3 %).
 - o In Weitmar-Mitte und in Linden leben die wenigsten Bezieher von Sozialgeld/ALG II. Deren Anteil liegt bei unter 10 % und ist einer der niedrigsten in ganz Bochum. In Weitmar-Mitte liegt dieser Wert bei 14,4 % und ist am höchsten im Stadtbezirk Südwest.

Basisprofil der Zweigstelle Linden

Stadtteilbibliothek für alle Generationen – Nachbarschaftsbibliothek 2.0

Perspektiven zur Profilschärfung für die Zweigstelle Linden:

- Die weitere Profilierung als Nachbarschaftsbibliothek anstreben und 18 Jahre nach dem Projekt der Bertelsmann Stiftung „Bibliotheksfilialen – Optimierung von Angebot und Organisation“ ein Upgrade zur Nachbarschaftsbibliothek 2.0 durchführen.

- Die Kooperationen mit Kitas und Schulen weiter pflegen und ausbauen.
- Die Zielgruppe der älteren Bürger:innen stärker in den Blick nehmen und die Zusammenarbeit mit den Seniorenbüros intensivieren.
- Den Medienbestand abbauen und mehr Raum für Begegnungsmöglichkeiten und Veranstaltungen schaffen.
- Inseln für den Aufenthalt und zum Verweilen schaffen. Linden wird als erste der sechs Zweigstellen in Bochum zur Open-Library Bibliothek umgebaut. Diese Umbaumaßnahme soll genutzt werden, um zugleich eine Neuausstattung mit Möbeln und eine Renovierung der Zweigstelle durchzuführen. Dies würde in signifikanter Weise die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität der Zweigstelle erhöhen und diese fit machen für die neue Dekade.

Die hier dargestellten Vorschläge zur Profilschärfung der Büchereien und die Entwicklungslinien sind im weiteren Umsetzungsprozess gemeinsam mit den Bürger:innen, den Mitarbeitenden und anderen Interessierten zu konkretisieren. Im Rahmen dieser Diskussion ist auch die Intensität und Art und Weise der Kooperation mit den Kitas und Schulen in den Blick zu nehmen.

8. Perspektive III – Open Library im Gesamtsystem als Voraussetzung für die Zukunft

Eines der Ergebnisse der Dialogforen in Linden und Wattenscheid war der große Wunsch der dortigen Bevölkerung, die Zweigstellen auch am Mittwoch und Samstag nutzen zu können, wie dies vor Jahren vor den HSK-Maßnahmen 2012 und 2015 möglich war. Dies würde den Stellenwert der jeweiligen Zweigstelle innerhalb des Stadtteils erheblich erhöhen.

Aber auch für die anderen Zweigstellen wurde in den Dialogforen der immer wiederkehrende Wunsch geäußert, die Büchereien vor allem an den Wochenenden, wenn die Familien und Werktätigen Zeit haben, nutzen zu können. Dies ist bisher aus Gründen des fehlenden Personals in keiner der sechs Zweigstellen und nur sehr bedingt mit drei Stunden am Samstag in der Zentralbücherei möglich.

Die Einführung der Open-Library-Technologie in den kommenden sechs Jahren für alle sechs Zweigstellen in Bochum stellt eine herausragende Chance für die Stadtteilbibliotheken dar, ihren Service zeitgemäßer und kundenorientierter anzubieten. Zugleich ist dies eine Möglichkeit, Bochumer Bürger:innen auch zu Zeiten anzusprechen und zur Verfügung zu stehen, die bisher nicht bedient werden konnten.

Durch die Open Library Technik wird sich das nun ändern. Zukünftig wird in der Stadtbücherei Bochum zwischen reinen Öffnungszeiten und personalbesetzten Servicezeiten unterschieden. Während der Servicezeiten wird der bisherige volle Service, den die Bochumer:innen und Bochum gewöhnt sind, in der jeweiligen Bücherei mit dem Fachpersonal möglich sein. Diese Servicezeiten werden größtenteils den jetzigen Öffnungszeiten entsprechen, wobei an einigen Tagen Abweichungen möglich sind. Während der zukünftigen Öffnungszeiten, die vor und nach den Servicezeiten in den frühen Morgenstunden, am späten Abend und am Wochenende liegen werden, kann jede:r Bochumer:in mit einem gültigen Benutzerausweis die Bücherei betreten und dann Medien über die Selbstverbuchungsautomaten ausleihen und zurückgeben oder die Räume als Arbeits- und Lernplatz nutzen. Zu den erweiterten Öffnungszeiten wird kein Fachpersonal anwesend sein. Die Anwesenheit eines Aufsichtsdienstes ist jedoch erforderlich.

Mit Linden wird die erste Zweigstelle in Bochum ab 2020 auf die Open-Library-Technologie umgestellt. 2021 soll die nächste Zweigstelle folgen.

Die Finanzierung der technischen Ausstattung für den Open-Library-Betrieb der ersten zwei Zweigstellen ist im Doppelhaushalt 2020/2021 verankert. Die Vorbereitungen zum Umbau der Zweigstelle Linden haben jedoch gezeigt, dass neben dem technischen Umbau zur Open Library auch eine Komplettrenovierung der Innenausstattung sinnvoll ist. Die neue Art der Nutzung erfordert auch eine andere Art der Möblierung. Durch eine Verdopplung des Open Library Etats auf 240.000 Euro pro Zweigstelle wäre eine adäquate Modernisierung der jeweiligen Zweigstellen für die nächsten 20 Jahre möglich.

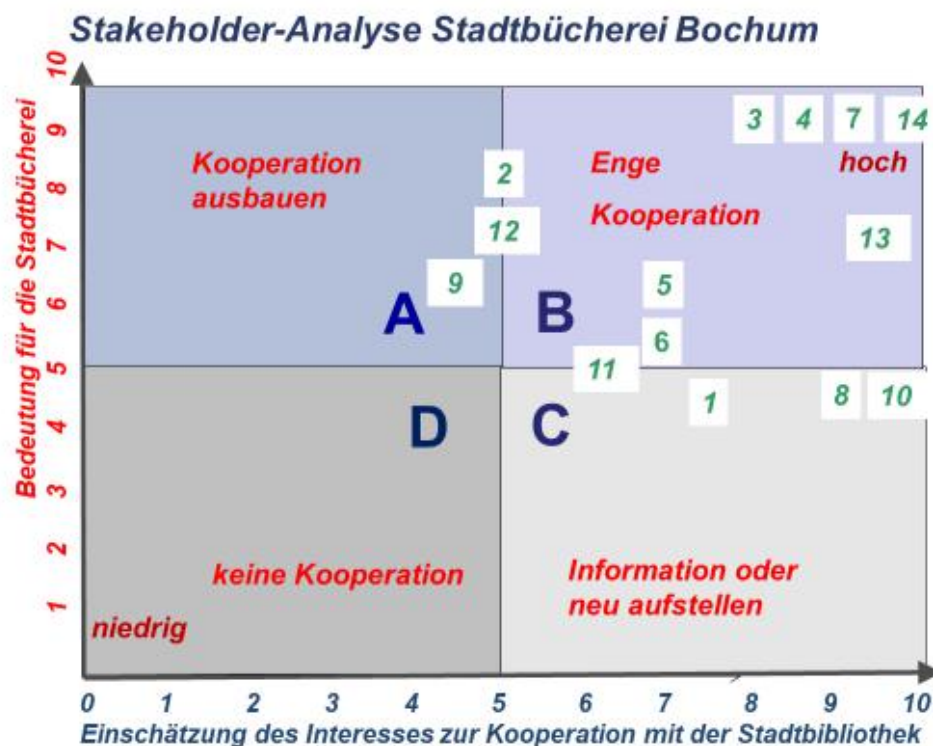
9. Perspektiven IV – 2022: Kooperationen mit Partnern

Im Rahmen der Arbeit an der Bibliothekskonzeption hat die Stadtbücherei die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern in den Blick genommen.

Im ersten Schritt wurde eine Liste aller Kooperationspartner erstellt, mit denen die Stadtbücherei Bochum Kooperationsbeziehungen hat. Auf Basis dieser Gesamtliste wurde darauf aufbauend eine Stakeholder-Analyse mit dem folgenden Ziel durchgeführt:

- Kooperationspartner identifizieren, die für die zukünftige Arbeit der Stadtbücherei Bochum von großer Relevanz sind, d. h. die eine übergreifende Bedeutung für die Bücherei haben und einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Stadtbücherei leisten können.

Die Ergebnisse der Stakeholder-Analyse (Ist-Stand) der Stadtbücherei Bochum sind in der folgenden Abbildung dargestellt:



Die folgende Liste benennt die 14 Kooperationspartner, die in die Stakeholderanalyse eingeflossen sind:

- Nr. 1 Lokale Akteure, wie z. B. Vereine, Kinderarztpraxen
- Nr. 2 Ehrenamtliche
- Nr. 3 Kindertageseinrichtungen
- Nr. 4 Schulen
- Nr. 5 Medienberatung NRW
- Nr. 6 Fördervereine
- Nr. 7 Senioreneinrichtungen und -tagesstätten, Seniorenbeirat
- Nr. 8 Universität
- Nr. 9 Berufskollegs
- Nr. 10 Universitätsbibliothek Bochum
- Nr. 11 Kommunales Integrationszentrum

Nr. 12 Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung
Nr. 13 Bibliotheken des Onleihe Verbundes Ruhr
Nr. 14 VHS

In der Auswertung der Stakeholderanalyse wurde vereinbart, die Kooperation mit den folgenden Stakeholdern zu intensivieren:

- VHS (Nr. 14)
- Kitas (Nr. 3) und Schulen (Nr. 4)
- Lokale Akteure, wie z. B. Vereine, Kinderarztpraxen (Nr. 1)
- Senioreneinrichtungen und -tagesstätten, Seniorenbeirat (Nr. 7)
- Kommunales Integrationszentrum (Nr. 11)
- Bibliotheken des Onleihe-Verbund Ruhr, Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken (Nr. 8, 10 und 13)
- Berufskollegs (Nr. 9)
- Fördervereine (Nr. 6)

9.1 Jetzige und zukünftige Zusammenarbeit der Stadtbücherei mit der VHS

Die Stadtbücherei und die VHS teilen sich bereits jetzt ein gemeinsames Gebäude und werden dies im zukünftigen „Haus des Wissens“ ebenfalls tun. Im neuen Gebäude wird die Zusammenarbeit jedoch auf einem ganz anderen Niveau stattfinden. Sie wird viel intensiver und verzahnter sein, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Beide Institutionen verfügen inhaltlich über große Schnittmengen, was die Vermittlung von analogen und digitalen Wissensinhalten angeht. Auch gibt es Überschneidungen bei den Nutzer:innen der Stadtbücherei und VHS. In der Vergangenheit wurden vereinzelt Projekte und Veranstaltungen erfolgreich gemeinsam durchgeführt. Dies geschah je nach Bedarf und Erfordernissen und war abhängig von einzelnen Mitarbeitern beider Häuser. Das geplante Haus des Wissens, das neue Bibliothekskonzept und interne Mitarbeiterworkshops, die aktuell in der VHS stattfinden, lassen beide Bildungseinrichtungen den logischen nächsten Schritt gehen, um eine intensivere Zusammenarbeit zu ermöglichen.

In den kommenden Jahren gilt es, die bisher sporadische Zusammenarbeit institutionell zu verstetigen und feste Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zu schaffen. Die Zeit bis zum Umzug kann von beiden Institutionen genutzt werden, um zu experimentieren und neue, gemeinsame Lern- und Veranstaltungsformate zu testen. Was noch viel bedeutsamer ist: Diese Zeit soll genutzt werden, die Mitarbeitenden beider Häuser näher zusammen zu bringen.

Eine mögliche Roadmap zum Erfolg könnte folgendermaßen aussehen:

- Die Führungskräfte beider Häuser treffen sich regelmäßig und informieren einander über aktuelle Projekte und Vorhaben und erarbeiten gemeinsame Jahresziele.
- Benennung einer festen Bibliotheksmitarbeiter:in und einer festen VHS-Mitarbeiter:in als Kontaktperson zur jeweils anderen Institution.
Die Kontaktperson nimmt regelmäßig an internen Dienstbesprechungen der jeweils anderen Institution teil. Die beiden Kontaktpersonen erarbeiten einen gemeinsamen Jahreskalender mit allen Aktionen und Veranstaltungen beider Häuser.
- Die beiden Kontaktpersonen sind die erste Anlaufstelle in ihren Häusern für neue Ideen für Kooperationen beider Institutionen und stoßen selbstständig neue Projekte und Veranstaltungen an.

- Es werden Hospitationen für die Mitarbeiter:innen im jeweils anderen Haus ermöglicht.
- Niedrigschwellige teambildende Maßnahmen wie ein gemeinsames halbjährliches Frühstück und im nächsten Schritt eine Weihnachtsfeier bzw. ein gemeinsamer Betriebsausflug werden umgesetzt.
- Inhouse-Schulungen für Mitarbeiter:innen beider Häuser werden organisiert. Jede:r Mitarbeiter:in der Bibliothek und der VHS sollten wissen, was im anderen Haus jeweils angeboten wird. Diese Schulungen sollten mindestens einmal pro Jahr stattfinden, um neue Kolleg:innen zu erreichen bzw. neue Entwicklungen zu vermitteln.
- Ein jährlicher großer Workshop mit allen Mitarbeitenden beider Institutionen wird durchgeführt, um gemeinsame Themenschwerpunkte und Projekte zu bearbeiten und die gemeinsame Entwicklung voranzutreiben.

9.2 Kooperationen mit Kitas und Schulen

Mit 181 Kindertageseinrichtungen unterschiedlicher Trägerschaft, 42 Grundschulen, 24 weiterführenden Schulen, 6 Berufskollegs und 7 Förderschulen verfügt die Stadt Bochum über eine vielfältige Kita- und Schullandschaft. Diese werden in unterschiedlicher Intensität von der Zentralbücherei und den Zweigstellen versorgt.

Die Kooperation mit Kitas und Schulen ist das zentrale Element bei der Lese- und Sprachförderung und der Vermittlung von Medienkompetenzen durch die Stadtbücherei Bochum. Zu den Medien- und Serviceangeboten für Kitas und Schulen zählen Medienkisten mit gedruckten, digitalen und interaktiven Materialien zur Sprachbildung, Leseförderung, altersgerechter Wissensvermittlung und Medienkompetenztrainings.

Mit bereits 44 Kitas und 23 Schulen liegen schriftliche Kooperationsvereinbarungen vor, in denen die Zusammenarbeit zwischen der jeweiligen Bildungsinstitution und der Stadtbücherei verlässlich geregelt ist.

Im Rahmen der Arbeit an der Bibliothekskonzeption hat das Team der Stadtbücherei Bochum die Kooperation mit allen Bochumer Kitas und Schulen mit Hilfe einer A, B, C, D – Analyse ausführlich betrachtet. Dazu wurden die folgenden Kooperationsgrade definiert und die Kitas und Schulen den jeweiligen Kooperationsdimensionen zugeordnet.

Kooperationsgrad A:

- Eine Kooperationsvereinbarung mit der Kita bzw. der Schule liegt vor, in der die konkreten Bausteine der Kooperation vereinbart sind. Die Bausteine der Kooperation finden statt.
- Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Bücherei und der Kita bzw. der Schule statt (mindestens alle 1 bis 2 Jahre, optimal einmal pro Jahr).
- Kita und Schule überlegen und planen die Umsetzung der Kooperationsbausteine gemeinsam.

Kooperationsgrad B:

- Es liegt keine Kooperationsvereinbarung vor.
- In der Kita und der Schule finden dennoch einzelne Angebote zur Leseförderung, zur Information über das Büchereiangebot, Schulungen zur Recherche- und Medienkompetenzförderung statt.

Kooperationsgrad C:

- Es liegt eine Kooperationsvereinbarung vor, Angebote finden kaum statt bzw. werden nicht genutzt.

Kooperationsgrad D:

- Es liegt keine Kooperationsvereinbarung vor
- Geringer Grad der Kooperation.
- Nutzung Büchereikurier.
- Kitas und Schulen kommen nicht in die Stadtbücherei.

Die Analyse hat zu den folgenden Ergebnissen geführt:

- Die Kitas und Schulen werden in unterschiedlicher Art und Weise und Intensität von der Zentralbücherei und den Zweigstellen angesprochen.
- Teilweise werden die Kitas und Schulen doppelt/mehrfach „versorgt“, d. h. eine Kita oder Schule erhält bibliothekarische Dienstleistungen sowohl von der Zentralbücherei als auch von den Zweigstellen.
- Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen müssen aufgrund von Personalwechselln an Kitas und Schulen oftmals alle 2 Jahre erneuert werden und über die Angebote, z. B. der Zweigstellen, muss immer wieder neu informiert werden.

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses der Bibliothekskonzeption wurde für jede Zweigstelle ein Kooperationsprofil erarbeitet.

Im Rahmen der Zielarbeit zur Erstellung der Bibliothekskonzeption wurde vereinbart, mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen die Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen intensiv weiterzuverfolgen. Es werden Grundstandards für die Arbeit mit Kitas und Schulen erarbeitet, die dann an die individuellen Bedürfnisse in den Stadtteilen angepasst werden.

10. Perspektiven V – 2022: Bibliotheksmanagement in der Stadtbücherei Bochum neu denken

10.1 Einleitung

Bibliotheken waren ursprünglich auf die Auswahl, Erschließung, Bearbeitung und Vermittlung von Medien ausgerichtet. Dies spiegelt sich auch in der Aufbau- und Ablauforganisation der Stadtbücherei Bochum wider. Das Organigramm der Stadtbücherei ist aktuell durch einen Fokus bei der funktionalen Gliederung auf die Standorte Zentralbücherei und Zweigstellen, andererseits auf Tätigkeitsbereiche wie z. B. Lektorat, Zugang, Katalog, Technische Buchbearbeitung, Technik, Vorzimmer und Medienpädagogik fokussiert.

Vor dem Hintergrund der oben dargestellten gesellschaftlichen und technologischen Herausforderungen, der geschilderten Ausgangslage und der neu definierten Zielstellungen wird deutlich, dass sich Aufbau und Abläufe der Organisation auf eine zukunftsorientierte Arbeitsweise ausrichten sollten, um die Organisation schlanker und schneller zu gestalten. Die Daten zum Personalstand machen deutlich, dass die Stadtbücherei nicht grundsätzlich über weniger Personal als vergleichbare Bibliotheken verfügt, jedoch die Zuordnung der Mitarbeiter:innen zu den Aufgabenfeldern kritisch geprüft und den aktuellen sowie den künftigen Erfordernissen angepasst werden sollte. Die folgenden Abschnitte zeigen dafür die Handlungswege auf.

10.2. Durchführung einer SWOT-Analyse mit allen Mitarbeitenden der Stadtbücherei

Zur Erarbeitung konkreter Maßnahmen wurde über den Zeitraum von fünf Wochen eine Online-Befragung unter allen Mitarbeiter:innen der Stadtbücherei mit Fragen nach Verbesserungsmöglichkeiten und konkreten Vorschlägen für optimierte Abläufe durchgeführt. Daran nahmen 33 von 75 möglichen Personen teil. Benannt wurde:

- Es wird insgesamt zu viel Arbeitszeit für die Einarbeitung neuer Medien benötigt.
- Einzelne Arbeitsabläufe nehmen viel Zeit in Anspruch.
- Teilweise verbesserungsfähige Reihenfolge.
- Kommunikation zu den Abläufen, interne Abstimmungsprozesse. Hierarchische Strukturen.
- Wissensverluste durch Rente.

Ergänzend wurde das Thema Standing Order analysiert:

In der Stadtbücherei Bochum werden 88 % der Medien selbst bestellt und nur 12% über externe Dienstleistungen wie Standing-Orders erledigt. Dies ist im Vergleich mit anderen Bibliotheken und vor dem Hintergrund der heute bestehenden Möglichkeiten ein deutlich zu niedriger Wert. In der Stadtbibliothek Mönchengladbach beträgt bspw. das Verhältnis 80 % Standing Orders zu 20 % Eigenbestellungen. In der Bezirksbibliothek Berlin-Lichtenberg beträgt das Verhältnis 90 % Standing Orders zu 10 % Eigenbestellungen. Eine Untersuchung in drei Großstadtbibliotheken in NRW hat gezeigt, dass trotz individueller Lektorierung 95-98 % identische Titel beschafft wurden.²²

Die SWOT-Analyse wurde durch die folgenden Daten ergänzt:

Aus der Ausgangssituation:

Der Aktivierungsgrad des Medienbestandes der Stadtbücherei ist mit rund 66 % gemessen an einer Zielstellung von 90 % deutlich zu niedrig.

Die Erneuerungsquote ist mit 5,82 % deutlich zu niedrig und sollte bei 10 % liegen (s. Abschnitt Ziele).

Die Zahl der Gesamtveranstaltungen ist auf 752 im Jahr 2018 gestiegen (bei 12.200 Teilnehmenden) und spiegelt den Bedarf der Kunden nach neuen Formaten der Wissensvermittlung wider. Diese wird weiter steigen, daher wird mehr Personal für Veranstaltungen und Vermittlung benötigt und weniger für den Einkauf und die Einarbeitung der Medien. Interne Arbeiten binden bei klassischer Bibliotheksorganisation bis zu 75 % der Personalkapazität.²³

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Verhältnisses der Veranstaltungen zu den Vollzeitäquivalenten:

Ausleihen	2015	2016	2017	2018
VZÄ	72,03	70,08	71,59	66,87
Veranstaltungen	1.153	1.170	1.319	1.291
Veranstaltung / VZÄ (= Vollzeitäquivalente Stellen)	16,01	16,69	18,42	19,3

Die Zahl der Veranstaltungen pro Vollzeitäquivalente hat sich im Verlauf der Jahre 2015 bis 2018 spürbar gesteigert und entspricht damit stärker den Erfordernissen moderner Bibliotheksarbeit. Umso dringender ist die Einsparung von Zeit und Aufwand bei den medienbezogenen Abläufen, um so Kapazitäten für die Veranstaltungsarbeit zu gewinnen. Das Verhältnis der Eigenkatalogisate zu den Fremdkatalogisaten beträgt 70 % zu 30 %. Hier besteht kein Handlungsbedarf.

Das Verhältnis Eigenfoliierung zu ausleihfertiger Bearbeitung beträgt 23.000 eigenfoliierte Titel zu 7.000 fremdfoliierten Titeln. Dieser Wert entspricht der hohen Quote an individuellen Eigenbestellungen.

Der reguläre Geschäftsgang für Medien in der Stadtbücherei Bochum beträgt rund 8 Wochen, teilweise länger.

22 Behrendt, Brigitte: Fünf Fragen an... Verfügbar unter https://www.ekz.de/uploads/tx_mmekzdownloads/report_2015-4.pdf

23 Behrendt, a.a.O.

10.3 Interne Abläufe

Im Rahmen der Erarbeitungsphase zur Bibliothekskonzeption wurden insgesamt 5 Sitzungen einer Arbeitsgruppe aus allen Arbeitsfeldern der Bibliothek zu den Prozessen und zur Ablauforganisation durchgeführt. Die Treffen der AG fanden zu den folgenden Zielsetzungen statt:

- Eine Standortbestimmung für die einzelnen Themen der Arbeitsgruppen durchführen (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken).
- Handlungsbedarfe für die Zukunft benennen.
- Ziele aus der Analyse ableiten.
- Konkrete Ideen für die Umsetzung zusammentragen.
- Ziel- und Aufgabenplanung:
 - Was können wir jetzt schon ändern? (bis Mitte 2020)
 - Was ist mittelfristig zu tun? (bis 2022)
 - Was ist langfristig zu tun? (in 10 Jahren)

10.3.1 Brainstorming und Darstellung eines Idealzustandes der Abläufe im Jahr 2025

Für einen Idealzustand der Prozesse im Jahr 2025 wurden u. a. die folgenden Stichworte genannt:

- Die Lieferzeiten der bestellten Medien haben sich verkürzt.
- Das Personal in den Zweigstellen kann sich auf den Besucherservice konzentrieren.
- Viel gefragte Titel werden in Mehrfachexemplaren angeschafft.
- Ältere Medien werden aus dem Bestand entfernt und Medien, welche länger nicht ausgeliehen wurden, werden automatisch aus dem Bestand gelöscht.
- Elektronische Bestellungen sind über eine komfortable Bestellsoftware möglich.
- Prozessoptimierung im Geschäftsgang der Einarbeitung neuer Medien hat stattgefunden.
- Lieferung von voll-ausleihfertigen Medien inklusive Folie und Signaturschildchen ist möglich.
- Alle Abläufe sind dokumentiert. Alle Abläufe sind überarbeitet und erfolgen möglichst digitalisiert.

10.3.2 Definition konkreter, ablaufbezogener Ziele

- Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden auf Basis der o. a. Erkenntnisse die folgenden, konkreten Ziele definiert:
- Medien, die länger als 10 Jahre im Bibliotheksbestand sind und in den letzten 3-4 Jahren nicht ein einziges Mal ausgeliehen worden sind, werden konsequent ausgesondert, um den Bestand aktuell zu halten.
- Steigerung der Erneuerungsquote und der Aktivierungsquote: Alles, was repariert werden muss sowie älter als 5 Jahre ist und aus einer anderen Bochumer Bibliothek beschafft werden kann, wird ab dem Jahr 2020 aus dem Bestand entfernt.
- Im Jahr 2020 werden 15.000 Medien mit Fremdfolierung bezogen und der aktuelle Wert somit mehr als verdoppelt.
- Die Durchlaufzeit der Medieneinarbeitung soll bis zum 31.12.2020 drei Wochen betragen.

- Aktuell werden beispielhaft Arbeitsabläufe mit dem Tool „Adonis“ erfasst. Nach einem entsprechenden Projekterfolg soll die Erfassung der Arbeitsabläufe ausgeweitet werden.
- Erhöhung der Standing-Order-Quote

Eine detaillierte Maßnahmenliste liegt der Bibliotheksleitung und den Mitarbeiter:innen vor.

Fazit:

Die Arbeitsabläufe in der Stadtbücherei Bochum sind aktuell noch sehr stark vom klassischen Geschäftsmodell des Erwerbs und der Ausleihe von Medien geprägt. Die o. a. Aussagen der Mitarbeiter:innen zeigen deutlich, dass die Notwendigkeit zum Wandel erkannt wird und ein neues Verständnis von den Zukunftsaufgaben einer Bibliothek erforderlich ist. Dieses Aufgabenprofil der Zukunft ist im Leitbild dieses Dokuments dargestellt.

Eine grundlegende Neuorientierung der Arbeitsorganisation sollte durch eine umfassende Revision der Aufbau- und Ablauforganisation erreicht werden. Ein solcher Revisionsprozess war kein Bestandteil der Beauftragung des Beraterteams, würde sich aber idealerweise direkt in den Prozess der Realisierung der in diesem Dokument dargestellten Bibliothekskonzeption integrieren.

Die Anpassungen der Ablauf- und der Aufbauorganisation für das Gesamtsystem sollten mit Perspektive auf das „Haus des Wissens“ in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden, so dass in vier Jahren lediglich der Ortswechsel erfolgen muss.

10.4 Technologie

Die Stadtbücherei hatte in der Vergangenheit eine Vorreiterrolle in Nordrhein-Westfalen, insbesondere im Bereich integrierte Bibliothekssoftware, übernommen. Es gehört zu den Zielsetzungen im Bereich Abläufe, diese Rolle zurückzugewinnen und sich wieder an die Spitze der Entwicklungen in NRW zu setzen. Die oben dargestellten kurz- und mittelfristigen Zielsetzungen können teilweise durch den deutlich erweiterten Einsatz von Outsourcing und externen Dienstleistern erreicht werden, sollten jedoch auch durch den Einsatz wegbereitender Bibliothekstechnologien unterstützt werden. Insbesondere die folgenden Bausteine sollen umgesetzt werden und sind teilweise bereits beschlossen:

- Einsatz einer neuen, cloudbasierten Software mit integriertem Discovery-System. Das aktuelle Software-System der Stadtbücherei ist veraltet und nicht zukunftsfähig, da es vom Anbieter nicht weiterentwickelt werden wird. Ein Discovery-System ist in der Lage, Inhalte medienübergreifend darzustellen wie bspw. physische und digitale Medien, E-Learning-Kurse, Einträge aus Online-Lexika und Pressedatenbanken. Moderne Bibliothekssoftware ist in der Lage, auch Optionen wie Raumreservierungen oder Gruppenlernen zu managen. Diese bilden im künftigen „Haus des Wissens“ zentrale Notwendigkeiten.
- Darstellungs- und Nutzungsmöglichkeit auf Smartphones, integrierte oder gesondert zu integrierende Bibliotheks-App, in der alle Services mobil nutzbar sind
- Starkes, kostenloses, verlässliches und komfortabel zu nutzendes WLAN an allen Standorten der Stadtbücherei
- Open Library Technology: Für die Zweigstellen bereits beschlossen, Umsetzung sukzessive ab 2020

- Bereitstellung mobiler Geräte für die Kunden durch das Personal oder durch Ausgabeschränke für mobile Geräte (Tablets, Notebooks) auf RFID-Basis (Radiofrequenztechnik), die den Kund:innen die Nutzung via Selbstbedienung ermöglichen.

10.5 Öffentlichkeitsarbeit, Sichtbarkeit

Im Rahmen des Auftaktworkshops für die Mitarbeitenden der Stadtbücherei, in den Dialogforen mit den Bürger:innen sowie in den Interviews mit den Bildungspartnern, wurden die folgenden Aussagen getroffen:

Die Website ist unattraktiv und wird kaum angenommen, die Zweigstellen sind dort schlecht auffindbar. Schlechte und schwache Außendarstellung. Das Marketing ist schwach. Die Sichtbarkeit der Büchereien im Stadtgebiet ist schlecht. Entsprechend ist die Außenwahrnehmung.

Im Rahmen der AG Ziele, der Strategiekonferenz und der Arbeitsgruppen wurden die folgenden Maßnahmenpakete beschlossen (s. o.)

- Vollständige Überarbeitung und Relaunch der Inhalte der Website, Aufbau einer eigenen Website für das „Haus des Wissens“.
- Durchführung einer stadtweiten, digitalen und analogen Werbekampagne.
- Erarbeitung eines Flyers speziell für potenzielle Kooperationspartner.
- Verstärkte Präsenz in den Stadtteilen.

11. Empfehlungen der Experten Kerstin Schmidt/Demographie lokal und Andreas Mittrouan/Strategieberatung Nachvorndenken.de

Das vorgelegte Bibliothekskonzept für die Stadtbücherei Bochum bildet die Grundlage für einen umfassenden Veränderungsprozess in den nächsten drei bis fünf Jahren. Die konkrete Umsetzungsplanung hat bereits begonnen und beschreibt den Weg des Übergangs in das „Haus des Wissens“ und die Umwandlung der Zweigstellen zu Open-Library fähigen Büchereien.

- Es ist notwendig zu Beginn des Jahres 2021 mit allen Mitarbeiter:innen zusammen das Bibliothekskonzept systematisch durchzugehen: Welche Ziele erreicht wurden, welche nicht, warum nicht und in welchen Bereichen nachjustiert werden muss. Dies gilt es Anfang 2022 zu wiederholen.
- Spätestens Anfang 2023 sollte durch eine externe Begleitung eine Aktualisierung des Konzeptes durchgeführt werden. Dies würde nur den Bruchteil der Zeit während der Erstkonzeptionierung in Anspruch nehmen. Aber es sollte 2023 eine externe Prüfung stattfinden, ob der Großteil der gesetzten Ziele erreicht wurde und die Stadtbücherei und ihre Mitarbeiter:innen ihren eigenen Ansprüchen genügen und fit sind für das „Haus des Wissens“.
- Vor dem Hintergrund der dargestellten Veränderungen und der kompletten Neuausrichtung wird vorgeschlagen, der Stadtbücherei Bochum einen neuen Namen zu geben, der ihre Funktion besser widerspiegelt.

11.1 Personal

- Das definierte Leitbild und die dokumentierten Änderungsanforderungen machen deutlich, dass zum Erreichen der Ziele sowohl für den Übergang in das „Haus des Wissens“, aber auch bereits jetzt zur Vorbereitung einer Neuaufstellung des Gesamtsystems, Zusatzqualifikationen der Mitarbeitenden erforderlich sind z. B. in den Bereichen Social Media, (Sozial-)Pädagogik, Medienpädagogik, Literaturpädagogik, IT und Veranstaltungsmanagement. Kernfunktionen der Stadtbücherei sind z. B. Leseförderung und Vermittlung von digitaler Kompetenz. Es ist zwingend notwendig alle Mitarbeitenden in diesen sich ständig wandelnden Bereichen durch regelmäßige Fortbildungen auf den jeweils aktuellen Stand zu bringen.
- Ergänzend zum Veränderungsprozess wird eine Fortbildungsreihe für das Team empfohlen, um allen Mitarbeiter:innen den notwendigen „Wandel in den Köpfen“ zu ermöglichen. Beispiele:
 - Besuch einer Bibliothek mit neuem Gebäude, neuen Organisationsformen und innovativem Personalmanagement. Empfehlung: Stadtbibliothek Utrecht (NL), ebenfalls in einem ehemaligen Telekom-Gebäude untergebracht.
 - Vorträge zu modernen bibliothekarischen Ablauf- und Aufbauorganisationen, bspw. aus den Stadtbibliotheken Bremen, Nürnberg und Mönchengladbach.
 - „Lernreisen“ zu verwandten Kultur- und Bildungsinstitutionen, die bereits eine Neuorientierung umgesetzt haben, bspw. Universum Science Center Bremen, Phaeno Wolfsburg, Experimenta Heilbronn u. a.
- Im Hinblick auf das „Haus des Wissens“ ist eine Verstärkung der bisher sporadischen Zusammenarbeit mit der VHS und das Schaffen fester Kommunikations- und Kooperationsstrukturen erforderlich. Niedrigschwellige teambildende Maßnahmen, gemeinsame Inhouseschulungen zu Schnittmengenthemen und gemeinsame Fortbildungen z. B. zur Stärkung digitaler Kompetenzen aller Mitarbeitenden sollten etabliert werden.

11.2. Technik und Digitale Angebote

- Damit die Bochumer Bürgerschaft auch am Wochenende, am Abend und am frühen Vormittag, wenn das Personal nicht vor Ort ist, die Bücherei nutzen kann, sollen die Büchereien mit Open Library-Technik ausgerüstet werden. Die Finanzierung für zwei Zweigbüchereien ist im Haushalt 2020/21 gesichert. Es wird empfohlen, auch im Folgehaushalt Mittel bereit zu stellen, um den Umbau aller Standorte sukzessive voran zu treiben.
- Alle Standorte sind mit einem flächendeckenden WLAN für die Nutzer:innen auszustatten.
- Eine zeitgemäße technische Infrastruktur für die Arbeit der Mitarbeitenden, für die Mediennutzung durch die Bürger:innen und für die Vermittlung digitaler Kompetenzen muss bereitgestellt werden. Sowohl für den Ankauf der technischen Geräte als auch für das Halten der technischen Aktualität dieser Geräte, sollte in den Haushaltsplanungen künftig fortlaufend eine Mittelbereitstellung in angemessener Höhe berücksichtigt werden.
- Mit der Onleihe Ruhr und dem Pressreader hat die Stadtbücherei bereits jetzt einen guten Grundbestand an digitalen Medien. Dieser Bereich sollte in den nächsten Jahren nachfrageorientiert ausgebaut werden. Neben dem vorhandenen Medienetat für den physischen Bestand wird für die Zukunft parallel dazu die Bereitstellung eines festen Medienetats für den Kauf digitaler Medien vorgeschlagen.
- Seit mehr als 20 Jahren nutzt die Stadtbücherei die Software Bibdia als Bibliotheksmanagementsystem (LMS) für die bibliotheksspezifischen Arbeitsabläufe wie Erwerbung, Ausleihe, Mahnwesen, Statistik und Recherche. Zwischenzeitlich wurde die herausgebende Firma Biber von Axiell übernommen, die keine Weiterentwicklungen mehr anbietet und veraltete Systemvoraussetzungen fordert, die voraussichtlich irgendwann nicht mehr den Sicherheitsansprüchen der Stadt Bochum genügen werden. Es wird die Umstellung auf ein neues zeitgemäßes LMS empfohlen, und zwar spätestens ein Jahr vor dem Umzug in das „Haus des Wissens“, damit alle Mitarbeitenden Zeit haben, sich damit ausreichend vertraut zu machen. Auch hierfür sollten Mittel geplant werden.
- Nutzer:innen erledigen immer mehr digital. Die digitalen Services sollten deshalb ausgebaut werden. Vorrangig sind hier die Onlineanmeldung oder -verlängerung des Benutzungsausweises und die Möglichkeit, Anschaffungswünsche online zu äußern, zu nennen. Denkbar ist auch die Online-Terminvereinbarung für Führungen oder die Anmeldung zu Veranstaltungen.

11.3. Sonstiges:

- Eine Überarbeitung der Entgeltordnung wird empfohlen. Neben der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen sollte auch Senior:innen – insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Altersarmut – Zugang und Teilhabe an den Angeboten der Stadtbücherei durch einen ermäßigten oder kostenlosen Benutzungsausweis ermöglicht werden.
- Um die Zweigbüchereien zu einem, wie von der Bochumer Bürgerschaft gewünschten, Ort der Begegnung und des Aufenthaltes zu machen, muss durch entsprechende Ausstattung die Aufenthaltsqualität enorm gesteigert werden. Dazu sollte der Investitionsstau der vergangenen Jahre abgebaut werden. Es wird daher empfohlen, Mittel für eine attraktive und zeitgemäße Möblierung der Zweigbüchereien, sinnvollerweise parallel zum Umbau zur Open Library, bereit zu stellen.

Anlagen:

Übersicht Chronologie zur Entwicklung der Bibliothekskonzeption „Stadtbücherei Bochum – Perspektiven 2022“

11.02.2019	Erstes Treffen des Beraterteams und der ekz.bibliotheksservice GmbH als Auftragnehmer mit dem Führungsteam der Stadtbücherei
18.03.2019	Treffen der Berater:innen mit dem Führungsteam der Stadtbücherei auf dem Leipziger Bibliothekskongress
01.04.2019	Auftaktworkshop mit allen Mitarbeiter:innen der Stadtbücherei. Bildung von Arbeitsgruppen zu den Themen Zentralbücherei/ „Haus des Wissens“, Zweigstellen, Kooperationen, Zielgruppen und Abläufe
15.05.2019 bis 17.05.2019	Durchführung von rund 20 persönlichen, leitfadengestützten Interviews mit Bildungs- und Kooperationspartnern durch den/die Berater:in
02.07.2019	Bearbeitung der Schwerpunktthemen mit den Arbeitsgruppen
20.08.2019	Bearbeitung der Schwerpunktthemen mit den Arbeitsgruppen
02.09.2019	Leitbild-Workshop mit allen Mitarbeiter:innen. Vorstellung der Analyse-Ergebnisse und Beginn des Prozesses der Zielbildung
24.09.2019	Abstimmungsgespräch der Berater:in mit dem Führungsteam zur Zielbildung
07.10.2019 bis 10.10.2019	Durchführung von Dialogforen mit Bochumer Bürger:innen in den Stadtteilen Gerthe, Langendreer, Linden, Querenburg, Wiemelhausen und Wattenscheid sowie in der Zentralbücherei zur Profilbildung der Zukunft
08.11.2019	Bearbeitung der Schwerpunktthemen mit den Arbeitsgruppen
12.11.2019	Bearbeitung der Schwerpunktthemen mit den Arbeitsgruppen
13.11.2019	Strategiekonferenz mit allen Mitarbeiter:innen, Erstellung des Zielsystems auf Basis der Bochum Strategie
20.11.2019 bis 20.12.2019	Durchführung einer Online-Befragung unter allen Mitarbeiter:innen zu Potenzialen bei der Verbesserung der Arbeitsabläufe
09.12.2019	Abstimmung der Berater:in mit dem Führungsteam zu den Inhalten und der Gliederung der Bibliothekskonzeption
20.12.2019	Finalisierung des Zielsystems mit der Arbeitsgruppe „Ziele“
20.01.2020	Abschließende Sitzungen der Arbeitsgruppen
04.03.2020 und 24.03.2020	Besprechungen mit dem Führungsteam zum Zwischenstand der Konzeption
31.03.2020	Übermittlung der fertig erstellten Bibliothekskonzeption an das Führungsteam und die Zentrale Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken des Landes NRW